Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 15. März 1902.—5 Uhr-Ausgabe. | 14. Jahrgang. — No. 62

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Verhängnißvolle Explosion.

Sie ereignet sich im Mischraum einer Torpedofabrik in Cleveland. —Ein Fabrikmädchen getödtet, mehrere andere schwer verletzt. —Die Fabrik geht in Flammen auf.

Cleveland, O., 15. März. Im Mischraum der Fairmount Manufacturing Co., welche sich mit der Herstellung von Bahntorpedos beschäftigt, trat heute Vormittag eine Explosion ein, bei welcher ein Fabrikmädchen, die 17 Jahre alte Anna Fritz, das Leben verlor. Verletzt wurden:

Christine Schmeitzer, wird wahrscheinlich sterben.

Kittie Howard, wahrscheinlich tödtlich verletzt.

Frank Grosch, Armbruch und schwere Quetschungen am Oberkörper.

Augusta Alden, beim Sprung aus einem Fenster des 2. Stockwerks verletzt.

Lena Kort, verletzte sich schwer am Rücken, als sie aus einem Fenster des 2. Stockwerks sprang.

Frau Liza Cottill, Brandwunden und Quetschungen.

Helen Carey, verletzte sich am Rücken beim Sprung aus einem Fenster des 2. Stockwerks.

Das zweistöckige Holzgebäude wurde vollständig von den Flammen verzehrt, welche nach der Explosion ausbrachen. Den Sachschaden schätzt man auf $10,000 ab. Schon vor etwa drei Wochen ereignete sich eine ähnliche Explosion in der Fabrik, doch kam damals Niemand zu Schaden, abgesehen von zwei Fabrikarbeiterinnen, welche in ihrer Angst aus dem Fenster sprangen. Was die Explosion herbeigeführt hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Kansas City, Mo., 15. März. Eine Spezialdepesche aus Columbus, Kans., meldet, daß die, vier Meilen nördlich von dort gelegene Pulvermühle der Firma Laflin & Rand in die Luft geflogen ist. Ein Arbeiter, Namens Walter Reid, wurde getödtet, mehrere andere wurden schwer verletzt. Die Erschütterung war in einer Entfernung von 30 Meilen deutlich zu verspüren.

Powderly soll gehen.

Washington, 15. März. General-Einwanderungskommissär Terence V. Powderly und zwei andere Mitglieder der Einwanderungsbehörde werden demnächst ihrer Posten enthoben werden. Wie verlautet, soll Frank P. Sargent, der Großmeister der Lokomotivführer-Brüderschaft, an Powderlys Stelle zum Generalkommissär ernannt werden. Die beiden anderen Kommissäre, welche den Abschied erhalten sollen, sind Thomas Fritchie und Edward T. McSweeney. Powderly, welcher im Jahre 1897 von Präsident McKinley ernannt wurde, wird wahrscheinlich wieder eine leitende Stellung in Arbeiterkreisen einnehmen.

Johnson resignirt.

Washington, 15. März. William M. Johnson, der erste Hilfs-Generalpostmeister, hat heute dem Präsidenten sein Abdankungsschreiben zugeschickt. Als Grund seines Rücktrittes gibt er seine schwankende Gesundheit und Rücksicht auf Privatverhältnisse an. Der Präsident hat die Resignation in einem schmeichelhaft gehaltenen Schreiben bereits angenommen.

Kaukus anberaumt.

Washington, 15. März. Der Abgeordnete Hay von Virginien, der Vorsitzer des demokratischen Haus-Kaukus, hat heute auf nächsten Mittwoch Abend einen Kaukus nach der Halle des Abgeordnetenhauses einberufen, um bei dieser Gelegenheit die Politik zu besprechen, welche die demokratischen Abgeordneten dem Boerenkrieg gegenüber im Hause befolgen sollen.

Flußpiraten.

New York, 15. März. Flußpiraten haben den Wohnpalast von John A. Morris am Long Island Sund, bei Throggs Neck gelegen, geplündert. Das Haus ist während des Winters nicht bewohnt, steht aber unter beständiger Aufsicht von zwei Wächtern. Diese entdeckten die Piraten, da sie gerade im Begriff standen, mit ihrer Beute zu flüchten. Es entspann sich nun ein förmliches Feuergefecht, indessen gingen die Schüsse auf beiden Seiten fehl. Die Piraten, welche ihre aus Silbergeräth im Werthe von $1000 bestehende Beute in einen Sack eingepackt hatten, warfen sich in eine am Ufer ihrer harrende Jolle und ruderten davon nach einer Jacht, welche in geringer Entfernung lag. Das Fahrzeug setzte sofort alle Segel, nachdem die Gauner an Bord gestiegen waren, und war bald den Blicken entschwunden.

Zum Andenken.

New York, 15. März. Der Deutsche Kriegerbund von New York wird Bronzemedaillen für alle Matrosen der Kaiserjacht Hohenzollern schlagen und sie ihnen durch den Admiral Baudissin überreichen lassen. Auf der Vorderseite der Medaille sind die Germania und die Columbia zu sehen, die Umschrift lautet: „Ehre sei Gott in der Höh, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen".

Die Streiklage in Boston.

Bonston, 15. März. Die endgiltige Schlichtung des großen Streiks hängt jetzt nur davon ab, ob die Bahnen die Forderung der 2000 Frachtverlader und Frachtclerks gewähren werden, die verlangen, nicht als neue Angestellte behandelt, sondern ohne Ausnahme wieder in ihre alten Stellungen eingesetzt zu werden. Bislang haben die Bahnen sich nur zu dem Zugeständniß bequemt, so viele der Leute, ohne Unterschied der Person, anzustellen, als sie unterbringen können, die Streiker waren aber damit nicht zufrieden. Die Fuhrleute, sowie die Schiffsverlader waren heute mit nur wenigen Ausnahmen wieder an der Arbeit, und es wird jetzt rasch mit der Fracht aufgeräumt, welche sich seit Beginn des Streiks auf den Werften und in den Waarenhäusern aufgehäuft hat.

Fall River, Mass., 15. März. Die Arbeiter in den hiesigen Baumwollfabriken werden wohl, wie angekündigt, die Arbeit am Montag niederlegen. Die Fabrikanten und die Arbeiterführer hielten heute Vormittag eine Sitzung ab, und die Ersteren erboten sich, die in Aussicht gestellte Lohnerhöhung von 6 Prozent schon am Montag in Kraft treten zu lassen, anstatt erst in zwei Wochen. Die Vertreter der Arbeiter bestanden aber auf einer Lohnerhöhung von 10 Prozent, wie die Leute sie gefordert haben.

Im Laufe des Tages machten mehrere Fabrikanten durch Anschlag bekannt, daß sie bereit seien, schon von Montag an den um 10 Prozent erhöhten Lohn zu zahlen. Es hat jetzt den Anschein, als ob es doch nicht zum Streik kommen würde.

Augusta, Ga., 15. März. Von einer auf heute Abend einberufenen Versammlung wird es abhängen, ob die 10,000 Arbeiter der hiesigen Baumwollfabriken am Montag die Arbeit niederlegen werden, oder nicht. Die Leute haben eine Lohnerhöhung von 10 Prozent verlangt, die Fabrikanten haben diese Forderung aber ausnahmslos abgeschlagen. Es ist sehr wenig Aussicht darauf vorhanden, daß der Streik vermieden werden kann.

Pittsburg, 15. März. Der Streik der Anstreicher wurde heute durch einen Kompromiß beigelegt und die 1800 Streiker werden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen. Die Lohnrate ist auf 40 Cents pro Stunde, oder $3.20 für den achtstündigen Arbeitstag, festgesetzt worden.

Ansicht der Minderheit.

Washington, 15. März. Auf Antrag von Senator Berry (Ark.) beschloß der Bundessenat, am Montag, sofort nach Erledigung der Routinegeschäfte, in die Berathung der Schiffssubsidien-Vorlage einzutreten. Alle Redner sollen ihre Auslassungen auf eine Viertelstunde beschränken.

Im Namen der Minderheit des Senatsausschusses für Handelsangelegenheiten reichte Senator Clay den Minderheitsbericht über die Schiffssubsidien-Vorlage ein. Diese besagt, daß die Vorlage schon im Prinzip ganz falsch ist und in einzelnen Theilen noch anstößiger sei, als die Vorlage, welche den 56. Kongreß beschäftigte. Es heißt in dem Bericht u. A.: „Die Vorlage will dem ganzen Volk eine Steuerlast von mehreren Millionen Dollars zum alleinigen Vortheil eines einzelnen Industriezweiges auferlegen. Die statistischen Erhebungen der letzten zwei Jahre beweisen aber klar und deutlich, daß die Schiffsbau-Industrie eines derartigen speziellen Beistandes gar nicht bedarf, sondern unter natürlichen Verhältnissen schnell wächst. Die unterstützten Linien können sich mit ausländischen Linien verschmelzen, um dadurch die Frachtraten zu kontrolliren, unsere Subsidie würde dann also indirekt auch ausländischen Linien zu Gute kommen. Wir wissen wohl, daß es Hunderte von Industriezweige in den Ver. Staaten giebt, welche keinen Gewinn abwerfen, aber unserer Ansicht nach hat der Kongreß nicht das Recht, ihnen aus dem öffentlichen Schatz die Mittel zuzusprechen, welche sie vom Bankerott retten können. Es ist unzweifelhaft nicht die Pflicht des Kongresses, sich in die Privatgeschäfte einzelner Bürger einzumischen, und vor Allem sollten keiner bestimmten Klasse von Bürgern spezielle Vorrechte gewährt werden, die einer andern Klasse versagt bleiben. Die Vorlage ist im Prinzip ungerecht und, weil reine Klassengesetzgebung, auch ungesetzlich."

Nachdem das Haus sich kurz mit dem Antrag beschäftigt hatte, vom Kriegssekretär gewisse Auskunft über den Truppentransport nach den Philippinen zu verlangen, trat es in eine Plenarsitzung ein und berieth die Privatpensions-Vorlage.

Bekannter Deutscher gestorben.

New York, 15. März. Hier ist heute Jakob Silbermann, einer der ältesten und bekanntesten Seidenfabrikanten der Ver. Staaten, an einem Herzleiden im Alter von 78 Jahren gestorben. Silbermann wurde in Deutschland geboren und kam schon als 26jähriger nach den Ver. Staaten. Im Jahre 1849 erfaßte auch ihn das Goldfieber und er versuchte sein Glück in Kalifornien. Später führte er in San Franzisko ein Kurzwaarengeschäft, kehrte dann im Jahre 1857 nach New York zurück, wo er die erste Seidenfabrik der Stadt errichtete.

Neues Riesenhotel.

San Franzisko, 15. März. Die Erben des verstorbenen Senators James Fair werden demnächst ein prachtvolles Riesenhotel auf dem Nob Hill hier aufführen lassen, welches einen Ueberblick über die ganze Stadt, den Hafen und die Bai bieten soll. Der Bau wird im italienischen Renaissance-Stil aufgeführt, fünf Stockwerke hoch werden und soll etwa 2 Millionen Dollars kosten.

Nummer Sechs.

Beaumont, Tex., 15. März. Im Neches Fluß wurde heute eine weitere Leiche gefunden, die sechste in diesem Jahr. Sie wurde als diejenige des Anstreichers B. R. MacNamara identifizirt, welcher von Shreveport hierher gekommen war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch McNamara ermordet worden ist.

Ausland.

Englische Neidhammelei.

Berlin, 15. März. In einem offenbar inspirirten Artikel weist die „Kölnische Zeitung" die neuerlichen Hetzversuche der britischen Presse anläßlich der Prinzenreise mit Entschiedenheit zurück. Die englischen Blätter sollten die Sorge darüber, ob die Ver. Staaten die neue Freundschaft mit Deutschland vor ihrem politischen Gewissen verantworten könnten, getrost den Amerikanern überlassen. Ihre jetzigen hämischen Ausfälle prallten wirkungslos ab, und sie könnten mit um so größerer Gelassenheit abgewandelt werden, als die ersprießlichen Resultate der Amerikafahrt des Prinzen selbst die weitestgehenden Erwartungen überträfen.

Dieser Ansicht ist offenbar auch die nichtdeutsche Presse des europäischen Kontinents. So schreibt z. B. das Pariser „Journal des Debats", es sei zwar überzeugt, daß die Reise des Prinzen Heinrich keinen speziellen politischen Zweck verfolgt habe, doch sei es höchst kindisch, wenn die englische Presse versuche, den Besuch als eine einfache Kundgebung der Höflichkeit zu behandeln. Die Beziehungen zwischen Deutschland und den Ver. Staaten, welche seit dem Jahre 1898 ziemlich gespannt gewesen seien, hätten sich jetzt erheblich gebessert. Die Reise des Prinzen Heinrich bedeute mithin eine neue Phase der deutschen Weltpolitik. Andere französische Blätter sprechen sich in ähnlicher Weise aus.

Der Klatsch über Dr. v. Holleben, den deutschen Botschafter in Washington, dessen sich amerikanische Sensationsblätter mit wahrem Heißhunger bemächtigt haben, läßt hier absolut kalt. Man hat an maßgebender Stelle von den Witte'schen Machinationen seit Monaten eingehende Kenntniß gehabt und die wiederholten Drohungen des Mannes mit Nichtachtung behandelt. Daß er seine „Geheimnisse" drüben der Oeffentlichkeit übergeben würde, wenn sich die Geschichte für ihn lohnte, davon war man überzeugt.

Ordensregen.

Berlin, 15. März. Kaiser Wilhelm hat Herrn Ballin, dem Generaldirektor der Hamburg-Amerikanischen Linie, den rothen Adlerorden zweiter, und Herrn Tietgens, dem Präsidenten der genannten Linie, den rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen. Generaldirektor Wiegand und Präsident Plate vom Norddeutschen Lloyd haben den Kronenorden zweiter Klasse erhalten.

Will zurücktreten.

Wien, 15. März. Die Neue Freie Presse sagt heute, daß Graf Dehm, der österreichisch-ungarische Gesandte in London, um seine Abberufung eingekommen sei, angeblich weil er die Augen nicht offen hielt und es so passiren konnte, daß die österreichische Regierung von Englands Vorgehen bei der Zuckerkonferenz in Brüssel nicht unterrichtet war. Von halbamtlicher Seite wird allerdings erklärt, daß die Meldung nicht auf Wahrheit beruhe.

Hat sich aufgelöst.

Durbin, Natal, 15. März. Der Zivilgerichtshof, vor welchem bisher die Hochverraths-Prozesse verhandelt wurden, hat sich aufgelöst, und Personen, welche des Hochverraths beschuldigt sind, werden von jetzt ab vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Von den etwa 800 Natal-Rebellen ist schon 500 der Prozeß gemacht worden. Sie wurden, in den schwersten Fällen, bis zu 10 Jahren Kerker und Geldstrafen bis zu 5000 Pfund Sterling verurtheilt.

Will nicht daran rühren.

Rom, 15. März. Auf eine diesbezügliche Frage gab heute Signor Prinetti, der italienische Minister des Auswärtigen, in der Deputirtenkammer die Erklärung ab, die italienische Regierung habe es abgelehnt, die europäischen Mächte zur Intervention im Boerenkrieg aufzufordern. Die Beziehungen Italiens zu Englands seien nie herzlicher gewesen, als gerade jetzt.

Angeblich unbegründet.

St. Petersburg, 15. März. In hiesigen Militärkreisen herrschte in den letzten Tagen große Aufregung über ein Gerücht, welches besagte, daß es zwischen Rußland und Japan zu Mißhelligkeiten und zum Austausch in scharfem Tone gehaltener Noten gekommen sei. Die Assozirte Presse ist nunmehr ermächtigt worden, jenes Gerücht für durchaus unbegründet zu erklären.

Macht wieder von sich reden.

Paris, 15. März. Vera Gelo, die junge russische Studentin, welche im letzten Jahr den Versuch machte, in der Sorbonne Herrn Emile Deschanel zu erschießen, statt seiner aber ihre Freundin Zelenin statt seiner aber ihre Freundin Zelenin erschoß und später aus Frankreich verwiesen wurde, macht wieder einmal von sich reden. Vera Gelo kehrte mit dem Bruder der von ihr erschossenen Freundin nach Rußland zurück, wo sie ihren Begleiter heirathen sollte. Daraus scheint aber nichts geworden zu sein, denn Vera kehrte vor Kurzem heimlich nach Paris zurück. Vorgestern sah ein Mann, daß sich ein gut gekleidetes Mädchen bei der Insel des Cygnes in sie sich verzweifelt dagegen wehrte und Ruderboot und es gelang ihm, die Lebensmüde an Bord zu zerren, obwohl sie sich verzweifelt dagegen währte und durchaus sterben wollte. Später stellte sich heraus, daß die Selbstmordkandidatin keine andere als Vera Gelo war.

Reserven werden nicht entlassen.

Madrid, 15. März. Um dem Ausbruch neuer Unruhen vorzubeugen, hat das Kriegsministerium angeordnet, daß vorläufig die Reservisten, deren Dienstzeit abgelaufen ist, nicht nach ihrer Heimath entlassen werden dürfen, sondern bei ihrem Regiment zu verbleiben haben.

Neues Kabinet.

Madrid, 15. März. Die Königin-Regentin hat Señor Sagasta mit der Bildung eines neuen Kabinets beauftragt.

Amerikanischer Klub in London.

London, 15. März. Hier ist ein aus hervorragenden Mitgliedern der amerikanischen Kolonie bestehender Ausschuß zu dem Zweck zusammengetreten, einen amerikanischen Klub zu gründen, welcher das Avondale Hotel, in Piccadilly gelegen, ankaufen und einer der exklusivsten Klubs der englischen Hauptstadt sein soll. Die Aufnahmegebühr ist auf 50 Pfd. Sterl. festgesetzt worden, eine größere Summe, als sie irgend einer der hiesigen englischen Klubs verlangt. Der Zweck des Klubs soll sein, den Amerikanern, welche ihre Nationalität von der Mitgliedschaft in englischen Klubs ausschließt, einen gesellschaftlichen Mittelpunkt zu schaffen. Hervorragende Engländer, darunter die Lords Kintore, Suffield, Craven und Marcus Beresford, sowie Generalmajor Sir Reginald Cole-Carew, haben sich schon bereit erklärt, dem Klub beitreten zu wollen. Er wird wahrscheinlich den Namen Columbia-Klub führen.

Gefährlicher Sprengstoff.

London, 15. März. Bei Versuchen, welche unlängst mit Lyddit-Bomben vorgenommen wurden, hat es sich ergeben, daß die Verwendung dieser Geschosse auch für den Freund eine recht gefährliche Sache ist. Auf den Rumpf des alten Schlachtschiffes Belle Isle wurden eine Anzahl jener Bomben abgeschossen, und ein wahrer Regen von Bombensplittern ergoß sich auf das, 300 Yards von dem Zielobjekt entfernt liegende Fahrzeug, von dessen Bord die Geschütze abgefeuert worden waren. Selbst bis zu einem Kanonenboot, welches 2000 Yards seitwärts vom Zielobjekt lag, verirrten sich Bombensplitter. Soll eine Lyddit-Bombe nicht auch dem Freund gefährlich werden, so muß sie, wie jene Versuche bewiesen haben, den Bord des feindlichen Schiffes von oben herab durchschlagen.

Vorgeschichtlicher Fund.

London, 15. März. Im County Mayo, Irland, wurde von einer Anzahl Arbeiter ein Boot ausgegraben, dessen Alter man auf 2000 Jahre schätzt. Es ist mit großem Geschick aus einem Eichenstamme ausgeschnitzt, 46 Fuß lang und durchaus gut erhalten. Das Holz ist so steinhart, daß Beilhiebe so gut wie keine Spuren auf ihm zurückließen. Der interessante Fund soll im Dubliner Museum eine bleibende Stätte finden.

Schlimmes Zeichen.

Kapstadt, 15. März. Das Befinden von Cecil Rhodes während der Nacht war ein sehr schlechtes. Mehrere Male fürchteten die Aerzte den Eintritt des Todes, und erst nachdem dem Kranken große Mengen Sauerstoff zugeführt worden waren, erholte er sich wieder. Der zunehmende Kräfteverfall gibt am meisten Anlaß zur Besorgniß. Die den Kranken behandelnden Aerzte stehen in ununterbrochener telegraphischer Verbindung mit dem Londoner Spezialisten für Herzleiden, welcher Cecil Rhodes im letzten Jahr behandelt hat.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

* W. Bourke Cockran wird morgen Nachmittag halb fünf Uhr hier eintreffen und nach zweistündigem Aufenthalt die Fahrt nach Minneapolis antreten, wo er am Montag Abend vor den United Catholic Societies eine Rede halten wird über das Thema: „Hl. Patrick, der Original-Architekt der demokratischen Regierung". Am 27. April wird Herr Cockran hier unter der Leitung der Hl. DeLasalle-Auxiliary im Auditorium eine Rede halten.

* Vorsteher Wm. H. Campbell von der Wentworth-Schule verlas heute vor dem Verband der Handfertigkeits-Lehrer eine Abhandlung über die mancherlei Vortheile, welche jungen Leuten der Handfertigkeits-Unterricht sichert.

Ein Riesen-Kladderadatsch.

Von Hochbahn-Pfeilern und Wolkenschaber-Stützen befürchtet.

Gelegentlich eines Vortrages über Untergrund-Verkehrswege bei dem jährlichen Festessen der Grundeigenthumsbörse versetzte General Wm. Sooy Smith gestern Abend seine Zuhörer durch einen Theil seiner Ausführungen in ziemliche Aufregung, doch dürfte er wohl zu schwarz gesehen haben. Er prophezeite nämlich einen Riesen-Zusammensturz von Wolkenschabern und Hochbahnbauten und zwar auf Grund angeblich persönlicher Beobachtungen. Seine Aeußerungen waren wie folgt:

„Das Stahlgerippe in vielen der großen Gebäude im Geschäftsviertel von Chicago wird allmählich zerfressen und dadurch sehr gefährlich. Es ist nur eine Frage von wenigen Jahren, wann diese Gebäude zusammenstürzen werden. Das Stahlgerippe einiger der Wolkenschaber ist in einem solchen Zustande, daß es einfach ein öffentlicher Skandal ist. Stahlgerippe, welches in Konkret eingelegt ist, wird 2000 Jahre halten, aber in vielen der großen Gebäude ist das Stahlgerippe der Luft und den Gasen, welche durch einen freigelassenen Raum in die Stahlpfeiler strömen, ausgesetzt. Die Besitzer dieser Gebäude haben das Stahlwerk mit Oel bestreichen lassen. Dieses Oel leistet dem Zerstörungswerk etwa drei Jahre lang Widerstand, dann tritt die Zersetzung ein und nach ein paar Jahren werden die Wolkenschaber zusammenstürzen."

Des Weiteren erläuterte der Redner, daß die Hochbahnanlagen auch der Zersetzung nicht widerstehen würden. Die Zersetzung der Stahlgerippe bis zu einem Fünftel genüge zu ihrem Zusammenbruch unter dem eigenen Gewicht. General Smith redete dann den Untergrundbahnen das Wort, gegen die nur unehrliche Einwendungen erhoben würden. Er meinte, daß die Straßen ausschließlich dem Fuhrwerksbetrieb überlassen werden, in der Höhe der zweiten Stockwerke der Gebäude im Geschäftsviertel aber Seitenwege für Fußgänger angelegt werden sollten. Für die Abzugskanäle empfahl er die Anlegung tiefer Becken, aus denen die Masse dann in den Abwasser-Kanal gepumpt würde. Letzteren nannte er einen „hirnlosen Humbug", der seinen Zweck verfehlt habe. Die Untergrundbahnen könnten in einer Tiefe von 14 Fuß angelegt werden.

An Altgeld's Bahre.

Ein ununterbrochener Strom trauernder Freunde und Anhänger wälzte sich heute in feierlicher Stille durch die Rotunde der öffentlichen Bibliothek, um einen letzten Blick auf die Züge Ex-Gouverneur Altgelds zu werfen, welcher dort in einem wahren Blumenbeet aufgebahrt ist.

Von dem Bibliotheks-Gebäude hing ein florumhülltes Sternenbanner herab, Trauerembleme umhüllten die Laternenpfähle vor dem Gebäude und waren von letzterem über die Seitenwege gezogen. Auch in der Vorhalle des Bibliotheksgebäudes waren die Lampen mit Trauertuch umhüllt, während im Uebrigen die Ausschmückung eine äußerst einfache war.

Von der Vorhalle trat man in die hellerleuchtete Rotunde, und in dieser ruhte unter einem schwarz ausgeschlagenen Baldachin der Sarg mit dem Verblichenen. Zahlreiche Blumenstücke, prachtvolle Rosen, Hyazinthen und andere Kinder Floras bildeten ein Beet vor der Bahre, Palmen und sonstige tropische Gewächse umgaben das Kopfende. Zahllose Blumenstücke waren schon nach der Wohnung des Verstorbenen gesandt worden.

Der Sarg ist einfach, mit schwarzem Tuch beschlagen. Der Verstorbene selbst bot den Anblick eines Schlafenden, nicht den eines Todten. Schweigend zogen die Tausende der Besucher in Doppelreihe, auf beiden Seiten, vorbei, nichts störte den feierlichen Ernst der Szene, nur etwas zu grell leuchtete das Licht der zahlreichen elektrischen Flammen.

Vor der letzten Instanz.

County-Anwalt Sims hat sich nach Washington begeben, um daselbst die Steuerbehörden vor dem Bundes-Obergericht zu vertreten in dem Prozesse wegen der Besteuerung der Liegenschaften des Chicagoer (McCormick) Theologischen Seminars. Das Staats-Obergericht hat bekanntlich entschieden, daß diese Liegenschaften, so weit sie nicht direkt für religiöse oder erzieherische Zwecke Verwendung finden, steuerpflichtig sind. Der Fall kommt jetzt in letzter Instanz zur Verhandlung, und von dem Ausgang der Verhandlung hängt es ab, ob das Eigenthum von Kirchengemeinschaften, so weit dasselbe Einkünfte abwirft, zur Besteuerung wird herangezogen werden können oder nicht.

Kurz und Neu.

* Der Verwaltungsrath der Schweizerischen Wohlthätigkeits-Gesellschaft hat gestern Abend folgende Beamten gewählt: Arnold Holinger, Präsident; Jacob Manz, Vize-Präsident; Xaver Waltert, Sekretär; August Benz, Schatzmeister; Konsul A. Holinger, Vertreter bei der Deutschen Gesellschaft.

Interessanter Prozeß.

In der Verhandlung gegen den des Mordes angeklagten Dr. Gary hielt heute Hilfsstaatsanwalt Newcomb die Eröffnungs-Ansprache.

Frau Imogene Huey betritt den Zeugenstand. — Ihre Angaben dürften schwer gegen den Angeklagten ins Gewicht fallen.

Frau Imogene Huey, Gattin des Anwalts Charles P. Huey, trat heute als Belastungszeugin gegen Dr. Robert E. Gray von Garden City, Kansas, auf, der des Mordes der Zeitungsschreiberin, Frl. Irma Brown, angeklagt, vor Richter Ball prozessirt wird. Zeugin, eine große, schöne Erscheinung, schilderte klar und ruhig die Einzelheiten der Vorgänge, die sich vor dem Tode des angeblichen Opfers abspielten. Sie war es, die Dr. Grays Verhaftung erwirkte, nachdem sie zur Ueberzeugung gelangt war, daß er den Tod des jungen Mädchen herbeiführte.

Frau Huey erzählte, daß sie einen Brief von Frl. Browns Schwester aus Garden City erhalten habe, in dem sie gebeten wurde, Irma im Presbyterianer-Hospital zu besuchen, wo sie sich, wie Schreiberin annahm, in Behandlung befand. Sie begab sich dahin, erfuhr aber, daß Irma dort nicht war. Im Verein mit ihrem Mann und einer Schwester, Agnes Webster, stellte sie dann Nachforschungen an, die zur Auffindung von Irma im Veley-Hotel führten. An der Seite der Patientin befanden sich Dr. Gray und die Krankenpflegerin Margaret J. Tedford. Zeugin schilderte dann, wie sie sich vergeblich bemühte, für Fräulein Brown Aufnahme im Presbyterianer-Hospital zu erwirken, und wie die Kranke schließlich nach dem County-Hospital geschafft wurde. Sie sei dann fast ununterbrochen bei bei der Patientin geblieben, bis letztere, zwei Tage später, am 15. November 1901 verstarb. Zeugin gab an, daß sie Unterredungen mit Dr. Gray und mit Frl. Brown hatte, und daß Dr. Gray dabei belastende Zugeständnisse machte.

In seiner Eröffnungsansprache an die Geschworenen gab Hilfsstaatsanwalt John Newcomer eine ausführliche Darstellung der Tragödie, deren Opfer angeblich Frl. Brown wurde. Er schilderte, wie der Angeklagte mit Frl. Brown am 1. November Garden City verließ, in der ausgesprochenen Absicht, die junge Dame in einem Hospital in Kansas City unterzubringen. Beide kamen nach Chicago und stiegen im Hotel Grace unter fingirten Namen ab. Sie nannten sich Lee Howard und Frau, aus Garden City. (Lee Howard ist ein Schwager von Irma Brown). Newcomer gab an, daß sich die Verstorbene allgemeiner Achtung in Garden City erfreute.

Liga der Frauenklubs.

Sie erkennt Altgelds Verdienste um die Frauenbewegung an.

In der Versammlung, welche gestern von der Cook County Liga von Frauenklubs im Studebaker-Gebäude abgehalten wurde, nahm Frl. Julia C. Lathrop Veranlassung, der Verdienste zu gedenken, welche John P. Altgeld sich als Gouverneur durch die Förderung der Frauen-Bewegung erworben hat. Sie wisse von keinem anderen Manne im öffentlichen Leben von Illinois, führte die Rednerin aus, der so viel wie John P. Altgeld gethan hat, um das Streben der Frauen nach weiterer Bethätigung zu fördern. Dabei sei in dieser Hinsicht, so weit bekannt sei, keinerlei Druck auf ihn ausgeübt worden. Bald nach seinem Amtsantritt habe er zwei Frauen zu Mitgliedern wichtiger Aufsichtsbehörden ernannt, die eine davon zum Mitglied des Aufsichtsrathes der Staats-Universität. Er habe einer Frau (Mrs. Kelly) die Leitung der staatlichen Fabrik-Inspektion übertragen und darauf bestanden, daß für jede Staatsanstalt, in der sich Frauen und Kinder befanden, ein weiblicher Arzt angestellt werde. Seither hätten alle diese weiblichen Angestellten wieder politischen Beutejägern den Platz räumen müssen. Rednerin war der Ansicht, daß nur die Einführung einer staatlichen Zivildienst-Ordnung dem Mißbrauch Einhalt thun werde, welcher mit derartigen verantwortlichen Stellungen im Staatsdienste getrieben werde.

Colonel Frank O. Lowden, welcher der Versammlung beiwohnte, und Andere vertraten denselben Standpunkt, und es wurde beschlossen, bei der Staatslegislatur mit allem Nachdruck darauf hinzuarbeiten, daß entsprechende Zivildienst-Bestimmungen getroffen werden.

Kurz und Neu.

* John Kaiser hat am 10. März seine Wohnung, 43 West Fullerton Ave., verlassen, und seine Familie befürchtet, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist. Wer über den Verbleib des Vermißten Auskunft zu geben vermag, ist gebeten, solche der Familie zukommen zu lassen.

* Frau Anna Walkowski und ihre beiden Kinder im Alter von acht und sechs Jahren, welche nothleidend im Gebäude No. 8806 Houston Ave. vorgefunden wurden, fanden ein vorläufiges Unterkommen in der Reviewache zu South Chicago. Das Familienoberhaupt starb vor zwei Monaten an Verletzungen, die er in der Anlage der Illinois Steel Compan erlitten hatte.

Die Stadtwahl.

Mehr als 100,000 Verdachts-Notizen von der Wahlkommission ausgeschickt.

Republikanische Kandidaten für die Townämter der West- und der Südseite.

„Unabhängige Demokraten" der 23. Ward gegen Ald. Herrmann.

Von der Wahlbehörde sind, auf Betreiben von Vertretern der verschiedenen politischen Parteien, gegen 100,000 „Verdachts-Notizen" an Personen ausgesandt worden, deren Namen in die Wählerlisten eingetragen sind, während man muthmaßt, daß sie entweder überhaupt nicht oder doch nicht in den betreffenden Bezirken stimmberechtigt sind. Von den ausgesandten Notizen entfallen allein auf die 1. Ward 6739, es folgen dann die 21. Ward mit 5764, die 20. Ward mit 5173, die 7. Ward mit 5092, die 18. Ward mit 4722 und die 17. Ward mit 4027 Notizen. Die Empfänger der Notizen werden sich heute Abend in den Wahllokalen zu melden und dort ihre Stimmberechtigung nachzuweisen haben, falls sie verhüten wollen, daß ihre Namen von den Wählerlisten gestrichen werden.

Der republikanische Vollziehungs-Ausschuß für's Westtown hat nunmehr doch auch dort Kandidaten für die Townämter aufgestellt, und zwar wie folgt:

Einschätzer — Charles A. Schumacher (34. Ward); Einnehmer — Henry Lewis (14. Ward); Supervisor — Geo. H. Park (35. Ward); Clerk — Frank E. Stanley (20. Ward).

Von den Republikanern der Südseite sind für die Townämter nominirt worden:

Einschätzer — Abraham J. Pflaum; Einnehmer — John D. Shelhamer; Supervisor — James A. Page; Clerk — Benjamin D. Bagby.

In der 27. Ward ist für heute, Samstag Abend, eine „Bürgerversammlung" nach der Columbia-Halle, Ecke Cortland und Hancock Str., einberufen. Es heißt, daß in derselben Henry Wulff als unabhängiger Stadtrathskandidat aufgestellt werden soll.

In der 23. Ward machen „unabhängige Demokraten" Versuche, die Wiedererwählung des Ald. Hermann zu hintertreiben. Sie haben für heute Abend eine Versammlung nach der Garfield-Turnhalle einberufen und wollen dort die Kandidatur des Republikaners Furneß indossiren.

Alderman Kenna und vier andere Besitzer von Schankstuben und Herbergen der ersten Ward sind auf Betreiben des Inspektors Laub von der staatlichen Gesundheitsbehörde gestern unter der Anklage verhaftet worden, das Staatsgesetz übertreten zu haben, unter welchem sie gehalten sind, der Wahlbehörde eine genaue Liste ihrer Schlafgäste zur Verfügung zu stellen. Die Verhandlung der Anklagen wird am Dienstag Nachmittag vor Friedensrichter Hamburgher erfolgen. Die Mitangeklagten Kenna sind: John Sachs, 298 Clark Kenna's sind: John Sachs, 298 Clark und 52 W. Madison Str.; Michael Foley, 437 State Str.; W. Wardner, 567 State Str.

Die Friedensrichter der Südseite haben gestern beschlossen, die Gehaltsrechnungen, welche Einnehmer Fitzgerald für die am 22. Februar, bezw. am 1. März zu Ende gegangenen Woche eingereicht hat, für eine Woche zurückzulegen, um der Citizens' Association Gelegenheit zu geben zur Begründung der von ihr gegen diese Rechnungen erhobenen Einwände. In der ersten von den beiden in Frage kommenden Wochen hat Einnehmer Fitzgerald 135 Mann beschäftigt und in der zweiten 133. Friedensrichter Bradwell war nicht einverstanden mit der Verzögerung. Die „Citizens' Association" sagte er, habe längst Zeit gehabt, etwaige Gründe vorzubringen, aus denen die Rechnungen zurückgewiesen werden sollten.

Die auf $2500 lautende Gebührenrechnung des Townanwalts Pflaum wurde zur Zahlung angewiesen. Auf dieser Rechnung befanden sich verschiedene Posten „für Besprechung legaler Fragen mit Supervisor Norris."

Kurz und Neu.

* George E. Carpenter, 52 Jahre alt, von Nr. 10201 Commercial Ave., erlag heute im South Chicago-Hospital den Verletzungen, die er gelegentlich eines Unfalls im Neubau des Rialto-Getreidespeichers an 104. Str. und dem Calumet Fluß am 6. März erlitten hat. Bisher verunglückten und starben sieben Personen, die am Bau des Speichers beschäftigt waren.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 21 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend, morgen Schneegestöber; beträchtlich kälter; Temperatur morgen früh 25 bis 30 Grad über Null; heftige Südwinde, die sich morgen nach Nordwesten drehen.

Illinois: Regenschauer heute Abend, morgen Schneegestöber im nördlichen Theile; bedeutend kälter; heftige Winde erst aus Süden, dann aus Nordwesten.

Indiana: Regen heute Abend und möglicherweise auch morgen; kälter; scharfe Süd-, später Westwinde.

Nieder-Michigan: Regen und wärmer heute Abend, möglicherweise morgen Schnee und kälteres Wetter; starke Südwinde, die sich morgen nach Nordwesten drehen.

Wisconsin: Regen heute Nacht, der sich morgen früh in Schnee verwandelt; neue Kältewelle; starke südliche, später nordwestliche Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 45 Grad; Nachts 12 Uhr 49 Grad; Morgens 6 Uhr 44 Grad; Mittags 12 Uhr 50 Grad.

Frau Karola.

Von Hanns v. Zobeltitz.

(21. Fortsetzung.)

Er hielt noch immer ihre zitternden Hände in den seinen. Die Stirn tief gefurcht, das Gesicht zuckend — das Blut peitschte durch seine Adern — jeder Nerv spannte sich —

„Eva....! Nicht sterben — leben! Leben und glücklich sein. Glücklich wir Beide....“ Und er ließ ihre Hände frei, riß sie an sich, küßte sie.... Mund ....Augen.... auf den Hals.... in seliger Trunkenheit. Jauchzend und weinend zugleich lag sie an seiner Brust ....willenlos.... als sinke sie in eine rosenrothe Nacht..... tief.... immer tiefer....

Und er küßte ihr Ohr und flüsterte süße tolle Liebesworte hinein. Das heiße Antlitz vergrub er in den dichten, berauschend duftenden Wellen ihres Haares.... er küßte die Schulter, von der die Hülle herabgeglitten war, und bat immer wieder: „Hast Du mich lieb? Ja — Du hast mich lieb. Was scheert uns die Welt... leben wollen wir.... und uns lieben.... und glücklich sein....“

Plötzlich schrie Eva laut auf.

Frau Karola stand vor ihnen, nahe an der Thür.

Todtenblaß.

Langsam, mühselig that sie einige Schritte vorwärts, und sie hob die Hand.

Gebieterisch. Als wolle sie sagen: Gehe.... verlaß dies Haus, das Du entweihst....

Aber gleich darauf sank die Hand wieder herab.

Sie schüttelte den Kopf. Und dann wandte sie sich und wankte zur Thüre hinaus.

Wortlos — wie sie gekommen war—

Und schweigend standen die Beiden. Als habe die erhobene Hand sie getroffen, in stummer Verzweiflung.

Sie hatte sich losgerissen. Mit bebenden Händen nestelte sie, schamerglüht, an ihrem Shawl.

Er hatte das Haupt gesenkt. Seine Zähne knirschten aufeinander.

Dann schluchzte sie auf: „Ich will fort.... fort....“ und hastete quer durch den großen Raum nach dem fernsten Winkel des Ateliers, als könne sie ihren Schimpf und ihr Unglück dort hinter den nackten, kalten Marmorwänden bergen.

Da raffte er sich empor, seine Muskeln strafften sich, er warf trotzig den Kopf zurück, eilte ihr nach. Wie eine Feder, triumphirend, hob er die leichte Gestalt in die Höhe, auf seinen Armen trug er sie zurück, bis vor die Staffelei. Hier — als müsse sein Werk ihnen neue Kraft geben — ließ er sie sanft niedergleiten und umschlang sie auf's Neue: „Du bleibst! Du bist mein! Ich lasse Dich nicht!“

X. Kapitel.

Hermine hatte die Villa verlassen, nachdem sie der Mutter, die noch im Schlafzimmer geblieben war, Lebewohl gesagt. Sie war über deren Befinden leidlich beruhigt; vielleicht redete sie sich das auch noch mehr ein, als sie es wirklich war, weil ihre eigenen Angelegenheiten sie völlig beschäftigten — jedenfalls hielt sie es für besser, Karola nicht durch Mittheilungen über diese neue Aufregungen zu beschweren. Sie glaubte selbst auch nicht recht, daß die Ereignisse sich für sie überstürzen würden, dachte: kommt Zeit, kommt Rath; hoffte wohl sogar noch immer, daß Hermsdorff in eine Lösung ihrer Ehe willigen würde, die, wie sie meinte, für ihn eine noch größere Qual sein müsse, als für sie.

Bei dem gestrigen Zusammensein mit dem Prinzen hatte sie versprochen, ihm heute ihre Entscheidung zu bringen. Sie selbst hatte vorgeschlagen, daß sie sich um ein Uhr im Hofgarten unter den Arkaden treffen wollten — eine wie zufällige Begegnung an einem vielbesuchten Orte erschien ihr ungefährlicher, als ein Rendezvous zur Dämmerstunde im Park. Niemand konnte etwas darin finden, wenn der Prinz sie ein Stück Wegs begleitete; alle Bekannten wußten ja, daß er im Hause ihrer Mutter als gern gesehener Gast aus und ein ging.

Auf dem Wege zum Hofgarten kamen ihr wieder Sorgen, Bedenken.

Gestern Nacht, nach der Aussprache mit Willy, war ihr der entscheidende Schritt, wenn nicht leicht, so doch als ein Akt der Nothwendigkeit erschienen, als der unvermeidliche Abschluß einer Ehe, die ihr unerträglich geworden, in der sie längst keine Ehe mehr sah, sondern nur noch eine Form der Knechtschaft. Sie war freilich zu klug, um die Stärke ihrer eigenen Neigung zu Joachim zu überschätzen, es kamen immer wieder Momente, wo sie sich selbst eingestand, daß diese allzusehr aus spielerischer Koketterie heraus emporgewachsen war, als daß sie eine vertiefte wirkliche Liebe sein, je werden könne. Aber sie kannte jetzt die lodernde Leidenschaft, die in des Prinzen Seele wohnte. An ihr hatten sich schließlich auch ihre eigenen Sinne entzündet. Und je sicherer sie wußte, daß diese Leidenschaft ihn für immer zu ihrem fügsamen Sklaven machte, desto erregter, desto sehnsüchtiger sah sie einer Zukunft entgegen, die ihr Freiheit und Glück bringen mußte.

Nur das Kind! Bubi!

Freiwillig gab Hermsdorff sein Kind nicht her. Und wenn er sie gehen ließ, vielleicht ohne jede tiefere Erregung, vielleicht ihr Gehen selbst als eine Befreiung ansah — von Bubi trennte er sich sicher nur gezwungen.

Einen Augenblick kam ihr der Gedanke: Gib die Hälfte Deines Vermögens, gib das ganze für Bubi hin! Aber sie erröthete über die Idee. Sie wußte, daß Hermsdorff — mochte er sein, wie er wollte —, in ihr nie die reiche Erbin gesehen hatte, daß er auf Geld und Gut überhaupt spottwenig Werth legte.

Ging es nicht anders, dann mußte sie Bubi dem Vater entführen, ihn heimlich oder mit Gewalt mit sich nehmen. Und da dachte sie wieder daran, wie der kleine Bursche an seinem Vater hing, mit allen Fibern seines Kinderherzens. Ein Kinderherz freilich — es würde unter neuen Eindrücken vergessen lernen, und verdoppelte Mutterzärtlichkeit sollte ihm das lehren.

Vielleicht — aber das war nur eine schwache Hoffnung — sah Hermsdorff auch ein, daß der zarte Knabe der Mutterpflege nicht entbehren konnte. Ließ er ihn ihr wenigstens bis zum zehnten Jahre. Was wäre nicht damit schon gewonnen gewesen —

Der Hofgarten war ziemlich belebt. Hermine verlangsamte ihre Schritte. Eine große Unruhe kam plötzlich über sie, ein großes Zagen. Es war ihr, als müßten alle die Menschen, die ihr begegneten, auf dem Grunde ihrer Seele lesen können — als sei sie durchsichtig wie Glas.

Am liebsten wäre sie umgekehrt. Aber da klang wieder Broods' scharfes, schroffes „Du mußt!“ in ihr auf.

Als sie in die Arkaden einbog, sah sie Joachim vor einer Auslage stehen. Er wandte sich fast im selben Moment um.

Der Prinz war ein schlechter Schauspieler. Er kam zwar sehr langsam ihr entgegen, gab sich den Anschein, sie gar nicht zu bemerken, zog dann ganz formell seinen Hut, aber sein Gesicht zuckte vor innerer Erregung, und als er laut sagte: „Gnädigste Frau, Sie hier? Sie gehen in die Stadt? Darf ich mich auf einige Minuten anschließen?“ zitterte seine Stimme so stark, daß sie meinte, es müsse einigen Herren, die an den Tischen vor dem Kaffeehaus ganz in der Nähe saßen, auffallen.

„Vorsicht!“ wollte sie ihm zuraunen. Aber die Stimme erstickte ihr.

Nun schritt er auch schon neben ihr her. Und es rührte sie doch wieder, wie er flüsterte: „Hermine! Hermine! Ich bin so unsagbar glücklich —“ Seine jugendliche Leidenschaft, die sich so mühsam über das anerzogene Maßhalten herausgerungen hatte, aber nun keine Grenzen mehr kannte, seine rührende Dankbarkeit für Alles und Jedes rissen sie immer auf's Neue fort.

Langsam gingen sie die Arkaden entlang und bogen dann in die Stadt ein. Hermine hatte sich vorgenommen, irgend eine Besorgung zu machen.

Sie sprachen kaum, in der Angst, sich zu verrathen. Einmal grüßte ein Bekannter den Prinzen, und Beide zuckten zusammen, als wisse nun die ganze Stadt, was sie hierher geführt.

Endlich konnte er doch nicht mehr an sich halten. Er näherte sich ihr ein wenig.

„Hermine —“ bat er mit stockendem Athem: „Hermine.... ja oder nein?“

Noch ein paar Schritte that sie, ohne zu antworten. ann flüsterte sie zurück: zu antworten. Dann flüsterte sie zurück:

Sie erschrak. Denn der Prinz konnte sich so wenig beherrschen, daß er stehen blieb, sie einen Moment mit verzückten Augen anblickte — dann wandte er sich freilich, um seine Verwirrung zu verbergen, sofort dem nächsten Schaufenster zu und deutete auf irgend einen beliebigen Gegenstand der Auslage, wie um ihre Aufmerksamkeit darauf zu lenken.

„Ich wußte es ja.... aber nun — nun überwältigt mich das Glück doch!“ stammelte er.

Sie drängte: „Wir fallen auf. Wir wollen weitergehen.“

Es war jetzt, zur Mittagsstunde, hier ein besonders lebhafter Verkehr. So meinte er sie beruhigen zu dürfen. „Nein — Niemand achtet auf uns in dem Gedränge.“ Aber er ging doch. „Hermine — Geliebte!“ Seine Stimme fieberte. „Und wann? Ich ertrage kein Zögern, kein Abwarten —“

„Gib mir Zeit,“ flehte sie. „Bubi —“

„Du nimmst ihn mit Dir. Ich habe Alles vorbereitet, an Alles gedacht. Dein Mann — er hat heute Vortrag im Offizierkasino —“

„Heute? Heute! Joachim....“

„Um halb Acht geht der Zug nach dem Süden. Der Wagen ist für Dich bestellt. Du fährst direkt durch bis Neapel. Dort erwartet Dich der alte Kammerherr meiner Tante....“

„Heute! Heute —“ wiederholte sie wie im Traum.

„Jeder Aufschub ist unnütz, ist ein Raub an unserem Glück.“

„Und Du.... Joachim.... ich ängstige mich zu Tode....“

„Ich bleibe noch ein paar Tage hier, warte den ersten Sturm ab. Es ist unauffälliger, in jeder Beziehung besser, klüger. In einer Woche spätestens bin ich in Taormina.“

„Joachim.... ich kann nicht....“

„Du mußt!“

Ja — sie mußte! Was frommte ein Hinzögern, Hinausschieben?

Er sprach weiter: „Mit.... mit ihm regelst Du Alles schriftlich. Durch Deinen Anwalt. Auch da habe ich schon vorgesorgt. Es ist das einzig Richtige, Mögliche. Du mußt Dir auch unnöthige Erregung ersparen — um meinetwillen!“

Sie waren ein paar Straßen heruntergegangen — kaum daß sie wußten, wo sie sich befanden. Nun erst bemerkte Hermine, zufällig aufschauend, daß sie vor dem Karlsthor standen.

„Ich warte um halb Neun Abends mit dem Wagen an der Parkecke, Deiner Wohnung gegenüber. Hermine — — Hermine, Du kommst! Du mußt kommen!“

Einen Augenblick stand sie still, überlegend, kämpfend. Dann sagte sie gepreßt: „Ich werde kommen —“ und schritt hastig weiter, auf die nächste Droschke zu.

Er blieb an ihrer Seite. Er stammelte leise Jubelworte, eine Fluth heißen Dankes.

„Laß mich nun allein, Joachim,“ bat sie. „Mein Gott, mir ist's, als bräche Alles über mir zusammen. Sei nicht böse; Du meinst gewiß, ich solle froh sein. Aber ich kann nicht, ich kann's noch nicht. Es ist zu schwer —“

Er half ihr in den Wagen: „Froh sein — jetzt! Nein, Hermine, das, weiß ich, ist unmöglich. Aber froh werden und glücklich — das sollst Du!“ sagte er innig und beugte sich vor, ihre Hand zu küssen.

Plötzlich schrie sie leise auf und ließ sich ganz in den Fond des Wagens zurücksinken.

Und er erkannte, im selben Augenblick wie sie, Hermsdorff, der quer über den Platz auf sie zukam.

Sie wollte dem Kutscher zurufen: „Vorwärts!“ — aber die Stimme versagte ihr.

Da stand auch Hermsdorff schon am Wagenschlag. Er sah ganz ruhig aus. Nur sie, die ihn kannte, bemerkte das zornige Leuchten in seinen stahlgrauen Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Das neue Weib.

Mitglieder des zarten Geschlechts treten mit den hiesigen Raubgesellen in Wettbewerb.

Eine Kuckucksuhr veranlaßt einen Einbrecher zur Flucht.

Die Erzählung eines Traumes und ihre Folgen. — Der Ritter vom Brecheisen blieb die Antwort schuldig.—Sonstige Gaunerstücke.

Vertreterinnen des zarten Geschlechts traten gestern mit dem hiesigen Raubgesindel mit mehr oder weniger Erfolg in Wettbewerb. James P. Walters, von Binghamton, N. Y., wurde von einem Frauenzimmer, das sich als leidend aufspielte, um seine Brieftasche erleichtert, die $200 enthielt, und der Blumenhändler D. Nicas wurde von zwei farbigen Weibern in räuberischer Absicht überfallen und mißhandelt.

Walters machte, nachdem er seinen Verlust entdeckt hatte, per Droschke Jagd auf die Diebin, die aber gleichfalls in eine Droschke sprang, und nach aufregender Wettfahrt entkam.

Herr Walters ist der Vertreter für den Osten der Firma Caldwell Bros., von Nr. 21 Quincy Straße. Er traf gestern Abend, kurz nach acht Uhr hier ein und befand sich auf dem Wege von dem Union-Bahnhof nach dem Kimball-Hotel. Auf den Stufen der Illinois Trust & Savings Bank sah er eine gut gekleidete Frau sitzen, die anscheinend schwer leidend war. Sein Mitgefühl wurde rege und er fragte theilnehmend, ob er ihr irgend einen Dienst leisten könne. „Ich bin herzleidend,“ erwiderte die Frau, „und Sie würden mir einen großen Gefallen thun, wenn sie einen Arzt riefen.“ Walters schickte sich an, der Aufforderung Folge zu leisten, da bat ihn die Frau, sie etwas weiter in den Hintergrund, nach der Thür zu tragen, damit sie nicht unter der Neugierde der Vorübergehenden zu leiden habe.

Er kam ihrem Wunsche nach, und eilte davon, um einen Arzt herbeizurufen. Er hatte erst eine kurze Strecke zurückgelegt, als er entdeckte, daß seine Brieftasche futsch war; sich umblickend, sah er die vermeintlich kranke Frau im Laufschritt nach Quincy Straße eilen. Er machte auf die Diebin Jagd, welche östlich bis zur Clark Straße lief und in eine, vor dem Grand Pacific-Hotel haltende Droschke sprang. Walters sprang in eine andere Droschke, und dann begann eine tolle Wettfahrt, die sich bis zur 11. Straße erstreckte, wo die Diebin aussprang, und in ein großes Gebäude lief. Walters und sein Kutscher durchsuchten das Gebäude, fanden aber von der Diebin keine Spur. Es wurde ihnen gesagt, daß eine Frau, auf welche die von ihnen gegebene Beschreibung paßte, durch den Korridor gelaufen und durch die Hinterthür entschlüpft sei.

Walters gab nun auch die weitere Verfolgung des raffinirten Frauenzimmers auf, und fuhr nach der Revierwache an Harrison Straße, wo er sein Abenteuer meldete. Es wurden die Detektives Hermann und O'Connor mit der Aufarbeitung des Falles betraut, die sich bisher vergeblich bemühten, eine Spur von der Diebin zu finden.

Der Blumenhändler D. Nicas wurde gestern Abend, auf dem Heimwege begriffen, an der Mündung einer Gasse an Caß Straße, zwischen Huron und Superior Straße, von zwei kräftig gebauten farbigen Frauenzimmer überfallen und in die Gasse gezerrt. Nicas kämpfte mit seinen Angreiferinnen und unterließ nicht, laut um Hilfe zu rufen. Er wurde von Bewohnern der Nachbarschaft gehört, welche die Polizei benachrichtigten, und Leutnant Miller mit einer Anzahl seiner Mannen leistete per Polizeiwagen dem Rufe Folge.

Ehe die Beamten am Ueberfallsorte eintrafen, hatte sich eine der Mohrinnen den Fäusten Nicas' entwunden, und lief die Gasse in westlicher Richtung entlang nach State Straße. Sie wurde von E. E. Schmidling, Nr. 148 Caß Str., verfolgt und eingefangen.

Das andere Frauenzimmer kämpfte gegen Nicas mit dem Muthe der Verzweiflung. Als die Glocke des Patrouillewagens ertönte, riß sie sich mit einer letzten Anstrengung von Nicas los, ihre halbe Bluse in seinen Händen zurücklassend, und entkam.

Auf der Fahrt nach der Revierwache versuchte die Arrestantin, die angab, Ella Green zu heißen und Nr. 2728 Armour Avenue wohnhaft zu sein, Nicas mit einer Hutnadel zu stechen. Sie wurde daran aber von den Polizisten verhindert, die sie nach kurzem Kampfe überwältigten und ihr die Nadel abnahmen.

Eine anscheinend wohlorganisirte Bande von Einbrechern unternahm gestern einen erfolgreichen Raubzug auf der Südseite und erbeutete Werthsachen im Gesammtbetrage von $1500.

Eine Kuckucksuhr, die sich in einer Nische im Korridor des zweiten Stockwerks der Wohnung von Dr. C. P. Caldwell, Nr. 4425 Michigan Avenue, befindet, trieb einen erschreckten Einbrecher in die Flucht. Kurz vor fünf Uhr Morgens schlich der Ritter vom Brecheisen die Treppe hinauf nach dem zweiten Stockwerk und versuchte dort, die Thür des Schlafzimmers zu öffnen, in dem Thomas Caldwell den Schlaf des Gerechten schlief.

Plötzlich ertönte hinter ihm ein leises Rascheln und der Ruf: „Kuckuck!“ Dem Einbrecher schlotterten die Kniee, als es wiederum, wie triumphirend, ertönte: „Kuckuck!“ Der Dieb, dem die Haare zu Berg standen, sah sich scheu um, und stürmte dann, fünf Stufen auf einmal nehmend, die Treppe hinunter. Hinter ihm tönte es, fast sarkastisch, „Kuckuck!“ In seiner wilden Hast purzelte der Einbrecher gegen die Thür, und der dadurch verursachte Krach übertönte den vierten Ruf: „Kuckuck!“ Als der Dieb von der hinteren Veranda sprang, gellte es ihm noch höhnisch nach: „Kuckuck!“ Inzwischen waren die Bewohner durch das Krachen der Thür erwacht. Thomas Caldwell packte seinen Revolver und machte Jagd auf den Dieb; der aber hatte sich in Sicherheit gebracht. Es wurde später ermittelt, daß er ein Portemonnaie erbeutet hatte, das $80 enthielt.

Herr August Junge, von der Firma Heißler & Junge, wohnhaft Nr. 4570 Michigan Avenue, erzählte gestern Abend gegen sechs Uhr, als er mit seiner Frau, Frl. Emma Junge und Oskar Junge das Abendessen einnahm, einen merkwürdigen Traum. Ihm hätte geträumt, daß er sich in einer Morgue befand, in der ein kürzlich verstorbener Freund aufgebahrt lag. Als er das Leichentuch abhob, sah er, daß der Todte wieder lebendig wurde.

„Das ist ein merkwürdiger Traum,“ sagte Frau Junge; „ich muß doch gleich 'mal nach oben gehen und sehen, was mein Traumbuch darüber sagt!“

Frau Junge hatte kaum die oberste Treppenstufe erreicht, als sie gellend rief: „Einbrecher! Hilfe! Die Diebe sind in diesem Zimmer!“ Die Dienstboten wurden alarmirt, Herr Junge eilte an das Telephon, um die Polizei zu benachrichtigen, Frl. Emma Junge ergriff aber todesmuthig eine alte Donnerbüchse, die im Korridor hing, und postirte sich an dem Fuß der Treppe. Die Dienerschaft umzingelte das Haus. Inzwischen war eine Anzahl Polizisten angelangt, die, Revolver in der Hand, das Haus betraten. Das von Frau Junge bezeichnete Zimmer war von innen verschlossen. Es wurde daher von außen eine Leiter an das Fenster gesetzt, welche zwei kühne Geheime rasch erklommen. Das Fenster war offen, die Vögel aber waren ausgeflogen. Die Diebe hatten Schmucksachen im Werthe von $100 erbeutet.

Einbrecher statteten am Abend der Wohnung von Albert Pick, Nr. 4517 Michigan Avenue, einen unerwünschten Besuch ab. Sie hatten Werthsachen im Betrage von $700, darunter ein Diamantenhalsband, Ringe und einen Operngucker, erbeutet. Sie wurden durch das Zuschlagen einer Kutschenthür vor dem Hause erschreckt und suchten mit ihrer Beute das Weite. Wären sie nicht so zaghaft gewesen, so hätten sie Werthsachen im Betrage von $5000 ergattern können.

„Kann ich Etwas für Sie thun?“ fragte J. W. Donahue einen baumlangen Mohren, den er des Morgens kurz vor fünf Uhr im Korridor des zweiten Stocks seiner Wohnung, Nr. 4573 Michigan Avenue, überrumpelt hatte. Der Einbrecher blieb ihm die Antwort schuldig und stürmte in langen Sätzen die Treppe hinunter und sprang schließlich aus einem Hinterfenster.

Der Dieb war auf Händen und Füßen die Freitreppe hinaufgekrochen, war aber beim Flackern des elektrischen Lichts von dem zufällig erwachten Hausherrn entdeckt worden. Er hatte nur einen Hut erbeutet.

Einbrecher plünderten die Wohnung von Dr. Schuhman, Nr. 539 Ost 44. Straße, um Werthsachen im Betrage von $600. Da sie aber eine Menge Werthsachen, schon verpackt, zurückließen, so ist anzunehmen, daß sie verscheucht wurden.

Frau C. L. Smith, von Nr. 79 Ost 20. Straße, wurde gestern Abend an Wabash Avenue und 20. Straße von einem farbigen, ungefähr 15 Jahre alten Burschen um ihre Briefe, die eine Summe Geldes und Schlüssel enthielten, beraubt. Der Missethäter entkam.

Die Detektives Hannon und Johnson verhafteten gestern Abend an Halsted Straße Warren Howe und Fred Johnson, die bezichtigt werden, im Verein mit einem gewissen W. Stevens, die Raubüberfälle in den Wirthschaften von Gus Gappola, an Aberdeen und Madison Straße, und P. J. Curry, Nr. 262 Jackson Boulevard, verübt zu haben. Stevens soll sich nach Grand Rapids, Mich., geflüchtet haben. Die dortige Polizei wurde ersucht, auf ihn zu fahnden.

Herrn Zeislers Meisterstück.

Eine Rede von 300,000 Worten.

Der frühere Hilfsstaatsanwalt Sigmund Zeisler hat mit einer Rede, welche er dieser Tage in einer Gerichtsverhandlung zu Wilkesbarre, Pa., hielt, den Vogel abgeschossen. Seine Rede enthält laut dem stenographischem Berichte nicht weniger als 300,000 Worte. Da es sich um einen Landanspruch im Werthe von $250,000 handelte, für den Herr Zeisler eintrat, so kamen auf je $5 Grundbesitz sechs Worte. Seitens hiesiger Berufsgenossen des Herrn Zeisler wird versichert, daß dieser in seinen Ausführungen stets sachlich sei und alles Ueberflüssige streng vermeide. Der Prozeßrichter ist daher zu beglückwünschen, daß statt Herrn Zeisler nicht ein Anwalt vor ihm erschienen ist, der in seinen Reden weitschweifig wird. Herr Zeisler sprach volle 35 Stunden, durchschnittlich 4 Stunden den Tag, und seine Rede soll die längste sein, welche jemals in einem amerikanischen Gericht gehalten wurde. Ihm zunächst dürfte Herr Wing kommen, welcher im zweiten Cronin-Prozeß 23 Stunden sprach, während Herr Forrest es im ersten Cronin-Prozesse nur auf 21 Stunden brachte. Im Bundessenat hielt allerdings der populistische Senator Allen von Nebraska eine Rede von 30stündiger Dauer und er allein kann sich in Bezug auf die Zahl der gesprochenen Worte mit Herrn Zeisler messen, in Bezug auf „knappe Form“ aber schwerlich. Die gesammte Bibel enthält nur 773,746 Worte. Man kann daraus also einigermaßen ersehen, von welch' gewaltigem Umfange Herrn Zeislers Leistung war. Ihr Abdruck würde etwa 45 Seiten der „Abendpost“ füllen.

Herr Zeisler erschien in dem Prozeß als Vertreter von Chas. Dorrance und anderen Chicagoern. Die Consumers' Coal Company hatte von diesen Hartkohlen-Gebiete im Wilkesbarrer Kohlenbezirk gepachtet und mußte an die Besitzer Prämien bezahlen, so und so viel für jede geförderte Tonne. Dabei wurde auch die Größe der Kohle in Berechnung gezogen, für Kohlen von geringer Größe war weniger zu bezahlen, als für grobklotzige. Erstere waren früher wenig in Nachfrage, neuerdings hat sich das aber geändert. Um die höheren Prämienzahlungen zu vermeiden, ließ die Gesellschaft nun die Kohle vor der Förderung zerkleinern. Die Besitzer des Landes verlangen aber für solche Kohlensorten die höhere Prämie, und ihre Nachforderung beträgt soweit $250,000. Von der Entscheidung der Klage hängt das Schicksal einer großen Anzahl gleicher Ansprüche ab.

Die Bewunderung, welche Herrn Zeislers Leistung im Kreise seiner Berufsgenossen erregt hat, ist um so größer, als der genannte Herr ein geborener Wiener ist und erst im 20. Lebensjahre nach den Ver. Staaten kam, die englische Sprache sich also erst aneignen mußte. Daß er es darin zu vollendeter Meisterschaft gebracht hat, beweist der Vorfall. Herr Zeisler ist der Gatte der berühmten Pianistin Fannie Bloomfield-Zeisler.

Kurz und Neu.

* Trotzdem er bös zugerichtet wurde, gelang es dem Metallpolirer Louis Larson, Nr. 119 West Huron Straße, gestern Abend an der Milwaukee Ave. und Jefferson Str., zwei Angreifer in die Flucht zu schlagen, ehe die Zuschauer ihm zu Hilfe kamen. In zwei später verhafteten Männern, angeblich streikende Metallpolirer, erkannte Larson seine Angreifer. Larson arbeitete als Streikbrecher in einer Fabrik an Clinton Str. und Jackson Boulevard.

Feuer in einem Hospital.

In einem Wandspinde im dritten Stock des „American Medical Missionary College“, Nr. 2—4 33. Place, entstand gestern Abend ein Feuer, welches einen Gesammtschaden von $1000 verursachte. Es wurde von dem Chefarzt Dr. E. F. Otis entdeckt, der die Feuerwehr alarmirte, welche mit bekannter Pünktlichkeit dem Rufe Folge leistete. Fünf Patientinnen, und zwar Frau Annie Jackson, Frau Matilda Spencer, Frau J. Stenson, Frau Rebecca Wakefield und Frau L. Waltins, wurden von Kapitän Crapo, den Schlauchführern Faulkner, O'Connor und McCormick von der Spritzen-Compagnie Nr. 19 und den Polizisten Murphy und Ahern von der Revierwache an Stanton Avenue, nach der Wohnung des Herrn Adams, Nr. 8 bis 10 Woodland Park, getragen. Frau M. Albright, Louis M. Eason, Dr. Lydia Kynett, Dr. Elmer Otis, Mary Westfall, George Wilson und Frau Emma Wrestler brachten sich ohne fremde Hilfe in Sicherheit. Nachdem der Brand gelöscht und das zweite und dritte Stockwerk gereinigt worden war, wurde das Hospital wieder bezogen. Es wird von der Battle Creek Company betrieben, deren Etablissement in Michigan kürzlich durch Feuer zerstört wurde. Man vermuthet, daß Mäuse, die an Zündhölzchen knabberten, die sie in ihre Nester geschleppt hatten, den gestrigen Brand verursachten.

Eisenbahn- und Hochbahn-Betrieb

Die Northwestern Hochbahn- und die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn-Gesellschaft sind in Verhandlungen eingetreten behufs Regelung des Evanstoner Passagiergeschäfts. Es wird geplant, Hochbahn-Schnellzüge von dem Endpunkt der Hochbahn an der Wilson Avenue über die Eisenbahngeleise nach Evanston fahren zu lassen. Diese Schnellzug-Waggons sollen sich von den anderen durch ihre Farbe unterscheiden.

Die Chicago, Burlington & Quincy-Bahngesellschaft will ihren Vorstadtbetrieb mit Riverside von zwanzig auf zehn Züge beschränken, da der Eisenbahnverkehr seit Eröffnung der Hochbahnstation an der Millard Ave. sich um 90 Prozent vermindert haben soll. Diese zehn Eisenbahnzüge sollen aber die Strecke von Riverside bis zur Union Station in zwanzig Minuten zurücklegen.

Kurz und Neu.

* John Alexander Dowie hat gestern um $120,000 die 556 Acker enthaltende Farm von Frau J. B. Durkin unweit Zion City erworben, sowie die 150 Acker große Farm von John Simpson in der gleichen Gegend, davon 100 Acker zu je $150. Dowie bezahlte die Hälfte baar und sicherte für das Uebrige die Verkäufer durch Hypothek. Man vermuthet, daß er das Land in Bauplätze auslegen und diese an seine Anhänger verkaufen will.

* Die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn will im Frühjahr zwischen Brookfield und Camp Douglas ihr Bahnbett mit einem Kostenaufwande von $500,000 verbessern.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Vom Senat bestätigt.

Washington, D. C., 15. März. Der Senat hat die Konvention der Vertragsmächte, das bekannte Ergebniß der Haager Friedens-Konferenz, nach jeder Richtung hin einstimmig genehmigt. Der Vertrag regelt die Art der Kriegsführung zu Wasser und zu Lande. An ihm sind betheiligt Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Dänemark, Spanien, die Ver. Staaten von Nord Amerika, Mexiko, Frankreich, Großbritannien, Griechenland, Italien, Japan, Luxemburg, Montenegro, die Niederlande, Persien, Portugal, Rumänien, Rußland, Serbien, Schweden und Norwegen, die Türkei und Bulgarien. Durch den Vertrag gebunden sind nur die Vertragsmächte, und auch nur dann, wenn sie sich gegenseitig im Kriegszustande befinden.

Die Spionenfrage gab Gelegenheit, um General Funston wegen seiner Gefangennahme Aguinaldo's zu kritisiren. Senator Teller sagte, er wolle nicht gerade behaupten, daß Funston's Vorgehen nicht den Kriegsgebräuchen entsprochen habe, immerhin aber möchte er darüber die Ansicht des Senates hören. Senator Burton vertheidigte Funston's Kriegsführung, die menschlich gewesen sei, und durchaus den Regeln modernen Kriegsgebrauches entsprochen habe. Zwar müsse er zugeben, daß Funston und seine Truppen ziemlich stark mit Spionen gearbeitet hätten, doch habe sich dies stets in gewissen Grenzen gehalten.

Ueber das eigentliche Spionenwesen läßt sich der Vertrag wie folgt aus: „Nur Derjenige ist ein Spion, der heimlich und unter falschem Vorwande innerhalb des Operations-Gebietes einer kriegführenden Partei Nachrichten erhält oder zu erhalten trachtet, mit der Absicht, diese der feindlichen Partei zuzutragen. Daher sind Soldaten in Uniform, die sich in die Operationszone des Feindes einzuschleichen verstanden, um auf diese Weise zu Nachrichten zu kommen, nicht zu den Spionen zu zählen. Ebenso wenig gehören zu ihnen solche Soldaten oder Zivilpersonen, welche einen ihnen ertheilten Auftrag offen und vor Aller Augen ausführen, z. B. Depeschenreiter oder Boten, welche Briefe, sei es an die eigene Partei, oder die des Feindes, abzuliefern haben. Zu diesen sind auch Diejenigen zu rechnen, welche in Luftschiffen entsendet werden, um Depeschen zu befördern."

Budel und kein Ende.

St. Louis, 15. März. Gegen den demokratischen „Boß" und vielfachen Millionär Edward Butler ist ein Haftbefehl ausgestellt worden. Er wird beschuldigt, Mitgliedern der städtischen Gesundheitsbehörde große Bestechungssummen dafür angeboten zu haben, daß man ihm den Kontrakt für die Verbrennung der Abfälle zum doppelten Preise zuschlage, den Butler bislang dafür erhalten hat. Nominell hatte die St. Louis Sanitary Co. den Kontrakt übernommen, ihr Hauptaktionär ist aber Butler. Die Doktoren Morrell und Chapman von der Gesundheitsbehörde sagten vor den Großgeschworenen aus, daß ihnen Butler je $2500 angeboten habe, wenn sie sich in seinem Interesse verwendeten. Butler stellte sich selbst, sobald er erfuhr, daß ein Haftbefehl gegen ihn erlassen worden war. Seine Bürgschaft wurde auf $1000 bemessen.

Spooner tritt nicht ab.

Washington, 15. März. Senator John C. Spooner von Wisconsin wird sich um einen weiteren Termin im Bundessenat bewerben. Seine Amtszeit läuft im nächsten Jahre ab und der Senator hatte schon vor längerer Zeit angekündigt, daß er nicht wieder als Kandidat auftreten wolle. Seine Parteigenossen haben jedoch einen so starken Druck auf ihn ausgeübt, daß er sich entschlossen hat, jenen Beschluß zu widerrufen. In Gouverneur La Follette hat Spooner übrigens einen mächtigen Gegner, indessen wird selbst der Gouverneur kaum im Stande sein, Spooners Wiederwahl zu hintertreiben. Aus durchaus verläßlicher Quelle verlautet, daß Senator Spooner unter keinen Umständen eine Ernennung als Bundes-Oberrichter annehmen würde, sollte ihm der Präsident bei vorkommender Gelegenheit einen solchen Posten anbieten.

Soll auch verkauft werden.

Indianapolis, 15. März. Nunmehr soll auch die bei Lincoln City, Spencer County, gelegene alte Lincoln-Farm rückständiger Steuern wegen unter den Hammer gebracht werden. Möglicher Weise wird, um die historische Stätte zu erhalten, der Kongreß um eine Bewilligung zum Ankauf der Farm ersucht und diese dann in einen Park verwandelt werden. Lincolns Mutter ist auf dieser Farm begraben.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre: La Bretagne von New York.
Ponta Ferrara: Trave, von New York nach Gibraltar, Neapel und Genua.
Am Lizard vorbei: Southwark, von New York nach Antwerpen.

Zug verunglückt.

Knox, Ind., 15. März. Die Passagiere des westlich fahrenden, um 2 Uhr Nachmittags hier fälligen Schnellzuges der Nickel Plate Bahn entgingen gestern mit knapper Noth einem schrecklichen Tod. Der Zug rannte in voller Fahrgeschwindigkeit in eine offene Weiche hinein und stieß mit einer Anzahl Frachtwaggons zusammen, welche auf dem Nebengeleise standen. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und sechs Frachtwaggons wurden zertrümmert und binnen kaum einer halben Stunde bis auf die Eisentheile in Asche gelegt. Vier der Zugbediensteten wurden schwer verletzt, nämlich: C. L. Alexander, Gepäckmeister, Cleveland; Wm. Brown, Postclerk, Cleveland; James Dalton, Heizer, Fort Wayne; A. A. Schwind, Lokomotivführer, Fort Wayne. Die Passagiere kamen unverletzt davon.

Ausland.

War natürlich Schwindel.

Berlin, 15. März. Auch hier ging das Gerücht um, daß der deutsche Botschafter in Washington, Dr. v. Holleben, abberufen werden solle. Das Auswärtige Amt hat nunmehr den Korrespondenten der Assoziirten Presse förmlich ermächtigt, in Abrede zu stellen, daß Dr. v. Holleben beurlaubt oder gar abberufen werden würde.

Wollen nicht hintanstehen.

Paris, 15. März. Das „Echo de Paris" sagt in einer Besprechung der vom amerikanischen Bundeskongreß an Frankreich ergangenen Einladung zur Theilnahme an der Einweihung des Rochambeau-Denkmals, welche am 24. Mai in Washington stattfindet: „Der französische Botschafter in Washington hat der französischen Regierung dringend gerathen, Frankreich bei der Feier durch ein Kriegsschiff vertreten zu lassen. Wir hoffen, daß auch das Kriegs- und das Marine-Ministerium durch hohe Offiziere vertreten sein werden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich hier, unter dem Eindrucke des Besuches des Prinzen Heinrich, eine Gelegenheit bietet, auch die französisch-amerikanische Freundschaft nachdrücklichst zu betonen."

Es wird Tag.

Peking, 15. März. Frau Conger, die Gattin des amerikanischen Bundesgesandten, und die übrigen Damen der Gesandtschaft gaben gestern ein „Tiffin" (Gabelfrühstück), bei welchem elf chinesische Prinzessinnen und Damen aus der Umgebung der Kaiserin die Gäste waren. Es ist dies das erste Mal, daß Mitglieder des kaiserlichen Hofes an einer von Ausländern veranstalteten Festlichkeit theilgenommen haben, und noch größeres Aufsehen hat es erregt, daß die Kaiserin-Wittwe der Gesellschaft ihren besonderen Gruß entbieten ließ.

Gäste der Briten.

Hamilton, Bermuda Inseln, 15. März. Die Kaiserjacht „Hohenzollern", welche gestern hier eintraf, nahm während der Nacht Kohlen ein und segelte dann nach den Azoren weiter. Die Offiziere des Fahrzeuges speisten gestern Abend bei dem britischen Admiral. Am Vormittag besuchte der Admiral Graf Baudissin mit seinen Flaggoffizieren den Gouverneur der Insel, General-Leutnant Sir Henry Le Guay Geary. Sie wurden von einer Ehrenwache empfangen und es wurden die üblichen Salutschüsse abgefeuert.

Edward amüsirt sich.

London, 15. März. Zum ersten Mal seit seinem Regierungsantritt hielt König Edward gestern einen großen Empfang ab, und zwar im Buckingham Palace. Nicht weniger als 800 Personen wurden bei dieser Gelegenheit dem König und der Königin vorgestellt, darunter auch eine beträchtliche Anzahl Damen der hiesigen amerikanischen Kolonie. Die Musik lieferte die königliche Privatkapelle, welche damit zum ersten Mal zu einer derartigen Gelegenheit verwendet wurde. Weder der König, noch die Königin, reichten den ihnen vorgestellten Personen die Hand, sondern beschränkten sich auf eine Verbeugung.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In Mount Vernon, Ind., ist der Kornspeicher der Firma Fueher & Ford, in welchem 75,000 Bushels Weizen aufgespeichert waren, bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden beträgt $80,000.

— Das republikanische Staats-Zentralkomite von Illinois wird sich am 27. März in Springfield versammeln, um Platz und Tag für die Abhaltung der republikanischen Staatskonvention festzusetzen. Es bewerben sich Peoria und Springfield um den Konvent.

— Das Städtchen Winslow, im Staate Illinois gelegen, wurde heute Morgen von einer Feuersbrunst heimgesucht, welche zwei Gevierte im Geschäftstheil der Stadt in Trümmer legte, darunter auch das Postamt und die Bank. Der Sachschaden wird auf $125,000 abgeschätzt.

— Gerhard Terlinden, der in Milwaukee verhaftete und nach langwierigem Kampfe in den Gerichten an Deutschland ausgelieferte Fabrikant aus Oberhausen, trat gestern von New York seine Europa-Reise an. In der Heimath wird er wegen Fälschung und Unterschlagung von Geldern prozessirt werden.

— In New York ist John F. Stover von seiner eigenen Gattin erschossen worden. Bei ihrer Verhaftung erklärte die Frau, ihr Gatte habe ihr mit dem Tode gedroht, wenn sie ihm kein Geld gebe, und in Nothwehr habe sie dann den verhängnißvollen Schuß abgefeuert. Das Ehepaar wohnte früher in Philadelphia, von wo es vor neun Jahren nach New York übersiedelte.

Ausland.

— Im britischen Schachklub in London wurde gestern das 7. internationale Kabel-Schachspiel begonnen.

— Der Norddeutsche Lloyd kündigt an, daß die Fahrpreise für Zwischendeckpassagiere nach New York, Baltimore und Galveston vom 17. März ab um 10 Mark erhöht werden.

— Der Regierungsdampfer Aberdeen ist von Sable Island nach Halifax zurückgekehrt, ohne auf seiner Kreuzfahrt auch nur eine Spur von dem vermißten Dampfer Huronian entdeckt zu haben.

— Um im Falle des Ablebens von Cecil Rhodes eine Panik zu vermeiden, hat eine Anzahl von Kapitalisten in Südafrika ein Syndikat gebildet, welches Rhodes' Aktien in der South African Co. sofort übernehmen wird.

— Die chilenische Regierung hat bei der englischen Werfte Vickers Sons & Maxim ein Schlachtschiff erster Klasse bestellt. Ferner verlautet, daß Chile das spanische Schlachtschiff Pelayo angekauft hat. Die Mittel soll die chilenische Regierung angeblich durch eine Anleihe bei New Yorker Kapitalisten aufgebracht haben.

— Eine Depesche aus Odessa berichtet, daß dort eine Anzahl Studenten verhaftet wurden, welche eine rothe Flagge in den Straßen herumtrugen. Es wurde ein Versuch gemacht, sie zu befreien, und es folgte ein Aufruhr, während dessen ein Polizist und ein Student getödtet wurden. Es wurden 160 Verhaftungen vorgenommen.

— Aus Lyon wird gemeldet, daß eine Meinungsverschiedenheit zwischen den dortigen städtischen Behörden und dem amerikanischen Konsul erhebliches Aufsehen erregt. Letzterer verweigert die Zahlung von Steuern und stützt sich dabei auf die Konvention vom 2. Februar 1853, auf Grund deren er Steuerfreiheit beansprucht. Die Behörden theilen seine Ansicht nicht und drohen mit Pfändung seines Mobiliars.

Lokalbericht.

Erleidet schmerzhafte Brandwunden.

Frl. Mamie Peterson, eine Schülerin der Lake View Hochschule, erlitt gestern im chemischen Laboratorium der Schule infolge der Explosion von Chemikalien schmerzhafte Brandwunden am Unterarm. Sie war mit mehreren Klassengenossen mit der Herstellung von schwefelsaurem Wasserstoff beschäftigt, als die Explosion erfolgte. Es wird vermuthet, daß Wasser in den Generator gelangte, überkochte und die Explosion verursachte. Der an und für sich leichte Unfall verursachte größere Aufregung in der Schule. Dr. Hermann S. Pepoon, Arzt und Lehrer der Biologie in der Anstalt, erklärte, daß Frl. Peterson in wenigen Tagen wiederhergestellt sein wird.

Altgelds Todtenfeier.

Clarence S. Darrows Klage um den Verblichenen.

Heute steht die Leiche im öffentlichen Bibliothekgebäude zur Schau.

Großartige Vorkehrungen für die morgen erfolgende Bestattung.

„In der großen Fluth von Menschenleben, die auf Erden entsteht und vergeht, kommt nur selten ein Mensch zustande. Der Freund und Genosse, um den wir heute trauern, bestand aus jener unglaublich seltenen Mischung, die sich in langen, langen Zwischenräumen zusammenfindet, um dann einen Menschen abzugeben. John P. Altgeld war einer von den seltensten Wesen, die je gelebt haben, je gestorben sind. Er war von bescheidener Herkunft; er führte ein tapferes, furchtloses Leben, das einen passenden, dramatischen Abschluß erhielt.

„Wir, die wir ihn gekannt und geliebt haben, die wir seinen zahlreichen, aussichtslosen Heerrufen Folge geleistet, die wir es gewagt, ihn zu preisen, dieweil sein Herz noch schlug, wir können's noch kaum glauben, daß wir nie wieder seine Stimme hören sollen.

„John P. Altgeld war ein erprobter und wackerer Soldat — nicht ein Soldat in glänzender, mit Klunkern behangener Uniform, der im Rausche des Kampfgewühls den Klängen der Trommeln und der Pfeifen folgt. Solche Soldaten sind auf Erden nie und nirgends selten gewesen. John P. Altgeld ist ein Soldat gewesen in dem ewigen, hoffnungslosen Kampfe, in welchem die menschliche Rasse um Freiheit und Gerechtigkeit auf Erden ringt. Vom ersten Erwachen seiner jungen Seele, bis zum Eintreffen des letzten, unerbittlichen Marschbefehls war er ein solcher Soldat, für den es weder Rast noch Urlaub gab, stand er immer im Vorkampfe auf der Wahlstatt, auf dem gefährlichsten, hoffnungslosesten Platz; Ausmusterung gab es für ihn nur im Tode.

„Freiheit, die anspruchsvolle Göttin, hatte mit ihrem verhängnißvollen Lächeln das Gesicht John P. Altgelds gestreift, als dieser noch ein Kind war — und seiner ersten, süßen, hoffnungslosen Liebe ist dieser treu geblieben bis zum Tode. Die Freiheit ist die eifersüchtigste, strengste Herrin, in deren Dienst man Hirn und Seele stellen kann. Wer ihr nicht Alles gibt, den erkennt sie nicht an. Sie weiß, daß seine vorgebliche Liebe nur auf Verrath sinnt. Hat aber die sengende Hitze ihrer glänzenden Strahlenaugen dem Opfer einmal das Herz verbrannt, so kennt dieses kein anderes Lächeln mehr als ihres. Die Freiheit will nur die großen, von Eingebung ganz durchdrungenen Seelen. Diese lockt sie mit glorreichen Gesichten, mit glänzenden Verheißungen, mit unbegrenzten Hoffnungen, mit dem unwiderstehlichen Zauber ihrer Schöne über harte und steinige Wege, über gefährliche und einsame Pfade, durch Elend und Schmach und Noth zu grausamem Märtyrertod.

„Wir zollen heute unseren letzten traurigen Tribut dem ergebensten Liebenden, dem selbstlosesten Sklaven, dem opferwilligsten Träumer, der je sein Leben eingesetzt für die unsterbliche, hoffnungslose Sache der Freiheit.

„In der Geschichte dieses Landes, wo er lebte und starb, werden das Leben und das Wirken unseres theuren Todten dereinst erstrahlen, in Worten unvergänglichen Lichts. Wann die Bitterkeit der Stunde dahingeschwunden, wenn das tolle, giftige Fieber des Krämerthums sich ausgetobt haben wird, wenn Ehre und Gewissen, Freiheit und Gerechtigkeit wieder den Thron besteigen, von dem die schamlose Gottheit der Macht und des Reichthums sie vertrieben, dann wird der Mann, den wir gekannt und geliebt, den ihm gebührenden Platz erhalten in den Herzen und den Geistern der grausamen, widerspänstigen Welt, der er gedient.

„Kein reinerer Patriot hat je gelebt, als der Freund, den wir heute zur Ruhe betten. Er stellte seinen Patriotismus nicht auf den Märkten zur Schau, noch verhandelte er ihn um Geld; sein Patriotismus war von jenem idealen Reinguß, welcher die Nächstenliebe über die Eigenliebe stellt.

„John P. Altgeld hat stets und immer seinen Nächsten geliebt. Die, welche ihn zu schmähen gepflegt, haben die Welt glauben machen wollen, daß er bitter und ohne Erbarmen war; daß er mehr gehaßt, als geliebt hat. Wir, die wir ihn gekannt, die seine Hand gedrückt, seine Stimme gehört, in sein lächelndes Antlitz geschaut haben; wir, die es gekannt haben: sein Leben voller Güte und Wohlwollen, voll unendlicher Milde für die Schwachen und Ausgestoßenen; wir, die sein menschlich fühlend Herz gekannt, hat man in dieser Beziehung nicht täuschen können.

„Eine treuere, größere, sanftere, gütigere Seele, als die seine, hat es nie gegeben. Der bittere Haß, welcher diese großartige Seele verfolgt und angefeindet hat, hatte nur darin allein seinen Grund — daß er, Altgeld, seinen Nächsten wirklich geliebt hat.

„Als Jüngling setzte unser todter Führer sein Leben ein für den schwarzen Mann, den er immer geliebt hat. Als Rechtsanwalt war er weise und gelehrt — ungeduldig wegen des Formelkrams, den Gerichtshöfe, Gesetzgebungen und Juristen erfunden haben, um durch Kosten, Zeremonien und Verschleppungen das Recht zu würgen. Als Richter fand er einen gesetzlichen Weg zu thun, was ihm das Recht dünkte, und ließ sich ein gesetzlicher Weg hierzu nicht finden — so fand er einen andern.

„Als Gouverneur eines großen Staates regierte er weise und gut. Zum Gouverneur erwählt mit dem größten persönlichen Triumph, der je einem im Staate erwählten Gouverneur zutheil geworden, entblößte er furchtlos und der Folgen wohl bewußt sein treues Haupt den Streichen der gehässigsten Kritik, die je an einem öffentlichen Charakter geübt worden ist, nur weil er die Gerechtigkeit liebte und zu thun wagte, was recht war.

„In den Tagen, welche nun hinter uns liegen, wurde John P. Altgeld, unser geliebter und unvergleichlicher Führer, von Denen, die seine Macht zu brechen bemüht waren, in Zorn und Verachtung John Pardon (Gnaden-) Altgeld genannt. Wir, die wir heute an seiner Bahre stehen und um den Tapferen trauern, nehmen diesen Namen mit Freuden für ihn an. Falls es in dem endlosen Haushalte der Natur ein anderes Land geben sollte, wo krumme Pfade gerade gemacht werden, wo die Urtheile dieser Welt verändert werden durch himmlische Gerechtigkeit — falls es einen großen, allweisen und gütigen Richter geben sollte, vor den die Menschenkinder treten müssen, so werden wir uns nichts Besseres wünschen können, denn vor diesen Richter zu kommen als Freunde und Genossen von John Pardon Altgeld, der die Kerkerthüren geöffnet und die Gefangenen freigegeben hat.

„Selbst seine Bewunderer haben nicht immer den wahren Charakter dieses großen und humanen Mannes ganz verstanden. Diese haben zum Theil geglaubt, daß die heftigen Angriffe, welche die Welt auf Jenen richtete, taube Ohren trafen und eine Seele ohne Widerhall. Sie kannten den Mann nicht. Er liebte das Recht, die Wahrheit und die Freiheit so, daß für ihn alle Schranken der Welt geringer waren, als das Verdammungsurtheil, welches sein eigenes Gewissen ihm gesprochen haben würde für eine Handlung, die feig oder gemein gewesen wäre.

„John P. Altgeld war, wie so viele von den großen Seelen der Welt, eine einsame Seele. Das Leben zeigte sich ihm ernst und schwer — als eine endlose Tragödie. Die Erde sah er als ein Lazareth voller Kranken, Verwundeten und Siechen — er fühlte sich als gewissenhafter Arzt, der keines Augenblickes Zeit zu verlieren habe, denn seine Pflicht gebot ihm, Allen Heilung zu bringen. Während er seine Freunde liebte, konnte er auch ohne dieselben arbeiten, ohne sie leben, sie Einen nach dem Andern scheiden sehen, wenn der Muth ihnen gebrach, ihm zu folgen — und dann konnte er allein seinen Weg fortsetzen, in schweigender Nacht, konnte aufschauen zu den unwandelbaren Sternen und mit diesen Zwiesprach halten.

„Mein theurer, theurer Freund — lange und gut haben wir Dich gekannt, treu sind wir Dir gefolgt, unverbrüchlich haben wir Dir vertraut, von ganzem Herzen haben wir Dich geliebt. An Deinem Sarge müssen wir nun Abschied von Dir nehmen. Die schwere Stunde ist gekommen, und wir müssen fortan allein voranzukommen suchen, so gut es gehen mag. In der größten Noth werden wir vergeblich aushorchen nach Deiner furchtlosen Stimme. Doch ob wir Dich auch in's Grab betten und Dich bergen müssen vor den Augen der Menschen, Deine tapferen Worte werden nachklingen für die Armen und Unterdrückten, für die Gefangenen und die Schwachen; und Dein Leben der Selbstentäußerung wird Unzählige anspornen, sich in den Dienst der heiligen Sache zu stellen, für welche Du gelebt hast und gestorben bist."

Mit der vorstehenden Rede ehrte gestern Clarence S. Darrow die Manen des todten Altgeld. Zur Trauerfeier in Rogers Park hatte sich eine zahlreiche Gemeinde von Leidtragenden eingefunden, so daß die beschränkten Räume des bescheidenen Altgeld'schen Wohnhauses lange nicht Alle aufnehmen konnten. Es wurden deshalb nur die nächsten Freunde des Verblichenen, die Mitglieder des Richterkollegiums und die Vertreter der Stadtverwaltung zugelassen. Ehe Herr Darrow zu seiner Rede anhob, hatte auf Wunsch der Wittwe Fräulein Jane Addams, „die Heilige vom Hull House", einige Worte herzlichen Mitgefühls an die Leidtragenden gerichtet. Die 12jährige Lillian Blavsky, eine Schülerin des Hull House, sang mit wunderlieblicher Stimme ein deutsches Lied, Frl. Helen Goodrich sang in englischer Sprache. Eine kurze Ansprache von Dr. Frank Crane, dem Sprecher der Volkskirche, brachte die private Feier zum Abschluß.

Heute ist die Leiche Altgelds in der großen Halle aufgebahrt, die sich im ersten Stockwerk des öffentlichen Bibliothek-Gebäudes befindet. In endlosem Strome ziehen dort viele Tausende von Personen an ihr vorüber — zumeist wohl Neugierige, aber auch viele, denen es eine Herzenssache ist, einen Blick auf die nun erkalteten Züge des Mannes zu werfen, dessen Name jahrelang wie ein Kampfruf getönt hat in den politischen Waffengängen unseres Staates. Bis um 10 Uhr Abends wird die Leiche in dem Bibliotheks-Gebäude zur Schau gestellt bleiben. Sie bleibt auch während der Nacht dort aufgebahrt — die Herren George A. Schilling, Rober Gottlieb, Nicholas R. Finn, Joseph Westover, Jacob C. Labowsky, J. M. Kübler, J. A. O'Donnell, Joseph Laughlin, Charles R. Lart, F. D. P. Snelling und Albert Thrrell werden die Todtenwache halten.

Das Leichenbegängniß erfolgt morgen, Sonntag, Vormittag um 11 Uhr vom Bibliotheks-Gebäude aus. Der Leichenzug wird sich an der Michigan Avenue, südlich von der Randolph Straße aufstellen, und zwar in folgender Ordnung:

Erste Division. — Abtheilung Polizei. Musikkapelle. Leichenwagen. Die Sarg- und die Bahrtuchträger. Familienangehörige des Verstorbenen. Gouverneur Yates nebst Stab; andere staatliche Würdenträger. Die Mitglieder des Richterkollegiums. Die Mitglieder des Countyraths und Beamte von Cook County. Der Mayor, Mitglieder des Stadtraths und städtische Beamte.

Zweite Division. — Die deutschen und sonstigen Kriegervereine.

Dritte Division. — Cook County Democracy und andere politische Organisationen.

Vierte Division. — Gewerkschaftsverbände.

Fünfte Division. — Gesangvereine, Logen und Bürger, die keiner im Zuge vertretenen Organisation angehören.

An die Sänger ist von dem Vorkehrungs-Ausschusse folgender Aufruf erlassen worden:

„Alle Sänger, welche willens sind, am Sarge des verstorbenen Menschenfreundes John P. Altgeld die Lieder „Bardenchor", „Still ruht Dein Herz" und (auf Graceland) „Ueber allen Wipfeln ist Ruh'" zu singen, sind aufgefordert, sich zu einer Massenprobe in der Orpheus-Halle, Nr. 49 LaSalle Str., am Sonntag, den 16. März, um halb 10 Uhr Vormittags, einzufinden. Die Sänger sind gebeten, Noten mitzubringen."

Die Vorortsbehörde des Turnbezirks Chicago wiederholt ihren schon gestern erlassenen Aufruf an die Turner:

John Peter Altgeld, der ehemalige Gouverneur des Staates Illinois, der Freund des Volkes, der treue Verfechter der Wahrheit und Gerechtigkeit, ist todt. Als er noch einmal wie so oft schon vordem für das unterdrückte Burenvolk eintrat, ist er zusammengebrochen. Die Turnerschaft hat in ihm einen ihrer besten Freunde verloren.

Ihr seid daher aufgefordert, ihm durch Betheiligung an seinem Leichenbegängnisse die letzte Ehre zu erweisen.

Der Bezirks-Ausschuß des Chicago Turnbezirks hat beschlossen, sich der Turner Aktive wie Passive — sich Sonntag, den 16. März, 10 Uhr Vorm., Ecke Randolph und Market Str., sammeln, um von dem öffentlichen Bibliothekgebäude aus dem Sarge bis zum Lincoln Park zu folgen. Die Fahnen sind mitzubringen und mit einem Trauerflor zu umwinden. Die Trommel- und Pfeifer-Korps sollen den einzelnen Turnvereinen voranmarschiren. Jeder korrespondirende Sekretär benachrichtige sofort mittelst Postkarte jedes Mitglied seines Vereins von diesem Beschlusse und fordere es auf, pünktlich zur Stelle zu sein. Die Turnvereine sind ferner aufgefordert, die Flagge auf den Turnhallen auf Halbmast zu hissen.

Ueber eine von dem Chicago Turnbezirk zu veranstaltende Gedächtnißfeier werdet ihr später benachrichtigt werden.

Turner! Zeigt euch würdig, Mitglieder eines Verbandes zu sein, dessen Prinzipien dieselben sind, für die John Peter Altgeld sein ganzes Leben hindurch gekämpft!

Im Auftrage des Ausschusses des Chicago Turnbezirkes:

Leopold Neumann, Bezirks-Schriftwart.
Emil Schulz, Bezirks-Turnwart.

Der „Lincoln-Turnverein", welcher der Verstorbene als Mitglied angehört hat, hat gestern folgenden Trauerbeschluß gefaßt:

„In Anerkennung der Charaktereigenschaften des verstorbenen ehrenwerthen John P. Altgeld, zollen wir seinen Verdiensten um das Wohl der Unterdrückten, um die Freiheit und die Humanität unsere besondere Hochachtung.

Die Mitglieder des Turnvereins Lincoln sollen, in sämmtlichen deutschen Zeitungen Chicagos aufgefordert werden, sich an dem Leichenbegängnisse zu betheiligen.

Der Wittwe des Verstorbenen drücken wir unser tiefgefühltes Beileid aus; derselben soll eine Abschrift obiger Resolution übermittelt werden."

Vom Grand Crossing-Turnverein wurden gestern ebenfalls Trauerbeschlüsse angenommen. John P. Altgeld wird in denselben der Jugend des Landes als leuchtendes Vorbild und Wegweiser empfohlen.

Der Countyrath hat gestern anläßlich des Ablebens von Ex-Gouverneur Altgeld einen Trauerbeschluß gefaßt und beschlossen, sich morgen vollzählig an dem Leichenbegängnisse zu betheiligen.

Richter Dunne, der Vorsitzende der Amerikanischen Transvaal-Liga, richtet an alle Diejenigen, welche mit den in Südafrika für ihre Freiheit kämpfenden Boeren Mitgefühl haben, die Aufforderung, sich morgen Vormittag um halb 11 Uhr an der Ecke von Fifth Avenue und Washington Str. zu versammeln und von dort aus geschlossen an dem Leichenbegängniß theilzunehmen.

Die für den Leichenzug festgestellte Marschroute ist folgende: Von der Randolph Str. durch Michigan Avenue bis zum Jackson Boulevard; westlich bis LaSalle und in dieser bis Washington Str.; östlich bis Dearborn Str.; in dieser über den Fluß und durch Dearborn Ave. bis zum Lincoln Park.

Von allen Theilnehmern wird erwartet, daß sie diesen Marsch zu Fuß mitmachen. Die Stadtverwaltung wird Sorge tragen, daß die zu benutzenden Straßen vorher einer gründlichen Säuberung unterzogen werden. Am Lincoln Park können Diejenigen, welche die Leiche bis zum Friedhof zu geleiten wünschen, Kutschen besteigen oder die Straßenbahnen nehmen.

In der Luft.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Der Nachtwächterstaat.

Den Staat, der sich in die wirthschaftlichen Kämpfe seiner Bürger nicht einmischt und nur gegen Gewaltthaten einschreitet, hat der größte sozialistische Agitator spöttisch als einen „Nachtwächter“ bezeichnet. Dennoch hat die Erfahrung der letzten drei oder vier Jahrzehnte bewiesen, daß der fortschrittliche Kulturstaat nichts besseres thun kann, als sich mit der Rolle des „Nachtwächters“ zu begnügen. In den Ver. Staaten von Amerika, die doch von dem Volke, durch das Volk und für das Volk regiert werden, haben sich alle sogenannten positiven Gesetze, welche die wirthschaftliche Entwickelung beeinflussen sollten, als unwirksam oder geradezu schädlich herausgestellt. Von allen Gesetzen zum Schutze der Arbeiter z. B. haben nur diejenigen sich bewährt, welche das Leben und die Gesundheit der Arbeiter gegen übermäßige oder zu frühe Ausbeutung schützen wollen, also auch nur „Nachtwächter“-Gesetze sind. Dagegen sind alle Versuche fehlgeschlagen, durch gesetzlichen Zwang einerseits die Lohnverhältnisse und Arbeitsbedingungen zu verbessern und andererseits der Anhäufung „gefährlicher“ Reichthümer in den Händen Weniger vorzubeugen. Alle Vortheile, welche die Arbeiter errungen haben, sind nur ihren eigenen Anstrengungen oder den technischen Verbesserungen zu verdanken. Was der Staat, trotz der ungeheuren Arbeiterfreundschaft fast aller Gesetzgeber, für sie gethan hat, ist kaum der Erwähnung werth. In Europa und ganz besonders in Deutschland ist die „soziale“ Gesetzgebung weit rühriger gewesen, als in der großen demokratischen Republik, aber es ist mindestens zweifelhaft, ob auf die Dauer die vielen „Wohlfahrtseinrichtungen“ sich bewähren werden. Der Unzufriedenheit der Massen haben sie bis jetzt jedenfalls nicht gesteuert.

Warum der Nachtwächterstaat thatsächlich ein fortschrittlicher Staat ist, ergibt sich aus einer Einsicht in die Verhältnisse der guten alten Zeit, in der sich die Polizei für allmächtig, allgerecht und allweise hielt. Die gesellschaftlichen Einrichtungen, die sie vorfand, erschienen ihr nicht als Ergebnisse eines langsamen geschichtlichen Vorganges, sondern als von Anfang an bestehend und für die Ewigkeit bestimmt. Deshalb suchte sie jede „umstürzlerische“ Regung mit Gewalt zu unterdrücken, den bevorzugten Klassen ihre Vorrechte zu erhalten und die unteren Klassen am Emporkommen zu verhindern. Die Folge war eine außerordentlich blutige und zerstörende Umwälzung, nämlich „die große Revolution“, an der Frankreich beinahe zugrunde gegangen wäre, und die sich nach und nach auf alle Kulturländer erstreckte. Im neunzehnten Jahrhundert wurde dann allmählich allenthalben der zuerst in der amerikanischen Verfassung aufgestellte Grundsatz anerkannt, daß die Völker nicht für die Regierungen da sind, sondern die Regierungen für die Völker. Es dauerte aber noch lange, bis die Regierungen sich zu der „untergeordneten“ Stellung herabdrücken ließen, die man ihnen zuweisen wollte, und zu der Erkenntniß gelangten, daß sie den unaufhörlichen Werdegang der menschlichen Gesellschaft nicht unterbrechen können.

Endlich ist diese Erkenntniß sogar in Italien durchgedrungen. Der Minister des Inneren, Signor Giolitti, hat in der Kammer offen die Ansicht ausgesprochen, daß es nicht Sache der Regierung sei, dem Streben der Arbeiter nach Verbesserung ihrer Lage entgegenzutreten. Viele der jüngsten Streiks, sagte er, wären nur der Ausfluß einer allgemeinen proletarischen Bewegung zur Verbesserung der Lebensbedingungen. Da diese Bestrebungen vollständig berechtigt und nicht politischer Art wären, so würden sie nur dann gefährlich werden, wenn der Staat sie mit Gewalt zu unterdrücken versuchte. Die Regierung würde sich aber durchaus unparteiisch verhalten und den Streikern nichts in den Weg legen, solange sie nicht zu Gewaltthätigkeiten aufreizten. Sie würde sich freuen, wenn das Proletariat sie nicht länger als seine Feindin betrachtete.

Mit diesen, für Italien freilich unerhörten Worten ist die Aufgabe einer neuzeitlichen Regierung richtig gekennzeichnet. Sie besteht darin, streng darauf zu achten, daß die wirthschaftlichen Kämpfe nicht in Bürgerkriege ausarten, sondern mit gesetzlich zulässigen Waffen ausgefochten werden. Das Wohl der Gesellschaft wird nicht gefährdet, sondern im Gegentheil gefördert, wenn die sogenannten unteren Klassen sich aus ihrem tiefen Elend herauszuringen versuchen und über die nothdürftigste Befriedigung ihrer rein thierischen Bedürfnisse hinausstreben. Je „menschenwürdiger“ die Lage der großen Masse ist, desto größer ist ihre Theilnahme für den Staat, und auf desto festerer Grundlage ruht das Gemeinwesen. Es mag nicht Alles gleich erreichbar sein, was das „Proletariat“ sich als Ziel steckt, aber die Grenzen des Erreichbaren soll nicht die Regierung bestimmen. Die beste Regierung ist diejenige, die sich in die Privatangelegenheiten ihrer Bürger oder Unterthanen am wenigsten einmischt.

Zum Schutz der Mikroben.

Der Staat Kentucky hat sich von seinen Schwesterstaaten schon viel gefallen lassen müssen. Man hat sich erlaubt, mit ihm seinen Spott zu treiben. Man hat sich angestellt, als gäbe es in Kentucky weiter nichts als blutwürstige „Körnels“ und als verständen die Bürger und Einwohner des Blaugrasstaates sich neben der Pferde- und Eselzucht nur noch auf das Schnapsbrennen und -Trinken. Und Kentucky hat das so lange Jahre hindurch so ruhig und still hingenommen, daß man darin beinahe eine Zustimmung sehen konnte, denn keine Antwort ist auch eine Antwort, und zwar eine bejahende. Aber so war das Schweigen Kentuckys nicht gemeint. Kentucky verschmähte es nur auf die Sticheleien zu antworten, weil es das Zeug in sich fühlte, jene schmählichen Anspielungen glänzend Lügen zu strafen — durch Thaten. Es verzichtete auf Worte, die ja schließlich jedem Flachkopf zur Verfügung stehen, um desto eindringlicher seine Thaten für sich reden zu lassen.

Ein kleiner Seifensieder, daß es in Kentucky doch noch etwas anderes gäbe, als „Körnels,“ Pferde- und Eselzüchter und Schnapsbrenner und -Trinker und — das wäre beinahe vergessen worden, obgleich es das Beste ist! — schöne Frauen, ging der Außenwelt schon auf, als Herr Wheeler von Kentucky im Abgeordnetenhause zu Washington seine berühmte Rede gegen die „Anglomanie“ und den Fürstendienst hielt — Kentucky zeugt auch noch wahre freie Männer und Demokraten! Das war schon etwas, aber es war gewissermaßen nur die Vorbereitung für den Hauptschlag. Es hatte die Aufmerksamkeit der Mitwelt auf Kentucky gelenkt und nun konnte es hervortreten mit seinem Haupttrumpf, der alle Lästerzungen zum Schweigen bringen muß: In Kentucky hat auch die wissenschaftliche Forschung eine Heimstätte, Kentucky'scher Geist hat entdeckt, daß Limburger Käse viele Mikroben enthält . . . !

Der Mann, dem es vorbehalten war, Kentuckys Namen in der Wissenschaft zu Ehren zu bringen, nennt sich Dr. M. K. Allen und ist der Gesundheitsbeamte Louisvilles. Er hat den Limburger Käse einer gründlichen Untersuchung unterzogen und gefunden, daß er von Mikroben wimmelt. Schon ein gewöhnliches Vergrößerungsglas, sagt er, wird selbst einen Blinden davon überzeugen, daß ich Recht habe. „Ja, es ist Thatsache, daß gerade das thierische Leben, welches in ihm steckt, den Limburger dem Geschmacke angenehm macht. Das heißt dem Geschmacke mancher Leute.“ Er ist fernerhin zu der Ueberzeugung gekommen, daß das Essen Limburger Käses ungesund ist und hat angekündigt, daß er alle Personen, welche solchen Käse herstellen und verkaufen, mit der ganzen Strenge des Gesetzes verfolgen wird.

Herr Dr. M. V. Allen hat vollständig Recht in allem, was er sagt. Im Limburger Käse gibt es Mikroben; es herrscht darin wirklich ein reges animalisches Leben, besonders wenn er recht schön alt ist; und unter günstigen Umständen mag sich der Blinde sogar ohne Vergrößerungsglas davon überzeugen — er kann es mit der Hand fühlen, wie die kleinen Thierchen, welche dem Käse seinen Wohlgeschmack verleihen, kriechen und springen. Er hat auch darin vollkommen Recht, daß das Essen solchen Käses ungesund ist — den Mikroben und Maden natürlich, die in des menschlichen Raubthiers Magen eines elenden Todes sterben müssen. Es wird nun freilich Leute geben, die da erklären werden, die Entdeckung, daß der Limburger Käse, wie so ziemlich aller Käse, ja so ziemlich Alles, was wir genießen, größere oder kleinere Mikroben enthält, nicht neu ist und kaum als große wissenschaftliche Errungenschaft anzusehen ist, aber die Leute vergessen, daß sie offenbar für die Kentuckyer neu ist und daß man Anfängern auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Forschung nicht gleich alle Freude an ihren Entdeckungen nehmen darf durch die Erklärung, das haben wir schon lange gewußt; denn dergleichen verdirbt den jungen Anfängern die Lust zum Weiterarbeiten.

Immerhin ist es richtig, daß die kentuckysche Entdeckung, daß im Käse Mikroben sind, von der übrigen Welt nicht als große wissenschaftliche Errungenschaft angesehn werden kann, so bedeutend sie auch vom kentucky'schen Standpunkte aus sein mag, und man kann wohl noch nicht sagen, daß Kentucky damit bereits die wissenschaftliche Höhe beispielsweise jener Staaten erreichte, deren Bürger letzten Sommer entdeckten, daß die Weltkugel aus ihrem Geleise gerieth und das ganze Menschengeschlecht binnen Kurzem theils bei lebendigem Leibe geröstet werden, theils zu Stein frieren würde; daß der Anblick von „Beinschaustellungen“ von den ersten Sitzreihen der Theater aus zur Kahlköpfigkeit führt und dergleichen mehr. Aber dafür hat Dr. Allen seinem Staat einen anderen schönen Ruhm gesichert. Er hat gezeigt, daß Kentucky, der Staat der Blutfehden, das Kentucky, das man sich „das blutige“ zu nennen erfrecht, in der „Humanität“ allen anderen Staaten weit vorausmarschirt. Oder ist es wohl schon in einem anderen Staate vorgekommen, daß den Bürgern der Vertrieb eines Lebensmittels verboten wurde, weil der Genuß desselben den Mikroben, die darin enthalten sind, ungesund ist?!

Klug gehandelt.

Die Meldung, daß der Boerenkommandant Delarey seinen alten Gegner General Lord Methuen, der ihm vorige Woche in die Hände gefallen war, ein paar Tage darauf wieder freigelassen hat, wird von Vielen mit gewaltigem Staunen aufgenommen worden sein. Man wird sich nach den Beweggründen fragen, die den Boerengeneral dazu vermocht haben mögen, und meinen, daß solche Großmuth — falls Großmuth die Triebfeder war — den Engländern gegenüber schlecht angebracht sei. Und darin hätte man wohl recht; solche Großmuth wäre „unbegreiflich“ — es wird aber wohl nicht reine unverfälschte Großmuth gewesen sein, was Delarey dazu vermochte. Die Boeren sind zu gute Bibelkenner, um nicht auch das „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ zu kennen, und immerhin noch zu schlechte Bibelgläubige, als daß sie nur dem Bibelgebote zufolge dem, der ihnen einen Backenstreich gab, die andere Backe zu gleicher Liebkosung hinhalten könnten. Und darauf würde die Freigabe Methuens hinauslaufen angesichts der Thatsache, daß Scheepers von den Engländern ermordet wurde und ein anderer tapferer Boer, der Kommandant Kritzinger, seiner Prozessirung wegen „Hochverraths und anderer todeswürdiger Verbrechen“ entgegensieht. Man darf wohl behaupten, daß die Boeren den Lord Methuen **nicht** hätten laufen lassen, wenn sie hätten glauben dürfen, in ihm eine sichere Gewähr, den Kommandanten Kritzinger vor dem Schicksal Scheepers zu bewahren, in den Händen zu haben und behalten zu können. Es wird nicht „unbegreifliche“ oder irgend welche andere Sorte Großmuth gewesen sein, was Delarey bestimmte, auch diesen hervorragenden Gefangenen aus der Hand zu geben, sondern kluge Ueberlegung und die daraus entsprungene Ueberzeugung, daß gerade auf diese Weise der Sache der Boeren im Allgemeinen und der Kritzingers im Besonderen am besten gedient werden mag.

General Methuen war ziemlich schwer verletzt und hätte den Boeren, da sie ihm nicht die gehörige Pflege geben konnten, leicht unter den Händen wegsterben, oder er hätte ihnen wieder abgejagt werden können, und dann hätten sie wie in jenem Falle nichts mehr in der Hand, einen Druck zu gunsten Kritzingers auszuüben. Unter den Umständen wäre es höchst gefährlich und geradezu unklug für die Boeren gewesen, den englischen General in Gefangenschaft zu behalten; denn er hätte der ganzen Abtheilung, in deren Händen er sich befand, die schnelle Bewegung unmöglich gemacht und dadurch dieselbe in große Gefahr gebracht. Und selbst, wenn es den Boeren gelungen wäre, den gefangenen General am Leben zu erhalten und alle englischen Versuche, ihn zu befreien, zu vereiteln, so hätten sie damit doch Kritzingers Leben keineswegs sichergestellt. Sie hätten damit bestenfalls einen Aufschub der Prozessirung Kritzingers erzielt und vielleicht nicht das einmal, denn, was der Große sich leisten darf, darf der Kleine noch lange nicht riskiren. Selbst wenn die Engländer in solchem Falle den Boerenkommandanten erschossen hätten, hätten die Boeren es — schon aus Rücksicht für ihre anderen gefangenen Kameraden — nicht wagen dürfen, den General Methuen abzuthun. Die standrechtliche Erschießung des Kommandanten Scheepers erscheint vom nicht-englischen Standpunkte aus als ein gemeiner Mord; England konnte ihr aber doch einen gewissen Schein von Berechtigung geben, indem es sie als die Strafe für die Erschießung unbewaffneter Eingeborener hinstellte, und in Kritzingers Fall wäre ihr eine Scheinrechtfertigung viel leichter, denn Kritzinger ist wirklich ein Kap-Rebell, ein früherer englischer Unterthan, der sich völkerrechtlich unzweifelhaft des Hochverraths schuldig machte. Die Erschießung Methuens seitens der Boeren wäre der reine Racheakt gewesen.

Außer der kurzen Meldung, daß Methuen freigelassen wurde und sich zur Zeit in einem englischen Militärhospital befindet, ist über den bedeutsamen Vorgang nichts bekannt geworden. Auf die im englischen Parlament gestellte Frage, ob die englische Regierung gesonnen sei, die Großmuth der Boeren in gleicher Münze zu erwidern, schwieg der britische Kriegssekretär: er sagte nur, der Prozeß Kritzingers sei aufgeschoben worden, weil noch gewisses Beweismaterial zu beschaffen sei. Da darf man wohl annehmen, daß Delarey doch wohl gewisse Bedingungen oder Voraussetzungen an die Freigabe Methuens knüpfte, oder doch, daß er den englischen General verpflichtete, nach Kräften dafür zu wirken, daß dem gefangenen Boerenkommandanten eine gerechte Behandlung werde. Großmuth darf man von der gegenwärtigen Regierung Englands nicht erwarten, aber man darf sie auch nicht für völlig blind halten und muß so etwas wie Selbsterhaltungstrieb bei ihr voraussetzen. Und das, wenn nichts Anderes, muß sie davon zurückhalten, auf die Freigabe Methuens mit der Ermordung Kritzingers zu antworten, denn das englische Volk hat denn doch noch nicht sein Gerechtigkeitsgefühl völlig eingebüßt, und jetzt schon läßt sich eine bedeutsame Erstarkung der kriegfeindlichen liberalen Partei erkennen.

Kritzingers Leben scheint gesichert — man wird den Prozeß wohl weiter hinausschieben und später wegen mangelnder Beweise ganz aufgeben — und die famose Kitchener'sche Proklamation vom September vorigen Jahres ist nun wohl endgiltig abgethan. Sie fußte auf der Voraussetzung, daß der Krieg zu einem Buschkrieg oder Guerillakrieg ausgeartet sei und erklärte gewisse Handlungen für todeswürdige Vergehen, die gar keine Verletzungen des Kriegsrechts waren, sondern nur berechtigte Kriegsmaßnahmen, die allerdings der britischen Armee recht unbequem und ärgerlich wurden. Die Proklamation wäre von vornherein nur dann zu rechtfertigen gewesen, wenn sie den gewünschten Erfolg gehabt und die Boeren veranlaßt hätte, die Waffen niederzulegen. Da sie erfolglos blieb, war sie ein Mißgriff und im Lichte der jüngsten Ereignisse ist sie geradezu riesig lächerlich geworden, so lächerlich, daß die Regierung es dem eigenen Volke gegenüber nicht wagen darf, sie aufrecht zu erhalten. Die Engländer werden kaum zugeben wollen, daß es verächtliche Buschklepper waren, die vor ein paar Wochen in einem Treffen 600 britische Soldaten tödteten, verwundeten oder gefangen nahmen, und kürzlich wieder eine englische Truppenmacht von 1200 Mann angriffen und völlig zersprengten, ihr die Geschütze, ihre Vorräthe und Wagen, mehrere Hundert Mann und den kommandirenden General wegfingen; sie werden diese Leute, die den gefangenen General verpflegten, so gut sie konnten, und ihn dann den Seinen zuschickten, weil er in ihren Händen, infolge ungenügender Pflege, seiner Verletzung hätte erliegen können, nicht Räuber und Mörder nennen wollen. Sie werden es vorziehen, solchen Krieg einen „regelrechten“ Krieg zu nennen und solchen Feinden alle Rechte Kriegführender zugestehen. Und sie werden von ihrer Regierung verlangen, daß sie dementsprechend handele. So verkommen ist das englische Volk denn doch noch nicht, daß es anders denken und handeln könnte. Die Boeren haben durch die Freigabe Methuens gezeigt, daß sie ebenso klug wie tapfer sind.

Lokalbericht.

Des Todes Ernte.

Einem Herzleiden ist im Alter von 67 Jahren in seiner Wohnung, Nr. 5551 Lexington Ave., gestern Pastor John R. Effinger erlegen. Der Verstorbene war einer der ältesten Unitarier-Geistlichen des Westens und gründete Unitarier-Gemeinden in St. Paul und in Des Moines. Pastor Effinger kam 1886 nach Chicago und ließ sich in Hyde Park nieder. Außer seiner seit Jahren bettlägerigen Gattin überleben ihn zwei Söhne, John, Hilfslehrer des Französischen an der Universität zu Ann Arbor, Mich., und Hiram S., Grubenbetriebsleiter in Cripple Creek, Kol. Die Bestattung findet Montag statt.

Auf Rose Hill fand Donnerstag Nachmittag ein wohlbekannter Deutscher, Louis P. Nickels, seine letzte Ruhestatt. Herr Nickels erreichte ein Alter von 59 Jahren. Als 15jähriger Knabe kam er 1857 mit den Eltern und Geschwistern aus Mademuehlen, Nassau, nach den Ver. Staaten und 1860 nach Chicago. Hier erlernte der junge Mann das Handwerk eines Kunstdrechslers und war als solcher sehr gesucht. Seit 1887 betrieb er ein großes Möbelgeschäft, anfangs an Division Str. und Clybourn Ave., später an Clark Str., nahe Belmont Avenue. 1887 war Herr Nickels einer der Abgeordneten der Chicago Turngemeinde, welche die Gräber der gefallenen Turner auf den verschiedenen Schlachtfeldern des Bürgerkrieges aufsuchten und schmückten. Seit anderthalb Jahren war Herr Nickels verwittwet. Drei Kinder überleben den wackeren Mann.

Unergründliche Mädchenherzen.

„'s ist ganz merkwürdig“, so äußerte sich heute die würdige Frau L. Lyon, „da heißt es immer, daß die jungen Mädchen allein danach streben, unter die Haube zu kommen, und doch hat sich unter den vielen jungen Mädchen, welche im Model Lodging House wohnen, nicht eine bereit erklärt, zuzugreifen, als ein gut empfohlener, reicher Farmer aus Missouri uns schrieb, ihm ein hübsches Mädchen von 115 bis 125 Pfund, die auch eine gute Haushälterin sein müsse, als Frau zu besorgen! Auch aus Kansas und anderen Staaten im Westen sind uns zahlreiche Heirathsgesuche von wohlhabenden Farmern zugegangen, aber die Mädchen wollen einmal nicht auf's Land, obwohl ihnen dort eine angenehme, sorgenlose Zukunft winkt — sie werden lieber alte Jungfern, als daß sie sich vom Leben und Treiben der Großstadt trennen.“ Frau Lyon ist Leiterin jenes Kosthauses für arbeitende Mädchen.

* Der wirthschaftspolitische Klub des „Northwestern Settlement“ veranstaltet an Samstag Abenden in seinem Versammlungssaal, Ecke der Noble und Augusta Straße, eine Reihe von Vorträgen über örtliche Fragen bei freiem Eintritt. Auf dem Programm stehen zunächst: Heute Abend, A. M. Simmons, Leiter der „International Socialist Review“, mit „Socialistic Municipal Activity“; nächsten Samstag, Margaret Haley mit „Besteuerung von Freibriefen“; 29. März, Jas. H. Bowman, Präsident der hiesigen „Arbeiter-Föderation“, mit „Chicagoer Gewerkschaftswesen“.

Kurz und Neu.

* Eigenthümer von 70 Acker Land im südöstlichen Theile von Evanston, unmittelbar an der nördlichen Stadtgrenze von Chicago, sind beim Stadtrath von Evanston um Abtrennung dieses Gebietes von der Stadtgemarkung Evanston eingekommen. Sie wollen um Angliederung des Distrikts an Chicago nachsuchen, um auf diese Weise die Kanalisirung des Gebietes und Wasserleitung für dasselbe zu erlangen, was Evanston ihnen weder verschaffen kann noch will.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter und Großmutter

Louisa Proß

im Alter von 54 Jahren heute Morgen um 1:30 selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause No. 203 Dayton Str. nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Louisa Pieper, Anna Bartels und **Helene Fischer**, Töchter.
Hermann Proß, Sohn, nebst Enkeln.

sa,so

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn und Bruder

Louis J. Scheu

im Alter von 21 Jahren und 5 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1358 75. Straße, nach Oakwoods statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis C. und **Caroline Scheu**, Eltern.
Bertha und **Hedwig**, Schwestern.
George Sprengen, Schwager.

Todes-Anzeige.

Turnverein Lincoln.

Die Mitglieder sind ersucht, sich am Sonntag, Vormittags punkt 9 Uhr, auf dem Turnplatz zu versammeln, um an der Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes

John P. Altgeld

theilzunehmen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Catharina Friedrichsen, geb. Stortenbecker,

am Samstag, den 15. März, Morgens 12 Uhr 42 Minuten, im Alter von 39 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause No. 1034 Otto Straße nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Daniel, Emil, Rosa, Kinder.
Catharina Stortenbecker, Mutter.
Henry, Peter, Theodor, Brüder.
Gertrud Schmidt, Dora Kaden, Agnes Kicöken, Schwestern.

a,so

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Frau

Bertha Timreck, geb. **Hermann**,

im Alter von 21 Jahren, 10 Monaten am Samstag, den 15. März, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 50 Bauwans Straße, nach der Evangelisch-lutherischen Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theodore Timreck, Gatte.
August Timreck und Familie.
John Hermann und Familie.
August Hermann und Familie.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter und unsere theure Großmutter

Auguste Willert, geb. Grones,

am Freitag, den 14. März, im Alter von 59 Jahren, 2 Monaten und 29 Tagen, nach kurzem, schweren Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, 12:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause ihrer Tochter, 906 Girard Str., nach der Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., aus nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Topel, Tochter.
Wilhelm Topel, Schwiegersohn.
Reinhold und **Arthur**, Enkel.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau

Victoria, geb. **Cooper**,

gestern Abend um 10 Uhr im Alter von 29 Jahren 9 Monaten und 14 Tagen nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 605 S. Kedzie Ave., aus nach Waldheim.

Fritz Pfeffer, Gatte.
Rudolf Pfeffer, nebst Baby.
Fred. Cooper, Bruder.

sa,so

Todes-Anzeige.

Goethe Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Louise Proß

am Samstag, den 15. März, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 17. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause No. 203 Dayton Str nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, sich um halb 2 Uhr in der Vereinshalle zu versammeln.

Amalia Rebscher, Präs.
Anna Huber, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Mann

Carl Zierk

im Alter von 54 Jahren nach langem schweren Leiden am Freitag, den 14. März, Morgens 4½ Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. März, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 388 Winchester Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Zierk, geb. Koch, Gattin.
Bernhardt und **Helmuth**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

Maria Albrecht

im Alter von 7 Jahren u. 7 Monaten sanft im Herren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, No. 198 Orchard Str., nach Wunders Kirchhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Albrecht, Katie Albrecht, geb. Moreb, Eltern.
Clara, Max, Alma, Wilhelm, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Carl Wagner

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag 1 Uhr vom Trauerhause, 1057 N. Ridgeway Ave., nach Concordia statt. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedricka Wagner, nebst Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater und Urgroßvater

Carl Zinke

am 13. März im Alter von 77 Jahren, 8 Monaten und 17 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. März, um 1 Uhr, vom Trauerhause seiner Tochter, 134 W. 21. Straße, aus.

Carolina Ahlgrim, Tochter.
Carl Zinke, Sohn.
Johann Ahlgrim, Schwiegersohn.
Magdalena Zinke, Schwiegertochter.
nebst Enkeln und Urenkeln.

Stündlich wachen, stündlich kämpfen,
Stündlich alles Böse dämpfen,
Stündlich Buß und Glauben üben,
Stündlich recht von Herzen lieben,
Stündlich Deinen Heiland preisen,
Stündlich neuen Ernst beweisen,
Stündlich Dich zum Ende schicken,
Stündlich nach dem Himmel blicken,
Also bat in allen Stunden
Dich bereit und treu erfunden.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Johanna Jeschke, geb. **Bohl**,

vorgestern, den 13. d. M., im Alter von 70 Jahren, 3 Monaten und 13 Tagen im Herrn entschlafen ist. Leichenbegängniß Sonntag, den 16. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, vom Wohnhaus in Proviso. Beerdigung auf Concordia. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Jeschke, Gatte,
nebst Kindern und Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Plattdütsche Gilde Fritz Reuter No. 4.

Den Beamten un Mitgliedern obiger Gilde tör Nohricht, dat Broder

Carl Zierk

am Dunnerstag, den 13. d. M., storben is. De Beamten sind ersöcht, am Sünndag, den 16. d. M., Middags 12½ Uhr, in Schönhofen's Hall anwesend to sien, um dem Broder de letzte Ehr to erwiesen.

John Vierwirth, Mester.
Wm. Höltmann, Schriewer.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Carl Dzur

im Alter von 86 Jahren am Freitag, den 14. März, Morgens 2 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 16. März, um 12:30 Mittags, vom Trauerhause No. 1049 Leavitt Str. nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Dzur, Eduard Dzur, Söhne,
nebst Familien.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Marie Martwick

am 12. Nachm. 3 Uhr sanft verschieden ist, im Alter von 58 Jahren. Begräbniß Sonntag Nachmittag um 1:30 Uhr vom Trauerhause 146 Fullerton Ave. nach Rose Hill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Kinder:

Richard Martwick, Anna Jones, Lucy Jochum, Martha Holderbach, Marie Wischhoever.

dofrsa

Gestorben: Mamie Scherger, im Alter von 7 Jahren, 3 Monaten und 4 Tagen, geliebte Tochter von Nicholas und Annie Scherger, Schwester von Gertrude und William Scherger. Beerdigung Sonntag, 16. März, von der elterlichen Wohnung, 291—21. Str., um 1:30 Nachm, mit Kutschen nach Oakwoods.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten und Mitgliedern der L. C. B. A. Loge Nr. 691 sagen wir unsern herzlichsten Dank für die zahlreiche Betheiligung an dem Begräbnisse unserer Tochter.

Margarete.
John und **Mary Blake.**

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nähmaschinen-Operators an Taillen und Röcken. Marshall Field & Co., 75 Wabash Ave., 3. Floor.

Verlangt: Nähmaschinen-Operators an Cloaks und Suits. Marshall Field & Co., 75 Wabash Ave., 3. Floor. 8,15mz

Verlangt: Verantwortlicher Manager. Großes Wholesale-Geschäft beabsichtigt eine Office und Vertheilungs-Dept. in Bloomington, Jll., zu errichten. Gehalt $125 per Monat und extra Profite. Applikanten müssen Referenzen über Charakter liefern und $800 Baar haben. Frühere Erfahrung unnöthig. Adresse: Manager, Box 1421, Philadelphia, Pa. 15,22mj

Verlangt: Ein junger Mann, zirka 15 Jahre alt, der Elektriker werden will. Vorzusprechen 908 Schiller Bldg., zwischen 11 und 5 Uhr, O. Carliczek.

Verlangt: Sofort, ein Porter, der im Saloon arbeiten kann; kommt fertig zur Arbeit. Henry Rau, 2502 Madison Str.

Verlangt: Ein Junge von 15 Jahren für Office-Arbeit und auszulaufen. Lichtner Ptg. Co., 58 Dearborn Str.

Verlangt: Erfahrener Blumengärtner; lediger; guter Lohn; stetige Arbeit; etwas englisch. A. J. Peterson, 636 College Ave., Wheaton, Jll. sasonn

Verlangt: Ein tüchtiger, lediger, gelernter Gärtner, der in der Gemüsegärtnerei und Blumenzucht bewandert ist, für Privatplatz. Zu erfragen 255 Michigan Ave. sason

Verlangt: Ein junger Mann für einen R. R. Lunch Counter; muß etwas vom Short Order-Kochen verstehen und englisch sprechen; Lohn $10 den Monat u. Board. Zu erfragen Montag, den 17., Nachmittags 2 Uhr, im Saloon, 14 Wells Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Porter. 189 Madison Str., nahe Waldheim. (Harlem.) sason

Verlangt: Kollektor, junger aktiver Mann (englisch sprechend); muß $200 Baar-Sicherheit stellen können; völlig gesichert; permanente Stellung; guter Lohn. Adr.: P 615, Abendpost. misasox

Verlangt: Ein Mann, der in der Nachbarschaft wohnt, um Morgens rein zu machen im Saloon. 539 Lincoln Ave. dosa

Verlangt: Ein erfahrener Cleaner findet Beschäftigung bei Henry Wink, 2546 Cottage Grove Ave. frsason

Verlangt: Ein tüchtiger zweiter Bartender mit Empfehlungen. Guter Platz für den richtigen Mann. Adr.: P. 601 Abendpost. frsa

Verlangt: Arbeiter an Nähmaschinen, um Awnings und Zelte zu machen. E. C. Cook & Bro., 49 Ost Kinzie Str. frsason

Verlangt: Guter Porter. 4358 State Str., im Saloon. frsa

Verlangt: Erfahrene Spotters und Dry Cleaners, guter Lohn, stetige Arbeit. Nachzufragen sofort: Twin City Dye Works, 420 Nicollet Ave., Minneapolis, Minn. frsasonmodi

Verlangt: Tüchtiger Schlosser an Bauarbeit. — Standard Architectural Iron Works, 181 Newberry Ave., nahe Halsted und 14. Str. dfrsa

Verlangt: Erfahrene Schneider und Bushelmen, nur beste Arbeiter mögen vorsprechen. Supt. The Hub. 13mjX*

Verlangt: Ein Junge, an Cakes zu helfen. 588 Blue Island Ave. dofrsa

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 12 bis 18 Southport Ave. 13mj,1w

Verlangt: Agenten für Zeitschriften und Prämienbücher. A. Lanfermann, Zimmer 415, 56 Fifth Ave. 12mj-1w

Verlangt: Schneider. 119 Dearborn Str., The John Jones Tailorshop. 12mj,1w

Verlangt: Ein junger Mann, der etwas versteht, Varnishen und mit Carpenter-Tools umgehen kann. 209 Grand Ave. 11mj,1w

Verlangt: Teamsters, $30 monatlich und Board. 916 Dunning Str. 11mj,1w

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 4723 S. Ashland Ave. 11mj,1w

Verlangt: Farmarbeiter. Höchster Lohn bezahlt.— Roß Labor Agency, 23 West Madison Str., oben. 10mj,1w

Männer, welche Arbeit irgendwelcher Art wünschen, möchten vorsprechen bei der Reliance Employment Agency, 209—211 State Str., Zimmer 57. 10mj,2w

Verlangt: Alle ledigen Männer und Eheleute, die wir erhalten können, für Stock- und Dairy-Farmen, zu großen Löhnen. Nachzufragen bei Enright & Co., 21 West Lake Str., oben. 10mj,1mX

Verlangt: Junge in Apotheke. 1934 Evanston Av., nahe Wilson Ave. Hochbahnstation. 10märz,1w

Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Prämien-Werke und -Bücher, für Chicago und umliegende Städte; festes Gehalt und hohe Kommission. Mai, 146 Wells Str 9mj,1mkX

Verlangt: Baisters an Röcken. Guter Lohn. 249 West 22. Place.

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Die Wiederherstellung der Marienburg.

Der ehemalige Sitz der deutschen Ordensritter, die Marienburg in Westpreußen, wird im alten Stile erneut. Die betreffenden Arbeiten sind zur Zeit flott im Gange. Nicht weniger als siebzig Handwerker und Arbeiter sind draußen und drinnen thätig. Zunächst hat man das Dach von der Sankt Lorenzkapelle im Niederschloß, wo früher das Gericht untergebracht war, heruntergerissen, um die Kapelle im alten Stile neu erstehen zu lassen. Gegenüber der Lorenzkapelle, die wegen ihrer Abgelegenheit vielen Schloßbesuchern noch unbekannt ist, steht das Denkmal des alten Fritz. Im Mittelschloß ist das steile Dach des großen Konventremters mit seinen drei kurzen lukenartigen Vorsprüngen jetzt fertiggestellt worden; im Innern des großen Remters wurden die Hoffenster umgebaut und die alten Malereien an den Wänden nachgebildet. Die Nordseite des Mittelschlosses mit Burgverließ, Lazareth, Kontorei und Firmerei, welche Räume so lange dem Publikum nicht gezeigt wurden, wird ebenso hergestellt, wie sie früher beschaffen war; die im vorigen Sommer fertiggestellten, über dem Hof gelegenen Gastkammern erhalten zur Zeit einen Ausputz von innen, ferner werden in den übrigen Räumen des Mittelschlosses, in Meisters Sommer- und Winterremter etc. die alten Malereien an den Wänden zur Nachbildung aufgesucht. Gearbeitet wird zur Zeit in fast allen Räumen des Schlosses. Der Kapitelsaal im Hochschloß hat neues Gestühl und Zentralheizung erhalten. In der Mitte befindet sich der Hochmeistersitz, der von den übrigen Sitzen in seiner Bauart abweicht. Der Kapitelsaal war der Ort der Hochmeisterwahlen. Sehenswerth sind die in neuerer Zeit von Herrn Professor Schaper gemalten Wandbilder der Hochmeister und die Fenster mit den Landmeister- und Hochmeisterwappen, an den Pfeilern und Schlußsteinen die Verbildlichungen der Ordenspflichten. Noch viel Neues bietet sich dem Auge beim Betreten des Hochschlosses. So ist zum Beispiel nunmehr die Hochmeister-Gruftkapelle St. Annen mit den Grabsteinen Dietrich Altenburgs, Heinrich von Dusemers und Heinrich v. Plauens, die bisher für das Publikum noch nie erschlossen war, zur Besichtigung freigegeben worden. Den Eingang ziert ein neueres Gitter mit der Inschrift: „Der Meister Leib lach hier begraben, die Seelen sund zu Gott erhaben". Ueber die durch Gitter abgeschlossenen Grabsteine erhebt sich ein mächtiger neuer Bronze-Kronleuchter, das Leiden Christi darstellend, mit 55 Lichtern. Im freien Raume der Kapelle steht noch der Katafalk mit Heinrich v. Plauen. Die Südseite der St. Annengruft ist von dem Schloßkirchhofe ebenfalls durch ein neueres Gitter abgeschlossen, das die Inschrift trägt: „Der Aar wechselt sin Gewand, So Christ vom Tode auferstand." Durch die goldene Pforte in die Schloßkirche eintretend, wird der Beschauer von der Herrlichkeit des Raumes jetzt geradezu überrascht. Der von Herrn Römer in Elbing geschnitzte und in Gold gefaßte zusammenklappbare Hochaltar, die neuerdings aufgestellten drei Nebenaltäre, das großartige Lettnergitter, die prachtvollen Kronleuchter und die herrlichen Malereien der biblischen und kirchengeschichtlichen Gestalten, alles bietet dem Beschauer einen seltenen Kunstgenuß. Von neuerdings für das Schloß angekauften Sachen steht in dem Schlafraume ein Koloß von Schrank: 7½ Meter breit und 5 Meter hoch, der von Lübeck nach Marienburg gebracht worden ist. Im Speisesaal sind wohl nur wenigen Besuchern die aus neuerer Zeit stammenden Prachtgemälde des Professors Schaper mit Einsetzung des heiligen Abendmahls aufgefallen. Vierzehn Geweihkronleuchter zieren außerdem den Saal. Damit nur alles so ist, wie es früher war, sind für die Schänke im Dienergang 28 Lichtenhainer hölzerne Bierkrüge angeschafft worden. Im kleinen Konvent- oder Erholungsremter finden wir vier neue Kronleuchter mit den Darstellungen des heiligen Florian, Bekämpfer des Feuers, des heiligen Martin, des heiligen Georg und der heiligen Elisabeth. Die Kontorei und die Treßlerei im Hochschloß, wo noch immer gearbeitet wird, sind noch nicht ganz fertig und für das Publikum gesperrt. In der Treßlerei soll später die Münzsammlung untergebracht werden. Alles in Allem bietet das Schloß dem Besucher viel Neues und Sehenswürdiges. Durch den allmählichen Ankauf und Abbruch der umliegenden Grundstücke wird das Schloß nach und nach freigelegt.

— Schwerenöther. — „Gnädiges Fräulein sehen etwas leidend aus?"— „Ach ja, ich habe entsetzliches Zahnweh." — „Na, das müssen schon impertinente Zähne sein, die in Ihrem Munde nicht zufrieden sind!"

— Selbstbewußt. — Graf: „Sie glauben also, alle Qualifikationen für den Posten eines vornehmen Dieners zu haben?" — Stellesuchender: „Herr Graf, ich könnte Sie bei Hofe vertreten!"

Eines Seemanns Appetit.

„Bei der 500jährigen Jubelfeier der Schiffer-Gesellschaft in Lübeck" — so erzählte vor Kurzem in einer Lübecker Zeitung nachträglich ein Theilnehmer am Festessen —„war ein wohlbeleibter Kapitän mein Nachbar, der sich zunächst nach Schifferart recht still und wortkarg erwies. Beim Betrachten der scherzhaften (unechten) Speisekarte, die für den Festabend gelbe Erbsen, weiße Bohnen, Graupen, Kohl und Speck verhieß, wurde er gesprächiger und erzählte, daß er früher sich recht wohl durch einen solchen Speisezettel habe durchessen können. „Sie müssen wissen," fuhr er fort, vom tadellosen Hochdeutsch zu dem köstlichsten Plattdeutsch übergehend, „ick bün as Kajütsjung anfungen. Uns Kaptein de hüll nu ümmer bannig dorup, dat keen Eten unnütz öwer Bord gung und ick muß denn uppassen, dat dat Eten, wat int Mannschafts-Logis nich verteert würr, ok werrer in de Kombüs bin' Kock aflevert würr. Ens Dags gev dat nu mal Klümp und Syrupssoß und min Kaptein seggt to mi: „Jung, wullt Du den Rest noch uteeten, denn man to!" Dabei säh ick all, dat he so pliert (zwinkert). He gung daröber weg und ick sett mi denn vor de Schöttel und füng an to putzen (essen). As ick min Schöttel leddig har, nehm ick denn all dat Geschirr und drög dat nan Kock. De seggt to mi: „Na Jung, kumm, ick will Di ok wat upfülln" und schürrt mit fiefuntwintig Klümp in de Schöttel. Ick legg mi denn nu noch mal davör und wär eben damit farig, as de Kaptein na de Kannbüs rin keekt un den Kock frög: „Na hes denn' Jung ok wat to eten geben?" „Ja, he is eben mit fiefuntwintig Klümp farig." — „Na", lacht de Oll luthals upp, „dann will't ja woll schaffen, vör in't Logis hätt he ok all twintig weg." — „Fiefunveertig Klümp, Jung, wann Di dat man bekümmt."— „Und wie Sie sehen", setzte mein Nachbar im Hinblick auf seine Wohlbeleibtheit haben, „bekommen ist es mir ganz gut, aber heute geht's doch nicht mehr so!"

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Liebe Schwestern von den Plattdeutschen Gilden!

Hoffentlich werdet Ihr diesem Aufruf Gehör schenken und Sonntag, den 16. März, Nachmittags 2 Uhr, in Jungs Halle, Nr. 106 Ost Randolph Str., erscheinen. Der Zweck der Zusammenkunft ist, über das Schwesternfest zu berathen, welches am 20. April in Uhlichs nördlicher Halle stattfinden soll. Tickets 15 Cents pro Person (an der Kasse 25 Cents). Das Fest wird sicherlich das schönste werden, das von den Plattdeutschen Gilden abgehalten wurde, denn ein Sprichwort sagt: „Frauen weben himmlische Rosen in's irdische Leben". Darum, lieben Brüder und Großbeamte der Groß-Gilde, kommt Alle am 20. April nach Uhlichs Halle an N. Clark Str. und überzeugt Euch, was für liebe und gute Schwestern die treuen Brüder haben.

Mti Gruß: Wir helfen uns in Noth und Tod!

Rosalie Spier, Vorsitzende.
Johanne Condren, Sekr.

Schlechtes Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute, Samstag, das Leitungswasser aus sämmtlichen Pumpstationen von schlechter Beschaffenheit.

(Eingesandt).

Schweizer Frauenverein.

Kaum ein Monat ist verflossen, seitdem einige patriotisch gesinnte Frauen, deren Wiege in der fernen, schönen Alpenrepublik gestanden, die einleitenden Schritte thaten, in Chicago einen „Schweizer Frauen-Verein" in das Leben zu rufen. Die Anregung fiel, allem Anschein nach, auf fruchtbaren Boden. Von Nord und Süd, West und Ost fanden sich bei der letzten, am 19. Februar stattgefundenen Versammlung die Schweizerinnen ein und über ein halbes Hundert erklärten begeistert ihren Eintritt. Ein rühriges Komite hatte bereits den Entwurf der Konstitution fertig gestellt, und daß die mit dieser Aufgabe betrauten Frauen mit vollem Sachverständniß zu Werke gegangen, bewies die einstimmige Gutheißung derselben durch die Anwesenden. Die vom „Schweizer Frauen-Verein" verfolgten Bestrebungen sind in jeder Hinsicht anerkennungswerthe und sollten daher alle Schweizerfrauen und Jungfrauen bestimmen, sich dieser Vereinigung anzuschließen. In erster Linie macht sich der Verein zur Pflicht, seine Mitglieder in Krankheit, Noth und Todesfällen zu unterstützen; pflegt also in dieser Hinsicht Werke ächter Nächsten- und Menschenliebe. Doch soll auch nebenbei die Pflege schweizerischer Gemüthlichkeit und Geselligkeit nicht vergessen werden, was übrigens bei den Töchtern des lebens- und sangesfrohen Helvetiens selbstverständlich ist. Das Eintrittsgeld beträgt bis auf weiteres nur 50 Cents, die vierteljährigen Beiträge einen Dollar. Die nächste Versammlung findet am Mittwoch, den 19. März, Nachmittags 2 Uhr, in Knechts Halle, 340 Sedgwick Straße, statt, und sind alle Frauen und Jungfrauen schweizerischer Abkunft, wie auch Frauen, die durch Verheirathung mit Schweizern, Schweizerinnen geworden sind, im Alter von 18—50 Jahren freundlich eingeladen, sich dort einzufinden und beizutreten. Die vorläufig provisorisch erwählten Beamten bestehen aus den Frauen: Ex-Präsidentin, Elise Herzog; Präsidentin, Amalie Rebseker; Vize-Präsidentin, Ottilie Knecht; prot. Sekretärin, Anna Huber, 188 Clybourn Ave.; Finanz-Sekretärin, Anna Hunkler; Schatzmeisterin, Lina Nelson; Führerin, Emilie Buckmann; innere Wache, Anna Limacher; äußere Wache, Anna Käser; Verwaltungsrath, Magdalena Vollenweider, Therese Adolf, Anna Sekenkel.

Wurzhütt'n.

Wo ertönt hellerer Gesang und frohere Musik, oder wo werden die Lachmuskeln kräftiger angestrengt, als in der äußerst beliebten und viel besuchten Wurzhütt'n, No. 244 Clybourn Ave.? Hier kann Jedermann in größter Gemüthlichkeit ansprechende Gesangs- und Musikvorträge anhören, und keine deutsche Familie, wessen Standes sie auch sei, braucht sich zu geniren, in der Wurzhütt'n zu verkehren. Der gemüthliche Wirth, Herr Otto Bloechl, versteht es, sich beim Publikum beliebt zu machen. Wie immer, so wird es auch diesen Sonntag ein volles Haus geben, treten doch abermals die Wiener Singvögel Nanner'l und Mirz'l Rehwald, die altbekannten Komiker Lehnerdt und Kleinert auf, die es verstehen, das Publikum zum Lachen zu bringen. Getränke und Imbiß, wie immer, vorzüglich.

Volksgarten.

Heller Jubel, lachende Gesichter und volle Häuser sind Anzeichen des Volksgartens. Jeder, der einmal diesen gemüthlichen Räumen einen Besuch abgestattet, wird dies bestätigen. Bei freiem Eintritt werden hier dem Publikum in rascher Aufeinanderfolge musikalische Leistungen, sowie Bühnen-Aufführungen geboten, immer Abwechselndes, um Auge und Ohr zu erfreuen, sodaß den Leuten das Bier nicht sauer wird. Als besondere Attraktion für die angekündigten Extra-Konzerte sind die exzentrischen Gesangs- und Tanzkünstler The Jessees zu erwähnen, ferner die lustigen Vier, genannt die plattdeutschen Tyroler in neuen Quartetten und Chorliedern, sowie die Sängerinnen Frl. Blaire und Oehme und die Komiker Gottschall und Grosse. Zum Schluß jeder Vorstellung die Glanznummer des Abends: „Ihr sollt und müßt lachen."

Zeimets Konzertlokal.

In dem bekannten früheren B. Holzapfel'schen Lokal (oder Hausl's Platz), No. 230 Clybourn Ave., Ecke Orchard Str., finden jetzt regelmäßig Samstag Abends, sowie Sonntag Nachmittags und Abends höchst unterhaltsame Konzerte statt, aus Gesangs- und Instrumental-Vorträgen bestehend. Der neue Besitzer, Herr Peter Zeimet, ist bemüht, den alten Ruf dieses populären Platzes noch zu erhöhen. Einem vielfach geäußerten Verlangen nachzukommen, hat er die rasch bekannt und beliebt gewordenen Geschwister Barbara und Louis Tremmel aus Waldsee bei Speyer in der Rheinpfalz für einige Konzerte engagirt. Die Vocal- und Instrumental-Vorträge des blind geborenen Geschwisterpaares erregen bedeutendes Interesse. Namentlich dessen Landsleute werden es sich nicht nehmen lassen, das gemüthliche Lokal zu besuchen, um die in München ausgebildeten Künstler, die auf den verschiedensten musikalischen Instrumenten Meister sind, zu hören.

* Vor dem Lagerhause Nr. 17 Plymouth Court explodirte gestern Nachmittag ein Automobil. Als die Maschinerie in Betrieb gesetzt wurde, fing das Holzwerk Feuer. Der Gasolinbehälter explodirte mit solcher Gewalt, daß in den benachbarten Gebäuden die Fensterscheiben klirrten. Der Schaden beziffert sich auf ein paar Hundert Dollars.

Bedeutende Ersparniß.

Der Schulausschuß für Grundstücke und Gebäude hat beschlossen, den Kontrakt mit der Edison Co. für elektrische Beleuchtung des Lagerhauses an der Monroe, nahe Halsted Straße, nicht zu erneuern, sondern das Gebäude künftig mittels Gas beleuchten zu lassen. Für das elektrische Licht hat jährlich $1800 gezahlt werden müssen. Das Gas wird angeblich nur auf etwa den zehnten Theil dieser Summe zu stehen kommen.

Schulsuperintendent Cooley stellt fest, daß die Disziplin in der John Worthy-Schule, die mit dem städtischen Arbeitshause in Verbindung steht, gegenwärtig nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Während an der Schule männliche Lehrer beschäftigt waren, gehörten dort häßliche Prügelszenen, bezw. Raufereien zwischen den Lehrern und ungeberdigen Zöglingen nicht zu den Seltenheiten. Die jetzt den Unterricht ertheilenden Lehrerinnen scheinen keinerlei Schwierigkeiten mit den ihrer Obhut anvertrauten Rangen zu haben, und auch im Unterricht werden bessere Fortschritte gemacht, als früher.

Tivoli Palmgarten.

Den Besuchern dieses allbeliebten, weit und breit bekannten Familienkonzertplatzes, stehen kommenden Samstag und Sonntag wieder genußreiche, vergnügte Stunden bevor. Das von Hrn. Dieckmann für diese Woche zusammengestellte Programm dürfte alle Besucher wieder in jeder Weise zufrieden stellen. Finden wir doch darunter Namen wie Ida Cordt, die allbeliebte, stets humorvolle Soubrette Gertrude Frey, die anerkannt tüchtige, stimmbegabte Liedersängerin, sowie Hans Huber, der in allen Kreisen wohlbekannte und beliebte Humorist und Komiker aus dem allweil fidelen Baiernland. An neuen Kräften wurden für diese Woche gewonnen die kleine, reizende Tänzerin Grace Wilson und das an allen Vaudevillebühnen gern gesehene und anerkannt vortreffliche comedy Dutch team — Rose und Serverus — die gewiß mit ihren komischen Szenen, Duetten und Jodlern zum besten Erfolg des Abends beitragen werden. Eine lustige Posse, ausgeführt vom gesammten Personal, wird die Vorstellungen unter herzlichem Lachen des Publikums zu einem würdigen Abschluß bringen. Also fort mit allen Grillen der Woche und auf zum Tivoligarten.

Nordseite Sängerhalle.

Diese allgemein beliebte Singspielhalle, Nr. 254 Ost North Avenue, erfreut sich eines außerordentlichen Rufes. Der geschäftskundige Wirth, Herr John Horsch, versteht es, durch Aufmerksamkeit gegenüber seinen Gästen, sowie durch Engagement von guten Kräften das Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen. Für diesen Samstag und Sonntag sind engagirt: Frl. Peppi Mahler, die beliebte Wiener Liedersängerin und Jodlerin; Frl. Zilla Volmer, die beste deutsche Soubrette in Chicago, sowie der bekannte und allgemein beliebte Charakterkomiker Herr Tony Zimmermann. Die neuesten humoristischen Kouplets und Soloszenen stehen auf dem Programm, sodaß jeder Besucher sich auf's Beste amüsiren wird. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und der Eintritt ist frei.

* H. H. Gage, T. M. Hubbard und F. P. Crandon, Direktoren, wurden von den Mitgliedern des Evanston-North Cook Co.-Bauvereins gestern Abend mit der Abwickelung der Vereinsgeschäfte betraut, ein Schritt, zu dem man sich angesichts der Lage des Geldmarktes entschloß.

Briefkasten.

(Rechtsfragen beantwortet Herr Richard John, Rechtsanwalt, Zimmer 514, Tacoma-Gebäude, 131 LaSalle Str., Chicago, Jll.)

John H. — Gebrauchte Jagdgewehre sind zollpflichtig, wenn sie zum Zwecke des Verkaufs mit herübergebracht werden; sind sie dagegen nur zum Gebrauch des Besitzers bestimmt, so können sie zollfrei mitgebracht werden.

Johann S. — Wenn Sie, seit Sie volljährig sind, zum Bau des Hauses beigesteuert haben, so können Sie den Betrag aus dem Nachlaß Ihrer Mutter zurückerstattet erhalten.

Frieda S. — Ob bewegliches Eigenthum mit einer Hypothek belastet ist, können Sie im Grundbuchamt (Recorder's Office) in Erfahrung bringen. Wegen Ihrer übrigen Fragen sollten Sie unseren Rechtsberather persönlich sprechen.

B. W. — Sie dürfen den Ball nicht behalten.

F. A. M., Ward Str. — Für Chicago ergab der letzte Bundes-Zensus eine Bevölkerung von 1,698,575 Seelen; in Berlin wurden im selben Jahre 1,884,151 gezählt.

M. W. — Der von Prinz Heinrich am Lincoln-Denkmal niedergelegte und noch dort zu sehende Kranz ist aus Lorbeeren und Rosen geflochten und mit schwarzweißen Seidenbändern umwunden.

C. Sta. 51. — Das Gewicht eines Buschels Kartoffeln muß nach dem Jllinoiser Gesetz 60 Pfund betragen.

Emil M. — Wein kann nicht in kleineren Quantitäten als 12 Flaschen eingeführt werden. Der Zoll beträgt $2.36 per Dutzend Flaschen.

L. M. — Eine Schwiegertochter ist nicht erbberechtigt.

Wilh. U. — Eine Ehe ist auch dann giltig, wenn eine der beiden Parteien unter einem anderen als dem richtigen Namen geheirathet hat.

A. K. — Wenn Sie eine 30tägige Kündigung erhalten haben, so sollten Sie diese befolgen; haben Sie dagegen nur eine 5tägige bekommen, so brauchen Sie dieser nicht Folge zu leisten, da Sie die Miethe im Voraus bezahlt haben. Selbst im ersteren Falle brauchen Sie nicht vor dem 17. April auszuziehen.

K. — Wenn eine Grundeigenthum hinterlassende Ehehälfte stirbt, so muß die Sache durch das Nachlassenschafts-Gericht gehen, ehe die Erben über das Eigenthum verfügen können. Dieses ist mit erheblichen Unkosten verknüpft. Unterbreiten Sie die Angelegenheit unserem Rechtsberather persönlich.

H. F. 24. — Wenn einem Kollektor oder sonstiger Vertrauensperson Gelder geraubt werden, welche anderen Leuten gehören, so ist eine strafrechtliche Verfolgung nicht durchführbar. Dagegen kann im Zivil-Wege auf Bezahlung der abhandenen Summe bestanden werden.

C. E., Aurora. — Roosevelt war New Yorker Polizeikommissär unter Mayor Strong.

E. K., Trake Ave. — Pittsburger Volksblatt und Freiheits-Freund.

H. L. — Kaiser Wilhelm soll „etwas" russisch [illegible]; wieviel das sein mag, wissen wir nicht.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter"-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 15. März 1902.

1001 Abstender Jaques Mrs
1002 Adamaitis Anton
1003 Aleksodrowicz Martin
1004 Alugurtyn Tomasz
1005 Andrian Kaspar
1006 Antecki Jozef
1007 Antecky Stanislaw
1008 Badeawe Setrit
1009 Bagalis Karol
1010 Baran Domyan
1012 Baran Jano
1013 Baranovic Eva
1014 Bargera Agata
1015 Barel Jstvany
1016 Bavlinik Tomas
1017 Bajara Marko
1108 Bialski Stanislaw 2
1019 Bieslek Frank
1020 Bisno J H
1021 Bochenek Jakob
1022 Bogdanski Margaret
1023 Baroowski Franciszek
1024 Boracy Johann
1025 Born Jeneo Miß
1026 Boyusz Jozef
1027 Brue Marko
1028 Brusek John
1029 Bubulka Franciszek
1030 Brdzik Stanislaw
1031 Budziak Stanislaw
1032 Bulkiewicz Antony
1033 Barnett A Book
1034 Burenstein D
1035 Cesznatis Feliks
1036 Cetera Wojciech
1037 Choroschucha K
1038 Chroscicwski Franc
1039 Chruscid Jozef
1040 Ciesielcyk Franciszek
1041 Ciesla Teklina
1042 Ciszel Andry
1043 Chilak Michael
1044 Cowley Ida
1045 Cziziwarzkas M
1046 Csiutka Zuzana
1047 Cyrek Jan
1048 Daniel Albert 2
1049 Dapsz Frank 2
1050 Demnitz Oswald
1051 Deplar Frank
1052 Dobrzin Franciszek
1053 Drach Musikdirektor
1054 Drower P
1055 Dzewecki Marcin
1056 Edel Jasiak
1057 Eichenbaum Jgnatz
1058 Engle Josef
1059 Erhart Marie
1060 Eringes Joan
1061 Estes E
1062 Faigan J G
1063 Fischer Naiman Dr
1064 Fittmann P Dr
1065 Fluszek Franc
1066 Forbick John
1067 Folk Vaclav
1068 Forman M
1069 Frenzel Hattie Miß
1070 Friese Rudolf
1071 Fries Fridolin
1072 Frdieska Ferdinand
1073 Frölsher Martha
1074 Galus Wojciech
1075 Ganty Enni Mrs
1076 Garbe Emil
1077 Gardthau, Rev
1078 Gasting R J Dr
1079 Gates R D
1080 Gaul Albert
1081 Gerber B
1082 Glick E
1083 Goldberg Bros
1084 Goldberg Herman
1085 Goldberg L
1086 Goldman A
1087 Goldman Heiman
1088 Golz Christ
1089 Green Hirsch
1090 Gremer A
1091 Großman Adolf
1092 Groshowina Konstantin
1093 Gromawiez Marcin
1094 Gronak Jan
1095 Grneel Jozef
1096 Gumolka Macej
1097 Guna Sarafin
1098 Györi Jgnaez
1099 Haberkern Joseph
1100 Henderson C G
1101 Heupel Charles
1102 Hilirski A
1103 Hilpert Emil
1104 Hoffman S
1105 Hopp E Miß (2)
1106 Höppner C
1108 Huck Hannehen
1109 Hvelzik Marcin
1110 Hynel Jozef
1111 Jwanski Juzef
1112 Jaezinski Domenik
1113 Jakobson Max
1114 Jakubowski Wladislaw
1115 Jarantowski Franz
1116 Jermae Aleksander
117 Jinter Michael
1118 Junas Frank
1119 Jurky Chas
1120 Kammermann Abraham
1121 Karpawicz Vinzsus
1122 Karstens Henry
1123 Karboezin Klemens
1125 Kasel Anton
1126 Kaspar Josef
1127 Kiburt Jreleks
1128 King Charles W
1129 Kiraly Theresa
1130 Klemencie Joj
1131 Klizentis Juzapas
1132 Kobyleda Jozefa
1133 Köhler Georg
1134 Kointa Josef
1135 Kolowski Jozef
1136 Kolasinsky Mardy
1137 Kolbiarz Jan
1138 Kolbusz Wladyslaw
1139 Kolar Jozef
1140 Kostko Stanislaw
1141 Kozmin Anton
1142 Kozub Walenty
1143 Kranpuhl Richard
1144 Kramarz Jan
1145 Kraurce Jenne Miß
1146 Krivan John
1147 Krom[illegible]
1148 Krulewick H
1149 Kszystapek Jendzh
1150 Kubicd Samual
1151 Kuezynski Franz
1152 Lavedz Jan
1153 Landwehr Henry
1154 Lazj Francis Mrs
1155 Ledl Frank
1156 Levin Rubin
11 Lewy Rubin
1158 Lippe Anna Mrs
1159 Loda Jan
1160 Luanin Vujo

1161 Machacek Albert
1162 Machacek Jozef
1163 Mahuek John
1164 Majszak Jan
1165 Mulinoski Jan
1166 Mante Henry
1167 Maciasz Wociech
1168 Marsic Janko
1169 Martin Jank
1170 Marshaldler Aluro
1171 Matyjsconka Mary
1172 Matyya Michal
1173 Matensek Franz
1174 Mendelson M
1175 Metelka Anton
1176 Meyers Mr
1177 Metz Richard
1178 Mihal Petrik
1179 Minzorus Mike
1180 Mittermeier Otto
1181 Muikulsk Jozef
1182 Modelski Jan
1183 Moestranzi Giastino
1184 Mojicz Heronim
1185 Mozelymiwicz Katar
1186 Mrokowski Jozef
1187 Mueller Conrad
1188 Mygas Kanty
1189 Niemice Franciszek
1190 Nirislski Piotr
1192 Norbut Kazimer
1193 Nowak Adam
1194 Oestreicher Gustav
1195 Ogrodnik Tomasz
1196 Okreglak Roman
1197 Ondrlya Jozef
1198 Okielanka Katarzyna
1199 Oreskovic Marko
1200 Owsiany Wojciech
1201 Pabst Andres
1202 Palko Hanca
Parkart Hindrich
1204 Paszkewicz M
1205 Patoch Maria
1206 Patka John
1207 Pavel Michalez
1208 Pelsuches Wulem
1209 Petritsch Jozef
1210 Petruszius Frank
1213 Pida ...acey
1214 Pils Therese Mrs
1215 Pilichowski Antoni
1216 Placek Anna
1217 Plorniski Michal
1218 Plottel G
1219 Pocius Stanislaw
1220 Polich Jvan
1[illegible] Pojak Stefan
1222 Poulsen G W F
1223 Puchala Powel
1224 Rasin Mr
1225 Reval Louis
1226 Richlefs Charles G
Rosenfeld Herman
1228 Roth J
1229 Roskosz Tomasz
1230 Röhl Jochan
1231 Rumszas Kazimer
1232 Rudolo Marie
1233 Rzesikoski Kaspar
1234 Sailer J Fr
1235 Schadlich Emil
1236 Schickel August
1237 Schniszhel Mr
1238 Schramek Mathyas
1239 Schroeder Gretchen
1240 Schulz Wm
1241 Schwartz M
1242 Schwab Josef
1243 Seeger Christine M
1244 Seeger J
1245 Seemann Meta Miß
1246 Serson John B
1247 Simoeski Majk
1248 Simonowice John
1249 Sirwad Charles
1250 Silbermann J
1251 Simit Majk
1252 Skraba Frank
1253 Skrodenis Georgo
1254 Skurka Michal
1255 Skzymasz Tomasz
1256 Slowruski Jan
1257 Smolarek Andrzje
1258 Smiejkowski Ludwik
1259 Solak John
1260 Sostaric John
1261 Steinberg J
1262 Stompowski Walentin
1263 Strankas Jonas
1264 Stryk Baker
1265 Strigl Elise Mrs
1266 Strzela Zofia
1267 Suriunk Tomas
1268 Swietek Marcin
1269 Swing Emil
1270 Swiatkowski P
1271 Syczko Adam
1272 Szarfenberg Hugo
1273 Szatkus Jan
1274 Szmrtz Franz
1275 Szrinbszia Jonas
1276 Tawrinski Powel
1277 Tegichnik A
1278 Tefelmowin St
1279 Tognijac Toma
1280 Tomesfanyi Josef
1281 Totzke Anton
1282 Träder Rudolph
1283 Trykar Frantisek
1284 Tunzer Wenzl
1285 Urbanowo Marie
1286 Uroda Powel
1287 Urefeld Mat
1288 Bassilion Nicolas
1289 Vidmar John
1290 Vondras Beduch
1291 Walezak Albert
1292 Weyman J
1293 Werejska Anna
1294 Weckerle Josef
1295 Wirtheim Mr
1296 Wirzkolek Maria
1297 Wizniewski Jozef
1298 Wiśmowski Wawzenic
1299 Wlosnyk Jozefa
1300 Wodejkis Jgnac
1301 Wojcik Wojciech
1302 Wolf Christ
1303 Wojtliewsky A
1304 Zava Wojciech
1305 Zarzad Swietny
1306 Zak Josef
1307 Zadanowski Michal
1308 Zamisko Domenik
1309 Zapinskiem L
1310 Zelewski Anna Mrs
1311 Ziegenbalg Hugo
1312 Zima Zuzi Mrs
1313 Zmarty Ludwik
1314 Zmuda Floryjan
1315 Zühlke Christ
1316 Zukowski Wincenty
1317 Zurek Jan
1318 Zusiak Franz
1319 Zvczko Adam
1320 Zwicki Michal

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Litchfield, Lillian Evans, 24, 21.
Gustave Nehring, Annie Herzog, 23, 19.
J. Ralph Smith, Rose C. Stude, 38, 28.
Robert M. Haynes, Minnie A. Brockway, 40, 30.
Peter Hammer, Elvira Broberg, 29, 20.
William Bolhouse, Maggie Van der Aa, 24, 18.
Charles A. Branham, Jennie Spencer, 30, 32.
J. T. Allen Barnard, Bernice Hutton, 26, 22.
Frederik P. Elliott, Sadie G. Brown, 32, 19.
William C. Evans, Angeline C. Busacker, 45, 33.
Joseph Seale, Katherine Lawler, 23, 20.
Adolph Copeland, Fannie Lewison, 31, 19.
Vaclav Kovarik, Fanny Toman, 23, 21.
Michael J. Coughlin, Mary Gibbons, 32, 22.
Emil Hansen, Mary F. Kennedy, 40, 40.
George Albrecht, Lizzie Thies, 28, 19.
Harry Hart, Mae Goldstein, 22, 21.
Nathaniel J. Finks Susanna M. Morgan, 39, 43.
Arthur Bean, Cornie Huddleston, 20, 18.
Edward R. Tillman- Mary F. Glenister, 26, 20.
Peter Conomos, Edna Baening, 24, 22.
Harnish MacCrimmon, Annie E. Reid, 25, 22.
Gustav Olson, Annie Carlson, 31, 26.
William C. Loomis, Mary M. Tyrell, 45, 44.
Frank Vancoska, Bessie Bobdan, 36, 28.
Dan B. Henderson, Annie Goering, 23, 28.
Thomas B. Nash, Cora Hammell, 33, 32.
William C. Dinse, Maggie M. Warren, 23, 23.
Charles P. Duris, Mary E. Patock, 38, 48.
Arthur C. Coolidge, Nancy E. Leman, 30, 30.
Martin Kramer, Hanah Lund, 21, 20.
Jean Piffenack, Mary Klock, 30, 25.
Antonio Cunec, Melia Barberi, 29, 20.
August Schultz, Lena Krueger, 66, 55.
Wm. Cooney, Amelia Keene, 37, 47.
J. Sozinsky, Pansy White, 24, 18.
Ernest Kaehler, Sarah C. Croots, 43, 24.
Henry Bolten jr., Annie Weck, 23, 21.
Otto Mansfeldt, Bertha Leesom, 22, 19.
Frank Du Bois, Annie Orlandie, 22, 18.
Adolf Allina, Elenor Bergman, 26, 20.
Vincenzo Fredo, Maria Peagaro, 22, 18.
Giuseppe Pellicore, Rosina Caira, 23, 22.
Torey Roß, Anna Ericson, 27, 24.
Charles Munson, Elin Johnson, 27, 24.
Benjamin Hovensten, Dina Wohl, 31, 25.
William Ellerton, Margaret Schelter, 47, 39.
John Trainor, Kittie Fox, 37, 26.
Lars Jacobson, Hilma Hanson, 37, 26.
George W. Watson, Gertrude Mahoney, 37, 23.
Cornelius Plum, Nancy Toppan, 18, 18.
Robert E. Crawford, Grace C. Odell, 29, 18.
Fred H. Steinkraus, Dora Stender, 23, 26.
Adolf Jakobsen, Dora Peterson, 22, 23.
John Morten, Annie Sondeen, 30, 20.
Edward H. Bush, Isabelle E. Kirkton, 23, 22.
Will C. Darnell, Cecille T. Frank, 23, 18.
John Pearson, Olga Casperson, 25, 29.
H. Border, Anna Burnell, 28, 30.
Charles S. Haskell, Nellie Moore, 23, 22.
Henry Cloutier, Lottie McKinley, 31, 30.
R. T. Bien, Arline Peck, 24, 24.
Joseph Wilconson, Margaret Wilcoxson, 24, 19.
Herman Rotherberg, Erna Gottlieb, 38, 23.
Frank Cole, Anna Rich, 26, 17.
Pal Neven, Geraldine Durbin, 22, 20.
Albert Shirk, Belle Flint, 39, 21.
Fred Habick, Delia Carroll, 23, 22.
Henry Meyer, Minnie Schlieske, 28, 21.
Henry Williams, Ella McCurdy, 21, 21.
Benjamin Miller, Emma Bauer, 25, 24.
Oskar Potampa, Anna George, 28, 27.
Francesco Barone, Giovanni Piatt, 28, 29.
Louis Legner, Martha Fenske, 26, 23.
Gust. J. C. Gloede, Christiana M. Remm, 35, 21.
Eugene P. Adams, Dora B. Fulford, 27, 31.
Henry Behring, Sadie Lofthouse, 21, 18.
William Kraus, Mary E. Davis, 34, 28.

Marktbericht.

Chicago, 15. März 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 82½—83½c; Nr. 3, roth, 77½—80½c; Nr. 2, hart, 74½—75½c; Nr. 3, hart, 74—75c.

Sommerweizen, Nr. 1, 76½—77½c; Nr. 2, 74½—75½c; Nr. 3, 71—75½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.50—$3.70; besondere Marken, $4.20.

Mais, Nr. 3, 59½—59½c; Nr. 3, gelb, 60½c.

Hafer, Nr. 2, 45—45½c; Nr. 2, weiß, 46½—47½c; Nr. 3, 45c; Nr. 3, weiß, 46—47½c; Nr. 4, weiß, 45—46c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $14.00—$14.50; Nr. 1, $12.50—$13.00; Nr. 2, $10.50—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.50—$12.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, März 73½c; Mai 74½c; Juli 75½c; September 75½c.

Mais, März 60½c; Mai 62½c; Juli 61½c; September 60c.

Hafer, März 44½c; Mai 45½c; Juli 35½c; September 30½c.

Provisionen.

Schmalz, März $9.32½; Mai $9.42½; Juli $9.52½; September $8.42½.

Rippchen, März $8.35; Mai $8.42½; Juli $8.52½; September $8.65.

Gepökeltes Schweinefleisch, März, $15.30; Mai $15.45; Juli $15.57½.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1000—1200 Pfund, $7.00—$7.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.60—$7.00; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $5.25—$5.85; gute fette Kühe, $3.60—$4.50; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $5.50—$6.75.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.35—$6.52½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $6.20—$6.40; ausgesuchte für Fleischer, $6.35—$6.50; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.95—$6.30.

Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $5.00—$5.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel $4.80—$5.15; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$4.80; Lämmer, gute bis beste, $5.90—$6.65; geringe bis Mittelwaare, $4.60—$5.85.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.25 —0.25½
Nr. 1, per Pfund	0.23 —0.24
Nr. 2, per Pfund	0.18 —0.19
„Dairy," Cooleys, per Pfund	0.23
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.21
Nr. 2, per Pfund	0.18½
„Ladles", per Pfund	0.18 —0.19
Packwaare, frische, per Pfund	0.18½—19
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10½—0.11
„Daises", per Pfund	0.11 —0.11½
„Young American", per Pfund	0.12 —0.12½
Schweizer, per Pfund	0.12 —0.12½
„Blocks", per Pfund	0.12½—0.13
Limburger, per Pfund	0.09 —0.11½
Brick, per Pfund	0.10 —0.13
Eier—	
Eier nachgeprüfte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen)	0.15
Frische Waare, mit Retour von Verluft (Kisten zurückgegeben)	0.14½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
Truthühner, per Pfund	0.11
Enten, per Pfund	0.10 —0.11
Gänse, per Dutzend	5.50—10.00
Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—	
Hühner, per Pfund	0.10½—0.11
Kapaunen, per Pfund	0.14 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfund	0.12 —0.13
Gänse, beste, per Pfund	0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund	0.13 —0.14½
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund	0.05 —0.06½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.08 —0.08½
95—110 Pfd. Gewicht, per Pfund	0.09
Fische (frische)—	
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.13 —0.13½
Pickerel, per Pfund	0.04 —0.05
Hechte, per Pfund	0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund	0.01½—0.02
Perch, per Pfund	0.03 —0.04
Aale, per Pfund	0.06 —0.08
Wild—	
Enten, Mallards, per Dutzend	2.50 —3.25
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend	3.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend	2.00
Plover, per Dutzend	2.00
Opossum, das Stück	0.20 —0.25
Wilde Truthühner, per Pfund	0.12½
Bärenfleisch, per Pfund	0.10 —0.13
Kaninchen, das Dutzend	0.30 —0.60
Hasen, das Dutzend	0.90 —2.50

Frische Früchte.

Aepfel—	
„Greenings", beste, per Faß	4.50 —6.50
„Ben Davis", per Faß	3.00 —3.75
„Baldwins", Nr. 1	4.00 —5.00
„Jonathans"	4.50 —6.00
Bananen—per Gehänge	1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste	2.00 —3.00
Messina, per Kiste	2.75 —3.25
Orangen—Seedlings, per Kiste	2.00 —2.25
California Navels, per Kiste	2.50 —3.40
Grape Fruit, Florida, per Kiste	7.00 —8.00
Grape Fruit, California, per Kiste	3.00 —4.00
Ananas, per Crate	4.00 —4.50
Preißelbeeren — per Faß	5.50 —8.00
Trauben—	
Malaga, per Fäßchen	4.50 —5.50
Erdbeeren, — per Quart	0.20 —0.35

Gemüse.

Spargel, Jll., kleine, Dutzend Bündchen	1.50 —3.00
Große, per Dutzend Bündchen	4.50 —5.00
Rothe Rüben, per Faß	5.50 —6.00
Kraut, per Tonne	17.00—19.00
per Faß	1.40 —1.50
Sauerkraut, 40 Gallonen	4.50
Mohrrüben, La., per Faß	3.50 —4.00
Blumenkohl, California, per Crate	2.00 —2.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	1.35 —1.40
Zwiebeln, beste weiße, per Buschel	1.50
Zwiebeln, spanische, per Buschel	1.50 —1.75
Radieschen, per Dutzend Bündchen	0.30 —0.60
Kopfsalat, per Faß	2.00 —5.00
Blattsalat, per Kübel	0.30
Endivien-Salat per Faß	4.00 —5.50
Sellerie, Mich., feinste, per Kiste	1.00 —1.75
Californischer, per Crate	1.75 —3.00
Tomaten, 6 Körbe	2.00 —4.00
Petersilie, per Dutzend Bündchen	0.15 —0.25
Rüben, neu, das Faß	3.00 —5.00
Spinat, La., per Faß	6.00 —7.00
Pastinaken, per Faß	1.35 —1.50
Pilze, das Pfund	0.15 —0.40
Erbsen, grüne, California, 4 Körbe	1.75 —2.00
„Pie Plant", das Dutzend	0.35 —0.50
Bohnen:	
Grüne Schnittbohnen, per Buschelkiste	3.50 —4.00
Wachsbohnen, per Buschel-Kiste	3.50 —5.00
Trockene „Peas", auserlesene, Buschel	1.58
„Medium"	1.50 —1.53
Braune schwedische	1.75
Rothe „Kidneys"	2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Buschel	0.75 —0.79
Geringere Sorten, per Buschel	0.65 —0.71
Neue, Bermudas, per Faß	6.50 —7.50
Süßkartoffeln, per Faß	2.50 —5.25

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:

William J. Butler — Verbindlichkeiten $1300, Bestände $700.
Robert Witz — Verbindlichkeiten $4700, Bestände $2700.
George Mecklenburg — Verbindlichkeiten $500, Bestände $100.
Daniel H. Quayle — Verbindlichkeiten $1300, keine Bestände.
Josephine M. Young — Verbindlichkeiten $4600, keine Bestände.
Justin B. Hodge — Verbindlichkeiten $700, keine Bestände.
Jaratt L. Martin — Verbindlichkeiten $500, Bestände $100.
Thomas Kavanaugh — Verbindlichkeiten $900, keine Bestände.
Charles Kamerer — Verbindlichkeiten $10,700, Bestände $1500.
Samuel B. Benham von Elgin — Verbindlichkeiten $600, Bestände $200.
Dr. Louis Blonn — Verbindlichkeiten $700, Bestände $100.
Oscar Walker — Verbindlichkeiten $200, Bestände $400.
Charles E. Temple — Verbindlichkeiten $500, keine Bestände.
Silas C. Downey — Verbindlichkeiten $5800, Bestände $300.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bergen, Thomas, 37 J., 53. und Halsted Str.
Benzinger, Soloman, 53 J., 14 Sullivan Str.
Bubelbus, Jacob, 52 J., 7738 Greenwood Ave.
Haack, John, 64 J., 573 Orleans Str.
Ledwa, Samuel, 41 J., 765 N. Washtenaw Ave.
Mickow, Emma, 26 J., 667 Washtenaw Ave.
Otter, Carl A., 44 J., 7 Gault Court.
Pommer, Wilhelmina, 65 J., 308 W. Huron Str.
Pickens, Martha, 68 J., 3265 Vernon Avenue.
Schen, Louis J., 21 J., 1358 78. Str.
Schmitz, Joseph, 21 J., 2541 Halsted Str.
Wies, Thomas, 43 J., 738 Allport Str.
Weitgenant, Bartholomew, 60 J., 2127 West Harrison Str.
Wolf, Jennie S., 20 J., 2025 Lexington Str.
Wurzburger, Jeanette, 72 J., 333 Burling Str.
Zinke, Carl, 77 J., 134 W. 21. Str.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Alport Str., 264 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 33×125, J. Zizik an Frank Topisovsky, $6,000.
Ashland Ave., 167½ F. südl. von Montrose Blvd., Ostfront, 25×165, Michael Nevins an Frank Hartman, $4,500.
Avenue M, 225 F. südl. von 97. Str., Ostfront, 25×124, L. C. S. Straight an Julia A. Hummel, $1,000.
Ashland Ave., Südwest-Ecke Taylor Str., Ostfront, 50×150, John Snyder an Samuel Phillipson, $20,000.
Adams Str., 116 F. östlich von Laflin Str., Südfront, 36×168, R. Clarke an Addie D. Hill, $1,000.
Bissel Str., Nordwest-Ecke Garfield Ave., Ostfr., 25×75, R. M. Hayes an Margaret L. Burke, $2,000.
Calumet Ave., 99 F. südl. 44. Str., Ostfront, 49½×137½, Wm. L. DeBeck an Bertha M. Wertheimer, $28,000.
Diversey Ave., Nordost-Ecke Fremont Str., Südfr., 50×124, R. Kaestner an Theo. Nagel, $6,500.
Emerald Ave., 72 F. südl. von 36. Str., Westfr., 24×123, M. J. Breen an John C. Lovejoy, $2,800.
Francisco Ave., 50 F. nördl. von Marianna, Westfront, 225×125, John S. Hair an Mortimer McDowell, $6,300.
Fullerton Ave., 96 F. östl. von Homan, Nordfront, 46×150, T. A. Snow an Edward G. Nihlein, $1,000.
Fulton Str., 508 F. östl. von Homan Ave., Südfr., M. B. Hill an Joseph Cormack, $6,000.
Harrison Str., 225 F. westl. von S. 43. Ave., Nordfront, 25×120, P. Shanahan an Helena Ellsworth, $1,000.
Huron Str., Nordost-Ecke Orleans Str., Südfront, 47×100, H. Ryan an Mary Fitzgerald und Julia Mullins, $1.
Harvard Ave., 48 F. nördl. von 123. Str., Westfr., 50×123, American T. & S. Bank an John M. Pattison, $4,700.
Ingleside Ave., 273 F. südl. von 66. Str., Ostfr., 25×125, H. H. Gage an Mary F. Stevens, $4,600.
Jackson Blvd., 280 F. östlich von Aberdeen Str., Nordfront, 96×178, Amelia L. Thompson an John J. Brennan, $16,000.
La Salle Str., 425 F. südl. von 29. Str., Ostfront, 25×120, M. Lewis u. A. an Julia D. Johnston, $1,282.
Lakewood Ave., 150 F. nördl. von Berwyn, Ostfr., 50×123, J. H. Sutter an Lydia D. M. Sutter, $3,000.
Maplewood Ave., 48 F. nördl. von Le Moyne Str., Westfront, 24×126, F. Franzen an Christ. Jensen, $2,400.
Marshfield Ave., 94 F. südl. von 49. Str., Ostfr., 96×122, Katharina Baumann an Frank Bischoff, Sr., $9,000.
Madison Ave., zwischen 65. und 66. Str., Ostfr., 37×75, J. W. Paul, Jr., an Mabel Kilvary, $1,900.
North Ave., 106 F. östl. von Mohawk Str., Südfront, 20×100, H. Juegens an William Tappendorf, $1,500.
Dasselbe Grundstück, H. Juergens an Ernst F. Hermann und Edward M. Winston, $1,500.
111. Str., 627 F. östl. von Wentworth Ave., Südfront, 31×132, P. De Vries an Casper W. Rieve, $1,000.
119. Str., Südwest-Ecke Jefferson Str., Nordfront, 56×106½, American T. & S. Bank an Irving F. Fisher u. A., $6,000.
Parnell Ave., 126 F. nördl. von 31. Str., Ostfr., 24×125, A. L. Benner an Werner Hillebold, $5,000.
Park Ave., Nordost-Ecke Frink Str., Westfr., 50×174, J. Cormack an Marie B. Hill, $12,500.
Peoria Str., 250 F. nördl. von 122. Str., Westfr., 75×125, American Trust & S. Bank an Fr. Davis, $2,000.
Princeton Ave., 100 F. nördl. von 122. Str., Westfront, 75×128 8-10, American T. & S. Bank an Harriet J. Smith, $2,250.
Quinn Str., 125 F. nordwestl. von 31. Str., Westfront, 25×115, St. Elisabeth Hospital an Sophia Multhoup, $5.
Das gleiche Grundstück, Sophia Multhoup an Marcelli Jankowski, $1,100.
Rees Str., 448 F. westl. von Clybourn Ave., Südfront, 25×104, Nachlaß von J. H. Ernst an Louisa Ramm, $1,250.
Rhodes Ave., 168 F. südl. von 65. Str., Ostfront, 24×122, Nachlaß von M. Spaulding an Annie R. Garrett, $1.
Ridgeway Ave. N., Grundstück Nr. 747—49, 50×124, M. Stein an an Anton Krupa.
Robey Str., 166 F. nördl. von Chicago Ave., Westfr., 25×125½, M. Elm an Andew G. Anderson und John A. Carlson, $1,000.
Robey Str., 24 F. nördl. von Crystal, Westfront, 24×120, M. J. H. Mechlenburg an Ida C. Moelmann $2,500.
Sangamon Str., 373 F. südl. von 64. Str., Westfront, 25×124, F. R. Baker an Louis P. Hansen, $3,300.
Sheridan Road, 220 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 40×122, Hattie F. Woolf an Julia H. Grosvenor, $5,700.
Sheridan Drive, Nordost-Ecke Rosemont Ave., Westfront, 150 bis zum Michigan See, D. O. M. Hill an John Hewitt, $18,000.
South Park Ave., 96 F. nördl. von 33. Str., Westfront, 50×164, Owen W. Dynes an James B. Odell, $1.
State Str., zwischen 105 und 106. Str., Westfront, 24 62-100×121, F. Bergmann an Ellen H. Holt, $1,500.
12. Place, 100 F. östl. von Jefferson Str., Nordfront, 25×110, S. Phillipson an John W. Snyder, $8,000.
31. Str., Nordost-Ecke Lawndale Ave., 10 Acres, Louise P. Steel an Chas. B. Pavlicek, $15,000.
Taylor Str., 150 F. westl. von Throop Str., Nordfront, 25×102 9-10, S. Phillipson an John W. Snyder, $2,250.
Troy Str., Nordost-Ecke 19. Str., Westfront, 100×123½, H. M. Waitt Chas. A. Sawyer, $5,500.
Trumbull Ave., 96 F. nördl. von 17. Str., Westfr., 24×124 9-10, F. Bichr an Vaclav Klenha, $1,000.
Union Ave., 123 F. südl. von 123. Str., Ostfr., 150×123, American Trust & Savings Bank an Irving R. Fischer u. A., $8,200.
Wabash Ave., 174 F. südl. von 32. Str., Westfr., 25×174 8-10, Ben. J. Wertheimer an Wm. De L. Beck, $15,000.
Evans Ave., 31 F. nördl. 64. Str., Ostfr., 30×122, Ernst T. Johnson an Chas. Warberg, $5,500.
18. Place, 268 F. westl. von Leavitt Str., Südfr., 50×125, J. Jelinski an Stefan S. Tornaszewski, $1,400.
Hudson Ave., 162 F. nördl. von Wisconsin Str., Westfr., 24×123, C. Wipper an Nettie Lang, $4,200.
La Salle Str., 150 F. südl. von 43. Place, Ostfr., 25×124, M. Kuhule an Katherine Thomas, $2,000.
Lewis Str., 141 F. nördl. von Addison, Westfr., 30×123, C. C. Briggs an Albert Steinmann, $1,500.
Maple Ave., 151½ nördl. von North Ave., Westfr., 50×122, 1-6, John [illegible] Martin John J. Martin, $2,050.
Monroe Ave., Grundstück 6145, 25×125, Annie R. Gordon an Wm. O. [illegible]eppard, $10,000.
16. Str., Nordwest-Ecke S. 41. Court, Südfr., 72×108½, R. Henning an Mary Opelka, $2,000.
Shakespeare Str., 44½ F. westl. von Mozart Str., Südfront, 44½×150, [illegible] Perreault an Arthur Morris, $3,000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an

George Hoch, zweistöckiges Frame-Haus, 1426 Nord Sangamon Str., $3500.
Otto Peterson, dreistöckige Brick-Werkstätte, 375 Ohio Str., $3000.
H. C. Andree & Son, zweistöckiges Brick-Ladengebäude, 2254—56 W. Madison Str., $8000.
P. H. Markovak, zweistöckiges Brick-Ladengebäude, 1521 W. Madison Str., $3500.
J. Blasak, dreistöckiges Brick-Flatgebäude, 1257 Homan Avenue, $6000.
A. J. Olson, zweistöck. Brick-Flatgebäude, 792 St. Louis Avenue, $5000.
J. Schaefer, zweistöck. Brick-Flatgebäude, 6205 Green Straße, $4000.
A G. Manus, zweistöckiges Frame-Haus, 5647—49 Marshfield Avenue, $3000.
F. Sanderson, zweistöckiges Brick-Haus, 1387 Central Park Blvd., $3500.
Charles Ruberg, zweistöckiges Frame-Flatgebäude, 5950 Henry Str., $2500.
L. C. Krueger, zweistöckiges Brick-Flatgebäude, 5618 Halsted Str., $3600.
P. W. Burkquist, zweistöckiges Brick-Flatgebäude, 11353 Curtis Str., $3000.
Frau G. Gronlund, 1½stöckiges Brick-Wohnhaus, 7357 Coles Avenue, $2800.
Allen Conklin, ein- und zweistöckiges Brick-Fabrikgebäude, 3935—21 Lowe Avenue, $12,000.
John von Lier, zweistöckiges Brick-Flatgebäude, 6234 Sangamon Str., $4000.
F. Jabel, zweistöckiges Frame-Flatgebäude, 2900 Avenue L, $1400.
J. E. Davis, zweistöckiges Brick-Ladengebäude, 172 N. 48. Avenue, $3000.
W. T. P. Reed, dreistöckiges Brick-Flatgebäude, 382 N. Rockwell Str., $4250.
H. C. Juttermeister, zwei dreistöckige Brick-Flatgebäude, 1028—1030 W. 21. Str., $10,000.
Charles Vogelsang, zweistöckiges Brick-Flatgebäude, 475 42. Court, $4000.
Nachlaß von Edward Kehoe, zwei dreistöckige Brick-Flatgebäude, 469—471 Flournoy Str., $15,000.
Kate M. Dalton, zweistöckiges Brick-Ladengebäude, 1314 Hollywood Str., $6500.
M. Junewood, einstöckige Brick-Cottage, 2607 112. Place, $1200.
Emma Thal, zweistöckiges Brick-Flatgebäude, 7211 Sangamon Str., $2000.
G. und J. Blenkenstein, zwei einstöckige Frame-Cottages, 437—439 110. Place, $1600.
Schulze Baking Company, zweistöckiger Frame-Anbau, 448—450 W. 63. Str., $2090.
August Christenson, zweistöckige Brick-Werkstätte, 862 Winchester Avenue, $6000.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Emma gegen Edward Michel, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Johanna gegen William Slepicka, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Dora C. gegen Frank C. Johnson, wegen Verlassens; Anna gegen John Griffin, wegen Verlassens; Katherina gegen Frank Fakta, wegen grausamer Behandlung; Marie [illegible] gegen Michael Bagge, wegen Verlassens; Emma gegen Henry L. Thies, wegen grausamer Behandlung und Ehebruchs; Thomas gegen Moody McKinney, wegen Verlassens; Edwin gegen [illegible] A. Havill, wegen Verlassens; Harry W. gegen Sarah H. Martin, wegen Verlassens; Olive May gegen Silas B. Benjamin, wegen Verlassens; Julia Louise gegen Edward Ellsworth Smith, wegen grausamer Behandlung; Josephine gegen Henry Riddle, wegen Verlassens und Ehebruchs; Mathilde gegen R. Fulsaas, wegen Verlassens.

(Fortsetzung von der 5. Seite)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für Porterarbeit. Zimmer 9, 1228 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Mann mit guten Empfehlungen als Nachtlunchmann. Nachzufragen 173 Ost Washington Str., im Saloon.

Verlangt: Erfahrener Flaschenbier-Treiber; muß tüchtig sein. Einer mit Kundschaft vorgezogen. — Adr.: P. 633 Abendpost.

Verlangt: Examinirer für Country Orders; muß guter Schneider sein. 195 Market Str., 6. Stock.

Verlangt: Ein stetiger zweiter Barkeeper, der reinlich ist, gut Bier zapfen und auch Waiten kann. Adressire gleich P. 694 Abendpost.

Verlangt: Strippers. Nachzufragen in Tabak-Fabrik, 139 W. Diversey Ave., nahe Elston und Western Aves.

Verlangt: Junger Mann als Porter. 426 N. Halsted Str.

Verlangt: Jungen achtbarer Eltern, die ein gutes Geschäft erlernen wollen. Fenske Bros., 496 Clybourn Ave.

Verlangt: Junger Mann, letzte Hand an Brod, $6 die Woche und Board; stetige Arbeit. 123 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: 3. Hand an Brod; Tagarbeit. 396 W. Division Str.

Verlangt: Mann, um Müllwagen zu treiben.— 578 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge um die Bäckerei zu erlernern; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. Nachzufragen 446 55. Str., 4. Flat. Kleinhaus.

Verlangt: Starker Junge am Milchwagen. 696 N. Halsted Str.

Verlangt: Deutscher flinker Junge, 18 Jahre alt, muß gut empfohlen sein und muß mit Eltern vorsprechen. Globe Knitting Mill, 243 Clybourn Ave. sasomo

Verlangt: Zuverlässiger, junger, bewanderter Porter; muß Zeugnisse vorweisen. 130 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter; muß am Tisch aufwarten können. Saloon, 137 Wells Str.

Verlangt: Mann für die Küche und am Tisch aufzuwarten. 478 Wells Str.

Verlangt: Schneider für neue Arbeit und feine Reparatur. Vorzusprechen Sonntag zwischen 10 und 12 Uhr. 528 E. Division Str.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 422 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge im Grocery Store. 606 Sedgwick Str., nahe Wisconsin Str.

Verlangt: Bäcker als dritte Hand zu arbeiten. — 599 S. Halsted Str.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Boiler und Pferd zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: 2. Hand an Brot. 1748 — 35. Str. saso

Verlangt: Junger Bäcker als 3. Hand an Brot. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann für Flaschenbierwagen für größere Brauerei; gute Bezahlung für Treiber mit etwas Trade. Adr.: L 438, Abendpost.

Verlangt: Porter für Saloon in Niles; muß Pferde tenden können. Fr. Wagner, National Brg. Co., 18. und Lincoln.

Verlangt: Ein erfahrener Mann, der mit Pferden umgehen kann, Gartenarbeit versteht und sich im Hause nützlich machen kann. Adr., mit Referenzen: L 422, Abendpost. sason

Verlangt: Tüchtiger Bartender. 3251 N. Clark Str., Ecke Leland.

Verlangt: Ein Junge, der schon in Sattlerei gearbeitet hat und gut nähen kann. Chicago Carriage Trimming Co., 390—396 Wabash Ave.

Verlangt: Guter Waiter. Fred Potthast, 146 E. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge, welcher schon an Cakes gearbeitet hat. 170 Willow Str., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14 bis 16 Jahren in Apotheke. 841 W. Division Str. saso

Verlangt: Ein Mann, der schon an der Bohr-Maschine in einer Möbelfabrik gearbeitet hat. Ecke Hastings und Lincoln Str.

Verlangt: Guter Painter. 1046 Nelson Str.

Verlangt: Junger Mann für Wagen zu fahren, der auf der Nordseite bekannt ist. $8 und Board. Bäckerei, 1002 Wellington, Ecke Lincoln und Southport Ave.

Verlangt: Mehrere Schneider. 1964 N. Halsted Straße.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu helfen. 245 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Guter Schneider in Färberei. Carl Bloedorn, 525 N. California Ave. sa,so,mo

Verlangt: Teamster für Abfallwagen; starker junger Mann; $20 monatlich und Board. 5041 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei zu arbeiten.— 738 N. Halsted Str.

Verlangt: Jüdischer Knabe, ungefähr 16 Jahre alt, in Likör-Laden zu arbeiten; Referenzen. 1343 N. California Ave. sa,mo,di

Verlangt: Ein starker Junge, Bäckerwagen zu fahren und Pferde zu besorgen. 301 Augusta Str.

Verlangt: Porter, lediger Mann, für Saloon; muß auch bartender und aufwarten können; Südseite-Turnhalle, 3143 State Str.

Verlangt: Erster Klasse Rock- und Hosen-Schneider. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. sa,so

Verlangt: Bäcker, guter Helfer an Brot und Rolls. 2358 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Junge in Zigarren-Geschäft. — 677 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Junge von 14 Jahren um Wagen zu treiben. $3.50 die Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Verkäufer mit Erfahrung für Bäckereiwagen; muß auf der Westseite bekannt sein. B. C., 249, Abendpost.

Verlangt: Mann für Stallarbeit. 656 W. 12. Straße.

Verlangt: Starker Junge in Fabrik; Lohn $4 die Woche. Hill Suspender Co., 165 Market Str.

Verlangt: Passenger Train Checkers; gebt Erfahrung als Detektiv an; schreibt in englisch. Adr.: P. 635, Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Uhrmacher. Nachzufragen sofort. Wieboldts, 937 Milwaukee Ave.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein kinderloses Ehepaar, in mittleren Jahren, um auf's Land zu gehen; der Mann muß unbedingt gut mit Pferden umzugehen verstehen, Kühe und Federvieh besorgen und etwas von der Gärtnerei verstehen; die Frau muß in der Haushaltung helfen. Nachzufragen Morgens zwischen 10 und 12 Uhr in 618 West 12. Str. sason

Verlangt: Gute Abbügler und Trimmer, sowie mehrere gute Handmädchen zum Finishen an guten Shopröcken. 26 Eugene Str. 12mz,1w

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher, neueingewanderter, in den vierziger Jahren stehender Mann sucht Arbeit; versteht Haus- und Garten-Arbeit und kann Pferde versorgen. Adr.: P. 697 Abendpost.

Gesucht: Deutscher lediger Mann, 28 Jahre alt, sucht stetigen Platz. Versteht jede häusliche Arbeit, sowie Landarbeit. Hat zuletzt in Fabrik gearbeitet. Bitte an diese Adresse zu schreiben oder selbst zu kommen. John Wierlant, 8461 Mackinaw Avenue, South Chicago, Jll.

Gesucht: Lediger Mann, Deutscher, 35 Jahre alt, sucht stetigen Platz; erst eingewandert; versteht Haus- und Farm-Arbeit. 118 S. Canal Str.

Gesucht: Bartender, junger, zuverlässiger Mann, sucht Stellung. Gustav Kuffer, 129 N. Clark Str. sso

Gesucht: Ein älterer Mann, Carpenter, versteht Dampfheizung. Malen und Gärtnerei, sucht mehr Heim als hohen Lohn. C. M., 4758 Wentworth Avenue.

Erste Hand Cakebäcker sucht einen Platz für drei Tage in der Woche. 196 W. AugustaStr., H. Brunsch.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker, gelernter Kuchenbäcker von Deutschland, sucht stetige Arbeit als erste oder zweite Hand. Adr.: Bäcker, 55 Howe Str., 2. Flat.

Gesucht: Bäcker an Brot und Cakes sucht Arbeit. — Adresse: Schlegel, 1107 West Fulton Str.

Gesucht: Junger, frisch eingewanderter Deutscher sucht Stelle im Saloon oder Restaurant. J. Neubauer, 1321 46. Place.

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als dritte Hand an Brot und Cakes. Adr.: P 648, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Carpenter sucht Arbeit. Mäßiger Lohn. Adr.: P 658, Abendpost.

Gesucht: Zwei Wiener Kunstgärtner suchen Beschäftigung. Nachzufragen: 465 N. Western Ave. 14mz,1wX

Gesucht: Deutscher Butcher, frisch eingewandert, sucht Arbeit. Adr.: P. 665 Abendpost. frsa

Gesucht: Cake-Vormann, Wiener Konditor, sucht Stelle, 25jährige Erfahrung. Beste Empfehlungen. Bremer, 232 N. May Str., Telephone 615 Monroe. dofrsamo

Gesucht: Eine gute zweite Hand an Cakes sucht einen stetigen Platz. Adr.: L. 464 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker und Ornamenter sucht stetige Arbeit in oder außerhalb Chicagos.— Adr.: Bäcker, 889 N. Hoyne Ave. midofa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen in Laundry. 296 Dayton Str., nahe Center.

Verlangt: Nähmädchen in Damenschneider Shop. 205 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen in Färberei zu bügeln. 636 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in Färberei zu bügeln. 1271 N. Clark Str.

Verlangt: Operators an Damen-Waists. Wheeler & Wilson Dampfkraft-Maschinen. Wir lernen Anfängern. Banner Waist Co., 173 S. Canal Str., 3. Floor.

Verlangt: Knopfloch-Operators an Wheeler & Wilson Dampfkraft-Maschinen. Banner Waist Co., 173 S. Canal Str., 3. Floor.

Verlangt: Examiners an Damen-Waists. Banner Waist Co., 173 S. Canal Str., 3. Floor.

Verlangt: Arbeiterinnen, um Knaben-Waists zu Hause zu machen. Banner Waist Co., 173 S. Canal Str., 3. Floor.

Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Skirts. 474 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen, um an Slippers zu nähen. Vorzusprechen Montag, 1357 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen - Mädchen an Skirts; Dampfkraft. 71 Brigham Str. sa,mo,di

Verlangt: Eine geübte Näherin bei Kleidermacherin. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knabenröcken; stetige Arbeit. 868 N. Lincoln Str., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für Kleidermachen; nur eines, das gut nähen kann, braucht vorzusprechen. 46 Washburne Ave.

Verlangt: Erfahrene [illegible]en an Nähmaschinen, ebenfalls Kleidermacher-Mädchen und kleine Lehrmädchen; Lohn während der Lehrzeit. 127 Market Straße, 4. Floor.

Verlangt: Mädchen, welche bei Hand nähen können; leichte und gut lohnende Beschäftigung. C. F. Baum Co., 220—222 Madison Straße, Ecke Franklin. saso

Verlangt: Mehrere Mädchen zum Kleidermachen. Frau Bergener, 655—21. Straße, nahe Paulina.

Verlangt: Schneiderin in Reparatur-Werkstätte. 419 Colorado Ave.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 781 W. Chicago Ave., Trunk.

Verlangt: 20 erfahrene Blumenmacherinnen. Chicago Flower and Feather Co., 209 State Str. sason

Verlangt: Junge Frau oder Mädchen um das französische Kleidermachen und Zuschneiden in drei Monaten gründlich zu erlernen; sehr guter Platz. Madame Thomas, 197 W. Division Str. 15mzsasomolm

Verlangt: Gute Mädchen an Costum-Röcken zu arbeiten; beständige Arbeit. 1716 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen mit guten Empfehlungen in einem Cloak-Geschäft als Verkäuferin. Falls sie etwas von der Nähmaschine versteht, um so besser. 244 E. North Ave. didosa

Verlangt: Büglerin für Färberei, welche auch Store tenden kann. Jos. Spinar, 642 Throop Str., nahe 19. Str. frsa

Verlangt: Nähmädchen in Damenschneiderei, bei Wm. Fischl, 899 12. Str. Boulevard. 14mz,1wX

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und Frauen zum Hosenfinishen. 474 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Gutes Handmädchen an Coats. 517 N. Winchester Ave., nahe Division Str. frsaso

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, für Futternähen und Baisten. 220 W. Division Str. dfsa

Verlangt: Maschinenmädchen am Westen, Stitchers, Backers und Futter-Annäher. Mrs. Gilbertz, 127 Haddon Ave., 4. Flur. dofrsa

Verlangt: 20 Nähmaschinen-Operators an Handschuhen. Nachzufragen 409 Rhine Str., H. Jensen Company. dofrsa

Verlangt: Mädchen für [illegible]le-Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. dofrsason

Verlangt: Junge Kleidermacherin; nur eine gute Näherin braucht sich zu melden. 505 N. Clark Straße, 2. Floor.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine deutsche Köchin. 537 N. State Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 756 Perry Str.

Verlangt: Aeltliches Mädchen oder Frau für Hausarbeit; muß englisch oder deutsch sprechen. Sprecht vor oder schreibt: 1828 West Fullerton Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche, kein Kochen. Gute Behandlung. Schreibt an: Mrs. J. B., 428 Poplar Ave., Chicago, Austin-Station.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 596 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte oder allgemeine Hausarbeit; gute Heimath. 483 Potomac Avenue. saso

Verlangt: Eine ältere Frau für leichte Hausarbeit; gutes Heim für die rechte Person. 456 Larrabee Str.

Verlangt: Haushälterin, deutsch, sofort. 2818 Armour Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und zwei Jungens aufzupassen, 4 u. 9 Jahre; Eltern sind während des Tages nicht zu Hause. Lohn $3 bis $4. Gutes Heim für gutes Mädchen. Komme Sonnabend oder Sonntag. 644 Touhy Ave. Nehmt N. W. Elevated.

Verlangt: Ein gutes, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für gutes Mädchen. 360 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $3.50. 394 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Junges Kindermädchen, 14 oder 15 Jahre, um auf ein Baby Acht zu geben und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 846 Lincoln Ave.

Verlangt: Gute Köchin für Privatfamilie. Lohn $6 bis $7. Keine Wäsche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Zwei zweite Mädchen; Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine zweite Köchin für kleines Familien-Hotel; muß gut backen können; Lohn von $30 bis $40 per Monat. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit für die Nord- und Südseite; Lohn $4 bis $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Dishwascherin für Restaurant. Lohn $5. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Frau in Küche zu helfen. 521 Belden Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gute Heimath. 3316 Forest Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. Empfehlung verlangt. 4534 Woodlawn Ave. sa,so,mo

Verlangt: Eine kinderlose Wittwe oder Mädchen als Haushälterin, zirka 30 Jahre alt, welche fertig englisch spricht, zur Führung eines kleinen Haushalts; nur wenige Arbeit; für einen alleinstehenden, gutsituirten Mann; Lohn $3 die Woche; Nur solche, die stetiges, schönes Heim wünschen, brauchen vorzusprechen. Schacht, 207 W. Clybourn Place, 1 Treppe hoch. Für drei Tage vorzusprechen.

Verlangt: Haushälterin, muß katholisch sein und einen guten Ruf besitzen, 30 bis 35 Jahre; kein Anhang. Adr.: L 458, Abendpost.

Verlangt: Mädchen, 14 bis 15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 555 Sedgwick Str., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit; guter Lohn. 663 S. Halsted Str.

Verlangt: Köchinnen, Geschirrwäscherinnen, Haus- und Zimmermädchen finden Stelle bei Frau Mayer, 144 S. Halsted Str. Herrschaften belieben vorzusprechen. Sonntags offen- 4mz,bidosa,1m

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 226 W. 18. Str. bidosa

Verlangt: Tüchtiges Mädchen zum Aufwarten. — Südost-Ecke Fifth Ave. und Randolph Str., Basement. dimisa

Verlangt: Ein junges Kindermädchen in kleiner Familie. 1457 Addison Ave. frsasonmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. Leichte Arbeit. Muß gute Referenzen bringen. 4600 Calumet Ave., 2. Flat. frsamo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 998 Kimball Ave. frsaso

Verlangt: Businesslunch-Köchin. 798 W. Madison Str. frsaso

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder. Ein älteres vorgezogen. 4322 Vincennes Ave. frsaso

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für Hausarbeit. Meyerhoff, 4223 Union Ave. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: guter Lohn. 425 S. Hermitage Ave. frsa

Verlangt: Tüchtiges, deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 625 Cleveland Ave. frsa

Verlangt: Eine Waschfrau in Privatfamilie. 1633 Aldine Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges, gebildetes Kinderfräulein oder alleinstehende junge Frau zur Beaufsichtigung und Pflege der Kinder, in einem Vorort Chicagos. Etwas Flicken und Nähen der Kindersachen erwünscht. Muß sich auch im Haushalt nützlich machen. Köchin vorhanden. Adr. L. 425 Abendpost. dfs

Verlangt: Einfache Köchin, waschen und Bügeln. 2348 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 7 Zimmer Flat. Zwei in Familie. Lohn $4 für tüchtiges Mädchen. Adr.: P. 609 Abendpost. dfrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 526 N. Halsted Str. 10mz,1w

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. Kax*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Aeltere Haushälterin, die stetige Stelle wünscht, für einen Wittwer mit 2 Kindern. C. Karsten, 165 Fullerton Ave., Hinterhaus.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; guter Lohn. 29 Lane Place. sa,so

Verlangt: Zuverlässige Köchin; guter Lohn und gute Referenzen. Vorzusprechen Sonntag Morgen oder Montag Morgen. 3356 South Park Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Kindermädchen; muß gut Deutsch sein; gute Referenzen und guter Lohn. Vorzusprechen Sonntag Morgen oder Montag Morgen. 3356 South Park Ave.

Verlangt: Ein gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1633 Aldine Ave. sa,so

Verlangt: Gute erfahrene Köchin für Lunchroom in Schule, eine Mahlzeit. 265—267 Center Str.

Chicago Employment Agency, 118 5. Ave., Südseite in 3453 Indiana Ave. vorzusprechen. Verlangt: 200 Mädchen für Hotels, Restaurants, Fabriken und für Hausarbeit. Tel.: 94 Main.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Sofort vorzusprechen bei Mrs. Cook, 138½ Wells Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit; guter Lohn. 137 Wells Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 711 W. Chicago Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Gute deutsche Frau für Hausarbeit bei einem Wittmann. Vorzusprechen am Sonntag, 428 W. Superior Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. samo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 302 Ost Chicago Ave. sasomodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; muß kochen können. Nachzufragen 29 Janssen Ave., Lake View.

Verlangt: Gutes Madchen für allgemeine Hausarbeit. 706 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Gute Frau für kleinen Haushalt bei Mann ohne Kinder. 5555 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 538 La Salle Ave.

Verlangt: Kindermädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für 2½jähriges Kind aufzupassen. 1404 Rokeby Str.; nehmt Northwestern Hochbahn bis Grace Str. ssomo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Nach Deutschland. Eine gute deutsche Frau möchte gern mit Gelegenheit zur Bedienung und Hilfe nach Deutschland gehen. Zimmer 34, The Hampden Hotel, 39. Str. und Langley Ave., 3. Floor.

Gesucht: Anständige Frau wünscht einem gutsituirten Herrn die Wirthschaft zu führen. Zu erfragen 195 E. North Ave.

Gesucht: Waschplätze. Miß Lemke, 65 Clybourn Avenue, unten, Front.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle in besserem Privatplatz. 16 Langdon Str.

Gesucht: Eine frischeingewanderte, ungarische, junge Frau, spricht auch deutsch, sucht Stelle als Haushälterin in einem besseren Hause oder auf ein Kind aufzupassen. Salay Lidia, 58 Evergreen Ave., Basement, hinten. saso

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen wünscht Stellung für Pflege von Kindern; ebenso im Haushalt erfahren: nicht unter 5 Dollars. Nachzufragen C. R., 1332 Osgood Str., Lake View.

Gesucht: Gute Haushälterin sucht Stelle. 847 N. Wood Str., nahe North Ave.

Gesucht: Perfekte Haushälterin sucht bessere, stetige Stelle, gleichviel Stadt oder Land. Adr.: P. 695 Abendpost. sa,so

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Näharbeit; fertigt jede Art Näherei; auch Kinderkleidchen sauber u. billig. 1202 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Gesucht: Junge Haushälterin sucht Stelle bei einem besseren Herrn. 156 O. 18. Str., hinten. sason

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin empfiehlt sich; $1.50 per Tag. 1066 Lincoln Ave. 1,8u15mz

Gesucht: Junge gebildete Dame, geprüfte Lehrerin, spricht deutsch und englisch, musikalisch, wünscht Stelle als Erzieherin in feinem deutschen Haus. Adr.: G. H., 553 N. Clark Str., 2. Flat. dosason

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 16 fancy Hühner, Porkotschen; gutes Geschäfts-Pferd, fehlerfrei. 3187 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen: 2 Pferde, $50; ein Expreß-Geschirr, ein leichtes Doppel Pole-Geschirr, ein Top-Buggy. 140 Perry Str., hinten.

$50 kaufen sanftes Pferd, leichten Wagen, Top-Buggy, billig. 753 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel, Edelroller. 175 Dayton Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, guter Läufer, billig.— 379 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Harzer Kanarien-Vögel, $2; auch Andreasberger. 332 N. Ashland Ave., nahe Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Kanarien-Sänger. Bestellungen ausgeführt. Boehmer, 121 Homer Str.

Zu verkaufen: Feine frisch melkende Ziege mit Jungem. 1828 W. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Guter Top Delivery-Wagen und ein Surrey. 175 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, guter Läufer, billig. 379 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 1100 Pfund schweres Pferd und Doppel-Farm- und ein einfaches Expreß-Geschirr.— 203 Dayton Str., hinten.

Zu verkaufen: Wagen und Geschirr in gutem Zustande. 485 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Ein guter großer Wachhund, billig. 93 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Pferd, für Peddler, Expreß oder Farmer; billig. 711 Jefferson Str.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutes Pferd, Oelwagen und Route; auch Buggy billig. 64 Fremont Str., nahe Willow Str.

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen und guter Lumberwagen. Nachzufragen 8446 Mackinaw Ave., South Chicago. sasonmodi

Zu verkaufen: Einjährige braune Leghorn-Hühner, einzelner Kamm, $1 das Stück, sowie Eier 5 Cents per Stück; reine Rasse. Diversey und 64. Ave., Dunning. bidosa

Kanarien-Hähne, Roller, billig. 6412 Carpenter Str., Baacke. 1,8,15,22fb,1mz

Blue Front Sale Stable—75 bis 100 Second-Hand Pferde und Stuten, passend für Stadtarbeit, Contracting, Kohlenwagen, Farmen und Zuchtzwecke; 5 Paar Farm-Stuten, $55 bis $85; alle Arten von Second-Hand Geschirren; doppelte Farm- und Expreß-Geschirre, $10. — Finn & M'Phillips, 4175 Emerald Ave., ein Block von Stockyards-Eingang. Offen täglich bis 8 Uhr Abends, Sonntags den ganzen Tag.—Telephone Root 491. 28fb,1mX

Pferde, welche mit Quitters und Corns behaftet sind, werden von Prof. Fitzgerald, 4923 Cottage Grove Ave., kurirt; Pferdebeschlagen. 7mz1mX

Zu verkaufen: Einige gute Pferde, billig. 458 Belmont Ave. frsa

Zu verkaufen: Alle Sorten neue und gebrauchte Wagen. 109 W. Division Str. 11mz1wX

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß- und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen. Ferner einfache und doppelte Geschirre und leichte Spring-Wagen. Beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 5mz,1mX

Singende Kanarienvögel, sprechende Papageien, Goldfische u. s. w., gute Auswahl und niedrigste Preise, bei Kaempfer, 88 State Str. 9iaX*

Möbel, Hausgeräthe &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Ofen, Couch und Parlor Set. 64 Fremont, nahe Clay Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, 6 Zimmer möblirtes Flat. 1623 Melrose Str.

Zu verkaufen: Gas-Ranges, Küchenöfen, Ausziehtische und Couches, von $3.00 aufwärts, und schönes Square Piano. North Ave. Furniture Co., 194 E. North Ave. 10märz,1w

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbelfabrik - Hartholz, $2.50; große Ladung. 586 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Gute Butcher Fixtures. Einzeln. — 604 Racine Ave.

Zu kaufen gesucht: Verschiedene Bienenkörbe.— 102 Irving Park Blvd. sa,so

Zu verkaufen: Alle Sorten von Bäumen und Gebüschen, blühend, und andere bei T. S. Helbak, Florist, Racine Ave., nahe Wrightwood.

Zu verkaufen: 4 Stone Setting Derricks, Schnur, Rad und ganze Einrichtung, $75. Joseph Watry, 32 Iowa Str.

Zu verkaufen: Fast neuer 60-Gallonen Oil Tank. Billig. 241 Ost 37. Str., oben.

Zu verkaufen: 8 Fässer feines Sauerkraut, billig. 498 Larrabee Str. märz10,1w

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon an Lake, nahe Desplaines Str., billig. Adr.: P 616, Abendpost. saso

Zu verkaufen: Wegen Umzug, Candy und Schul-Supplies; großes Lager; verkaufe auch Stock allein. 402 46. Place, Ecke Princeton.

Zu verkaufen: Alt etablirte Milch-Route, 3 bis 4 Kannen, gutes Geschäft, Pferd und Wagen, billig. Nachzufragen 116 Lubeck Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Geschäft, 14 Jahre etablirt, gutes Lager und guter Platz, wegen hohen Alters. 218 W. Division Str.

Zu verkaufen: Hosen-Shop, 30 Maschinen, eine Engine. Adr.: L. X. 57, Abendpost.

Zu verkaufen: Restaurant. 478 Wells Str.

Zu verkaufen: 2 gute Milch-Routen, billig. Nachzufragen 852 Bosworth Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, Kaffee-Route mit gutem Pferd, Wagen und Harneß für $100. Adr.: L 414, Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery Store; spottbillig. Adr.: L 413, Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Blumen- und Samengeschäft an Geschäftsstraße; will Stadt verlassen. Adr.: P. 605 Abendpost.

Zu verkaufen: Eine $20 wöchentlich Gewinn bringende Zeitungsroute. Südseite. Sable, 955 West 50. Straße.

Zu verkaufen: Gutzahlende Butter-, Eier- und Kaffee-Route; muß verkaufen wegen Verlassens der Stadt. 33 Howe Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig. Wholesale und Retail. Einnahme $60 bis $70. — 428—26. Straße.

Zu verkaufen: Mehrere gute Bäckereien, nur Storetrade, keine Wagen. Hintze, 59 Dearborn Str.

Zu verkaufen: Möblirtes 10 Zimmer-Haus, alle Zimmer besetzt; wegen Abreise billig zu verkaufen. 173 Indiana Str.

Zu verkaufen: Restaurant. 194 Wells Str. 15mz1W

Zu verkaufen: Alte Jelly- und Pickle-Route. 430 Wellington Str.

Zu verkaufen: Bäckerei; nur Store-Trade. Vorzusprechen bei Kerns, 105 W. Randolph Str.

Zu verkaufen: Bäckerei. Middleby-Backofen. 196 West Van Buren Str.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei - Route; nachweislich $25 wöchentlicher Verdienst. Adr.: L 451, Abendpost.

Zu verkaufen, oder für Grundeigenthum zu vertauschen: Europäisches Hotel und Restaurant; einziges Geschäft meilenweit; Reingewinn $4000 das Jahr nachweisbar; Eigenthümer zieht sich zurück. — Billig für Baar. Adr.: P 668, Abendpost.

Zu verkaufen: Spottbillig, Milchgeschäft mit 7 Kühen nebst allem Zubehör. Brickhaus kann mitgekauft oder auch gemiethet werden. Näheres zu erfragen bei Jos. Schlenker, Zimmer 201, 120 Ost Randolph Str., zwischen 3 und 6 Uhr. samon

Zu verkaufen: 4—5 Kannen Milchgeschäft, billig.— Adr.: 113 Pleasant Place.

Zu verkaufen: Grocery-Store. 847 N. Ashland Ave. 12,15,19,21mz

Zu verkaufen: Deutsches Gasthaus, Saloon nahe dem Union Depot, wegen Abreise nach Deutschland, billig. Adr.: L. 461 Abendpost. misa

„Hintze", Geschäftsmakler, 59 Dearborn Str., verkauft jederart Geschäfte: Hotels. Saloons, Restaurants, Bäckereien, Geroceries, Milchgeschäfte usw. — Käufer und Verkäufer sollten vorsprechen. 3mz1mX

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein nachweislich guter Saloon. Auskunft in der Westseite Brewing Co., 405 N. Paulina Str., zwischen 9 und 10 Uhr Morgens. frsadi

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Geschäft. Adr.: P. 608 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Saloon, mit vollständiger Einrichtung, mit oder ohne Stock. 126 S. Clinton Str., G. Romanus, Eigenthümer. dofrsasonmo

Zu verkaufen: In Ravenswood Gewächshäuser, 20,000 Square Fuß Glas, gutes Haus, 6 Zimmer und Badezimmer, alles in gutem Zustande. Gelegenheitskauf für Gärtner, wenn sofort gekauft. Chas. Naslund, Eigenthümer, 1829 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Beinahe neue, vollständige Printing Office; kostete $1200, für weniger als die Hälfte, Theil auf Zeit. 920 W. Lake Str. 11mz1wX

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route, südlich von 47. Str. Sprecht vor oder schreibt an P. Schulz, 5132 Loomis Str. 11mz,1w

Zu verkaufen: Eine gute Bäckerei, Pferd und Wagen, billig. 4324 Ost Ravenswood Park, Rogers Park. 10mz,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Tüchtiger fleißiger Mann, der etwas von Eisenarbeit versteht, möchte sich an irgend einem ehrlichen Geschäft in oder außerhalb Chicagos mit $4—$5000 betheiligen. Adr.: P. 618, Abendpost. saso

Verlangt: Theilhaber für ein Commercial Broker-Geschäft; Mann mit $1500, erhält festes Gehalt; halbe Kommission an allen Verkäufen; Sicherstellung des Geldes auf 5 Jahre; genaue Einsicht des Geschäfts Realität wird garantirt. Adr.: L 435 Abendpost.

Neues Unternehmen. — Mehrere wohlbekannte Deutsche und Schweizer von Chicago haben kürzlich eine Gesellschaft gegründet behufs Massenfabrikation eines vorzüglich bewährten patentirten Artikels. Die Gelegenheit, sich an diesem Unternehmen nach Gutdünken finanziell zu betheiligen, wird hiermit geboten und ist unzweifelhaft günstig. Für weitere Information wende man sich an den Sekretär, Wm. Hildebrand, 97 Washington Str., Zimmer 3. 1,5,9,11,15mz

Verlangt: Partner oder Agent als Verkäufer in gutzahlendem Sign Painter Geschäft. Kein Geld nöthig. Zu erfragen Zimmer 5 und 6, 85 E. Washington Str., Ecke Dearborn Str. frsa

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Guter Butcher-Shop in Eck-Grocery, billig. 622 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Store, 767 Clybourn Ave., passend für Bäckerei oder Butcher; Eigenthümer 124 Orchard Str.

Zu vermiethen: Vom 1. Mai Store und 4 Zimmer; gute Lage. 1215 N. California Ave., nahe Milwaukee, gegenüber der Hochbahn.

Zu vermiethen: Store in guter Geschäftsgegend. 1857 N. Robey Str., Groß Park. sa,so

Zu vermiethen: Store und 5 Zimmer, billig. — 1400 N. Halsted Str frsa

Zu vermiethen: Flat von 6 Zimmern. 1400 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Store, auch mit Basement, wenn gewünscht. 1173 N. Halsted Str., Ecke von der Alley, nachzufragen oben, oder 58 Ost Adams Str., Südwest-Ecke State Str., Basement. dofrsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomer, mit oder ohne Board. Frau Beter, 200 Ost North Ave.

Zu vermiethen: Großes schönes Frontzimmer. — 213 Lincoln Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer; privat. 258 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer; billig an ältlichen Mann; bei kinderloser Frau. 150 La Salle Ave., Top Flat, Nordseite, nahe Erie Str.

Verlangt: Roomers. 317 Clybourn Ave., Ecke North Ave., Flat 7.

Ein respektabler alter Herr kann ein sehr angenehmes Zimmer bei einer Wittwe haben; gute deutsche Küche, wenn verlangt. Adr.: X. 126 Abendp.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe; alle Bequemlichkeiten. 288 Elm Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer in Lake View an anständige Wittwe oder Mädchen. Adr.: P. 614 Abendpost.

Zu vermiethen: Elegantes Front-Zimmer. 665 N. Halsted Str., Top Flat.

Zu vermiethen: Helle Zimmer, $1 die Woche; im Boardinghouse. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Boarders bei alleinstehender Frau. 564 West 14. Str.

Zu vermiethen: Hübsches, möblirtes Frontzimmer an anständigen Herrn; $1.50 wöchentlich. Privatfamilie. Koerber, 156 Illinois Str.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein Konzert-Zither. 428 Racine Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Franz Schwarzer Konzert-Zither. Adr.: M 200, Abendpost.

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat, Schleuderpreis, brauche Geld. Adr. L. 431 Abendpost. 18mz,1w

Nur $110 für feines Bose & Sons Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 10mz,1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute New Home Maschine. $3.50.— 651 Barry Ave.

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $3. 448 N. Ashland Ave. Vorzusprechen Sonntag.

Nähmaschinen aller besseren Marken zu Engros-Preisen bei Alam's, 50 Proz. billiger als irgendwo anders. Deutsch gesprochen. Pullman Bldg., 12 Adams Str. 6mz*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privat-Kapitalien von 4% an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave.; Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 341, 79 Dearborn Str. 3jaX*

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht.—William Freudenberg & Co., 140 Washington Str. Südost-Ecke LaSalle Str. 9fb,ddsa*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 29maX*

Geld zu leihen gesucht von Privatleuten, $1800, ohne Kommission, gutes Brickhaus, werth $5000, oder verkaufe billig. Adr.: P. 687 Abendpost. frsason

Geld-Darlehen auf Chicago Grundeigenthum zu 5% und 5½%. Keine Unkosten. Zahlung vor Ablauf verringert die Zinsen. Rose, Quinlan & Co., 70 Dearborn Str. 27fb,1mX

Privatgeld auf Grundeigenthum zum Bauen, 4 und 5 Prozent. Monatliche Zahlungen. $1 per Hundert. Adr. A. 194 Abendpost. 2jan,*X

Kleine Beträge auf Grundeigenthum verliehen, ohne Hypothek. 97 Randolph Str., Zimmer 36. 6—31mz

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Ernst Melms, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Zu verleihen: Ohne Kommission, billige Privatgelder; erste und zweite Mortgages. Adr.: K 524 Abendpost. 13mz,1wX

Zweite Hypothek-Anleihen prompt zu niedrigsten Raten. 97 Randolph Str., Zimmer 36. 6—31mz

„Keine Kommission, Darleihen auf Chicago und Suburban Grundeigenthum, bebaut und leer." — Phone Main 339. H. O. Stone & Co., 206 LaSalle Str. 29jan,*

Privat-Geld auf Grundeigenthum zu 4 und 5 Prozent. Schreibt und ich werde vorsprechen. Adr.: W. 885 Abendpost. 2ja*

Zu leihen gesucht: $4000 bis $4500 auf erste gute Mortgage, ohne Kommission. Zu erfragen 441 N. Ashland Ave., Store.

Zu verleihen: $1000 auf 1. Hypothek zu 6 Proz. 93 Thomas Str., oben, hinten.

Guter Mann wünscht $800, 6 Proz. Zinsen, zu borgen auf erste Hypothek, 3 Lotten, werth $2500.— Adr.: P. 657 Abendpost.

Zweite Hypotheken-Anleihen prompt besorgt. Niedrigste Raten. 112 Clark Str., Zimmer 504. 18fb,bimisa,1m

Geld auf Möbel.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.
Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $400 unsere Spezialität.
Wir nehmen Euch die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Eurem Besitz.
Wir leihen auch Geld an Solche in gutbezahlten Stellungen, auf deren Note.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld haben wollt.
Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht.
Die sicherste und zuverlässigste Bedienung zugesichert.
A. H. French,
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main. 10ap,1jX

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202,
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen.—Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden.—Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Geld zu verleihen —
auf Möbel und Pianos, ohne zu entfernen, in Summen von $20 bis $200, zu den billigsten Raten und leichtesten Bedingungen in der Stadt. Wenn Sie von mir borgen, laufen Sie keine Gefahr, daß Sie Ihre Sachen verlieren. Mein Geschäft ist verantwortlich und lang etablirt. Keine Nachfragen werden gemacht. Alles privat. Bitte, sprecht vor, ehe Ihr anderswo hingeht. Alle Auskunft mit Vergnügen ertheilt.
Das einzige deutsche Geschäft in Chicago.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Z. 34,
Südwest-Ecke Randolph und LaSalle Str. 28iaX*

Brauchen Sie Geld?
Wir machen Anleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhaus-Quittungen, zu den niedrigsten Raten der Stadt. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Wir sind die älteste Gesellschaft der Stadt und können mehr für Sie thun, als irgend Jemand Anders, da wir längere Frist gewähren. Liberale Behandlungsweise und strikteste Verschwiegenheit für Alle. Kommt und erhaltet unsere Zahlungs-Bedingungen. (Deutsche Angestellte.)
Illinois Investment Company,
Zimmer 405 Old Inter Ocean Bldg.,
130 Dearborn Str., Nordwest-Ecke Madison Str. 23feb,1mtX

Chicago Credit Company,
92 LaSalle Str., Zimmer 21.
Geld geliehen auf irgend welche Gegenstände. Keine Veröffentlichung. Keine Verzögerung. Lange Zeit. Leichte Abzahlungen. Niedrigste Raten auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Sprecht bei uns vor und spart Geld.
92 LaSalle Str., Zimmer 21. 1ju*
Branch-Office, 534 Lincoln Ave., Lake View.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

California und North Pacific Küste.
Judson Alton persönlich geführte Exkursionen fahren jeden Dienstag und Donnerstag ab von Chicago via der „Scenic Route" durch Colorado, bieten Passagieren nach California und der Pacificküste eine Fahrt ohne Wagenwechsel, wodurch die Reise angenehm, billig und unterhaltend wird. $33 nach kalifornischen Städten, Portland, Tacoma und Seattle, während März und April. $50 Rundfahrt nach California und Portland in verschiedenen Perioden während des Frühjahrs und Sommers. Schreibt Judson Alten Excursions, 349 Marquette Bldg., Chicago, wegen weiterer Einzelheiten. 10fb,X*

Schriftliche Arbeiten und Uebersetzungen, gut und zuverlässig; ebenfalls Ansprachen, Gelegenheitsreden deutsch und englisch angefertigt. Abends vorzusprechen oder adressirt: 337 Hudson Ave., 1. Flat. 25fb,X*

Schirme werden reparirt und neu überzogen. — 1149 Milwaukee Ave. midofrsa

1000 Ladungen Holz frei jeden Tag. 148 Michigan Ave., hinten. frsa

Damen- und Herren-Kleider auf leichte wöchentliche oder monatliche Abzahlungen. Crane's, 167 Wabash Ave. 9fb,X*

Löhne, Noten, Miethe und Schulden aller Art prompt kollektirt. Schlechtzahlende Miether hinausgesetzt. Albert A. Kraft, deutscher Advokat und öffentlicher Notar, 155 LaSalle Str., Zimmer 1015. Telephone Central 582. 3bj*

Der Seifensieder Hermann Tietze kann sich melden bei Bramlow. Daselbst ist Mettke. 47 Mohawk Str. jason

Aeltere, erst 3 Wochen eingewanderte Familie aus Wittstock, Deutschland, sucht nach ihren alten früheren bekannten Landsleuten, die hier gleichfalls wohnhaft sein sollen. Bitte Adr.: P 645, Abendpost.

Löhne prompt kollektirt; Gerichtskosten vorgestreckt; Rath frei. Philipps, Zimmer 639, 225 Dearborn Straße. 15mz1mX

Uebernehme kleinere Kontrakte in Farm-Arbeit, sowie Gräbenmachen, Ausrauten, Basement ausgraben. 1374 — 72. Str., Ecke Ada.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

L. L. Eschenheimer, deutscher Advokat, praktizirt in allen Gerichten. Konsultation frei. 59 Dearborn Str. 4fbX*

William Henry, deutscher Rechtsanwalt. Allgemeine Rechtspraxis. Rath frei. Zimmer 1241—1243, Unity Bldg., 79 Dearborn Str. 8mz,1mX

Freies Auskunfts-Bureau.—Bankerotte, Kollektionen, Schadenersatz-Klagen billig und schnell besorgt. Zimmer 10, 78 LaSalle Str. 28fb*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. Zimmer 844, 79 Dearborn Str.; Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte, 82—88 McVicker Theater-Gebäude. 19ljX*

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine K. O. T. M. Logen-Pin; eine gute Belohnung für die Zurückerstattung. O. Krumfranz, 78 Gardner Str.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann, 26, katholisch, sucht, da es ihm on passender Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege die Bekanntschaft eines ehrbaren, häuslich gesinnten Mädchen; nur solche mögen antworten. — Briefe unter Adresse: P. 636, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein Herr in gesetztem Alter und von gutem Charakter und in guten Verhältnissen, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Wittwe im Alter von 35 bis 45 Jahren zu machen, oder ein älteres Mädchen; muß aber von gutem Charakter sein. Hierauf Reflektirende wollen ihre Adresse einsenden unter: L 428, Abendpost.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. 16ag,ddsa*

Englischer Unterricht, 6 Stunden $1. Professor Pohl, 14 Wisconsin Str. dosa

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Kneipp-Kur, Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut- Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt. Dr. Rothschild, Direktor. 2011 Wabash Ave., Chicago. 14sepsami*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation u. Untersuchung frei. Sprechstunden 9—9; Sonntags 9—3. 2janX*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Store und Lot für 80 Acker Farm. 1307 N. Western Ave.

Zu verpachten: 20½ Acker vorzügliches Land mit Wohnhaus und Stall in Leyden (Norwood Park), billig. Nähere Information 816 Schiller-Gebäude, 103 Randolph Str., Chicago. 16mz,1W

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 1000 Acker Tennessee Timberland. 724 Clybourn Avenue, 1. Flat.

Zu verkaufen: 75 Acker, $2200; dunkler Lehmboden, alles gerodet, nur 5 Acker Holzland, gutes Haus und Stall und zwei feine Quellen, Bach durchquert die Farm, gute Nachbarschaft und gute Wege nach der Schule. Herman Berndt, Breedsville, Mich. jaso

Zu verkaufen: Spottbillig, 1 Acker Land in Hyde Park. Adr.: P. 634 Abendpost.

Billige Fahrt für Landkäufer am 1. April nach Alabama, nahe Mobile; deutsche Ansiedlung; gutes Land ist noch zu billigen Preisen zu haben. Nachzufragen beim Eigenthümer, Herman Forman, 677 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Farm von 180 Ackern, mit guten Gebäuden, in St. Joseph Co., Mich., wegen Umständen billig. Adr.: L 417, Abendpost.

Zu verkaufen: Farm, 50 Acker; 40 Acker Land, 10 Acker Holz; Haus, Stall, Vieh, alle Maschinen; 56 Meilen östlich von Chicago. And. J. Jerka, Michigan City, Ind. 15,22mz

Verlangt: Guter Pächter für feine Frucht- und Getreidefarm, Michigan, 75 Meilen von Chicago, feine Gebäude, Depot und Schule auf Farm. Wegen Näherem adressire man J. M. Follinger, 88 LaSalle Str. 14mz,1w

Zu vertauschen: Kultivirte Wisconsin-Farmen mit Inventar und Vieh. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 9mz*

Farmen mit Stock und stehender Ernte vertauscht für Chicagoer Grundeigenthum. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 12o1X*

Nordwestseite.

$25 baar, $11 monatlich für eine schöne neue Brick-Cottage mit allen Verbesserungen, an schöner Straße, nahe Humboldt Park und Hochbahn-Station. Kommt morgen, es zu sehen. Böhm, Hirsch u. Homan Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Brick-Haus nahe West Division Str. und Hochbahn, billig. — Zu vertauschen: 2 schöne Lotten nahe Logan Square für bebautes Grundeigenthum. Werth $4000 bis $5000. Nordwestseite. — Zu vertauschen: Gut zahlendes dreistöckiges Brick-Haus für elegantes zweistöckiges modernes Haus mit Dampfheizung. Christ. Keller, 211 W. Division Str.

Großer Bargain. 1½stöck. Haus und Lot an Winnebago Ave., $900; $300 erforderlich. Verkäufer ist an Ecke Leavitt und Milwaukee Ave. Sonntag von 2 bis 4 Uhr.

Zu verkaufen: Lots, Straßenverbesserungen. Erster Klasse Nachbarschaft. $5.00 Anzahlung, $5.00 monatlich. Wir liefern Lot und Material an Leute, welche willens sind, Häuser zu bauen. Wir bauen selbst Häuser auf Bestellung. Nehmen leere Lots in Tausch. Häuser zum Verkauf, $1400 bis 2500. Rent-Plan.— 1621 Armitage, Ecke Tripp Ave. 15mz1mX

Zu vertauschen: Eine Eck-Lot, 96 Fuß Front an Elston Ave., nahe Western Ave., für ein Haus. Adr.: L. 416 Abendpost. sa,so

$10 Cash, $5 monatlich kauft hübsche Lot, $1000, für Cottage und Lot. Einige Ecken von 50 Fuß, $550 und aufwärts. 5 Cts. Fahrpreis. Henry Becker, Milwaukee Ave., Ecke Belmont.

Zu verkaufen: Monatliche Zahlungen, neue moderne Cottages verschiedener Größe mit 25 oder 37 Fuß Lotten, von $1700 an; ebenfalls Häuser nach Auftrag gebaut. Henry Dirks, 1204 Diversey Boulevard.

Ein 6 Zimmer Haus, Basement, Attic, Badezimmer, Gas, Straße gepflastert, ½ Block von drei Straßenbahnen, ein 12 Zimmer Haus, 3, 4 Zimmer Wohnungen; Rente $18; Preis $1900; leichte Zahlungen. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave.

Zu verkaufen: Billig, weil Eigenthümer allein und alt, zweistöckiges Haus und Lot mit 4 Wohnungen. 1032 Diversey Blvd., unten. 1,8,15mä

Zu verkaufen: Bestgebaute private 6 Zimmer moderne Brick-Cottage, Oak Finish, Maple Fußböden in jedem Zimmer. Beste Gegend an Nordwestseite. 1365 Central Park Ave., nahe Fullerton Ave., westlich vom Logan Square. Monatliche Zahlungen. 27fb,dofrsa,1m

Zu verkaufen: Das elegante dreistöckige Brick-Haus 932 N. Francisco Ave., je 6-Zimmer Flats, modern, hohes Basement und guter Barn, dicht beim Humboldt Park und Schule; immer gut vermiethet; für nur $6,200; Einkommen $552; Mortgage $3,800 zu 5 Proz. Sichere und feste Geldanlage. Zu erfragen beim Eigenthümer, 746 N. Talman Ave., 2. Flat. frsason

Zu verkaufen: Aeußerst billig, gehe auf Farm: Haus, Lot, Store, seltene Gelegenheit, passend für irgend ein Geschäft. August R. Stein, 1342 N. Western Ave., nahe Fullerton Ave. dofrsason

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise nach Virginien, mein Haus mit Store. Beste Geschäftslage, passend für irgend ein Geschäft, sehr billig, größter Bargain. Charles Groß, 707 Armitage Ave. dfsson

Zu verkaufen: Lotten an Haddon, Thomas, Cortez, Augusta, Cornelia, Iowa und Rice Straße, zwischen Robey und Leavitt Straße, zu $800 jede. Alle Straßen gepflastert. Wm. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 22feb,4wX

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Häuser, 7 Fuß Brick - Basement, Badezimmer, nahe Belmont und Elston Ave. Cars. $75 baar, $12 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, 1959 Milwaukee Ave., zwischen Fullerton und California Ave. 24dzX*

Vorstädte.

Zu verkaufen: Grundeigenthum in Austin, Oak Park und Maywood. Geld auf Grundeigenthum geborgt. Feuerversicherung. Sprecht vor oder schreibt an Henry Thiele, 5735 Chicago Ave., Austin, Chicago. 1mz2Mfaso

Südwestseite.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Cottage. 5021 Wood Str.

$550 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boul. (55. Str.). Eine schöne Lage mit vorzüglicher Car-Bedienung. Es laufen elektrische Cars durch von der Subdivision nach der Stadt. Fare 5 Cents. Eine bequeme Entfernung von dem Stock Yards.—Zu leichten Bedingungen.—Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores. —Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so findet man keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Auf Verkauf beim Eigenthümer: Meyer Ballin, 168 Randolph Str., nahe La Salle Str. ja*

Westseite.

Zu verkaufen: Whipple Str., nahe Jackson Blvd., zwei Wohnhäuser auf Lot 25 bei 125 Fuß bis Alley; 8 Zimmer im Vorderhaus, 6 Zimmer im Hinterhaus; vermiethen für $30 den Monat. Macht Angebote. Clark, 310 California Ave.

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes, zweistöckiges Wohnhaus; 5 und 6 Zimmer Wohnung; geräumiger Keller; mit Sommerküche; schöne Garret; mit $500 Baar-Anzahlung, Rest auf Zeit.
5 Zimmer Cottage, hohes Basement, schöne Garret; an Roscoe Boul. gelegen; Preis $2200; Baaranzahlung $300.
2stöck. Wohnhaus; 2—4 Zimmer-Wohnung, Stallung; an N. Seeley Ave., nahe Roscoe; für nur $1800 zu verkaufen; nehme gute Residenz-Lot in Tausch.
Zwei 2stöckige Wohnhäuser mit je 2 Wohnungen; bringt $32 monatliche Rente; an Roscoe Blvd., nahe Lincoln Ave., gelegen; für nur $3000 zu verkaufen; die Hälfte Baar, der Rest auf 5 Jahre Zeit.
Billige Baustellen an N. Hoyne Ave., nahe Addison Str., für nur $550. Lot an Addison Str., nahe Robey, für schreibe nur $625 zu verkaufen. Anzahlung $100, der Rest wenn gewünscht mit monatlicher Abzahlung von $10. August Peters,
Phone: L. V. 356 428 Roscoe Blvd.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brickhaus mit gutem Backofen und Store-Einrichtung für Bäckerei. D. Heitmann, 5259 Ashland Ave., 2. Flat. frsa

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Bargain, $3000, schönes großes, 2-stöckiges Flatgebäude, 4 große Zimmer, Bad in jedem Flat. Lot 31 Fuß Front; Straße gepflastert; Alley; Ecke Paulina, erstes Haus südl. von Belmont Ave., $300 Baar, $10 monatlich. John Heim, 1718 N. Ashland Ave.

Größter Bargain an der Nordseite. 3stöck. und Basement Haus und Lot nahe Sedgwick und North Ave. für nur $2100. Zu erfragen 173 Clybourn Ave., im Hinterhaus, unten.

Zu verkaufen: Eine Cottage, nahe Nord Schützenpark; spottbillig. $400 oder $500 Anzahlung. Adresse: P 624, Abendpost.

Zu verkaufen: Cottage mit 50 bei 125 Lot in Ravenswood; spottbillig. Adr.: P 663, Abendpost.

Zu verkaufen: Eine feine Cottage in Lake View; sehr billig zu verkaufen. Adresse: L 415, Abendpost.

Zu verkaufen: Ausgewählte Residenz-Lot, alle Verbesserungen in der Straße; 2 Blocks von der St. Benedict Parish. Preis $635; $10 baar, Rest monatlich; Geld vorgestreckt zum Bauen; offen Sonntags. O. B. Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, 3 in der Länge; hohes Basement, alle Straßenverbesserungen; Preis nur $1700; $100 baar, $10 monatlich.—2 6-Zimmer Flat-Gebäude, nehme Lotten in Tausch.— Wm. Zelosky, 537 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Haus mit 4 Wohnungen an Southport Ave., für $2500; ein schönes 2stöckiges Haus an Barry Ave. für $2600; gute Ecken für Grocery oder Saloon, billig; habe auch eine große Auswahl in Lincoln Ave.-Property. N. Schmidt, 868 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Lot, 56 bei 125, mit dreistöckigen Häusern. 49 Cleveland Ave., nahe Clybourn. sason

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Cottage für 3-stöckiges Brickhaus. 320 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Lot, 50 Fuß an Newport Ave., nahe Clark Str.; Lot, 29 Fuß an Fullerton nahe Racine Ave.; Eck-Haus, 10 Zimmer, moderne Einrichtung, in Ravenswood, nahe dem Northwestern-Bahnhof; 20 Lotten in La Grange. Adr.: B. J. Rockin, 241 Hampton Ct. sasonn

Häuser und Lotten auf der Nordseite zu kaufen, verkaufen oder zum Tausch gesucht.—Geld zu 5%.— Reelle Behandlung in allen Fällen garantirt. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster Ave. 22fb,fabido,1m

Zu verkaufen: Schöngelegenes Eck-Property in Groß Park, nehme auch etwas Land an der nördlichen Grenze von Chicago in Tausch. Nachzufragen Apothek 956 Belmont Ave. dofrsa

Verschiedenes.

Zu verkaufen oder zu vertauschen:

Grundstück auf der Nordseite, 300×300, keine Alley, begrenzt von drei Straßen, vorzüglich geeignet für Fabrik-Property. Preiswerth.

Drei zweistöckige Häuser mit allen „Improvements" an Racine Ave., nahe George Str., $90 Miethe per Monat, billig, zum Preise von $11,500. Lot 50×125.

Ewing Ave., nahe 104. Str., South Chicago, Lot 50×124, einstöckiges Framehaus mit Store, 22×68, Preis mit Stock $4000.

Superior Str., nahe Campbell Ave., zweistöckiges Brickhaus, 8 Fuß Basement, 2 fünf Zimmer Flats, dahinter einstöckige 8 Zimmer Cottage. Preis $5500.

Elston Ave., nahe Belmont, dreistöckiges Framehaus. 5 Flats und Store, modern. $52 Miethe per Monat. Preis $5500.

Huron Str., westlich von Oakley Ave., leere Lot, 25×125, Straße und Seitenweg gemacht, Assessments bezahlt. Preis nur $900.

Kedzie Ave., nahe Armitage Ave., dreistöckiges Brickhaus, Bäckerei im Basement; 3 6-Zimmer Flats. Preis $10,000.

Center Ave., Ecke 106. Str., Washington Heights, 4 Lotten, 186×230, ausgezeichnet für Gärtnerei. Preis $3400.

W. Superior Str., nahe Paulina, vierstöckiges Brickhaus, hohes Basement, 4 6-Zimmer Flats, modern; dahinter zweistöckiges Brick- und Framehaus. Miethe $106 per Monat. Preis $12,000.

Frankfort Str., nahe Robey, zweistöckiges Haus mit 6 Flats, 3 und 4 Zimmer. Miethe $28 per Monat. Preis $3000.

N. May Str., nahe Huron, dreistöckiges Brickhaus, hohes Basement; 3 6-Zimmer Flats. Miethe $45 per Monat. Preis $5500.

Hamburg Str., nahe Western Ave., zweistöckiges Brickhaus, 7 Fuß Basement; zwei 6-Zimmer Flats; modern; 3 Jahre alt; Preis $5000.

S. Winchester Ave., nahe 36. Str., zweistöckiges Brickhaus, hohes Basement; 3 4-Zimmer Flats; dahinter großer Stall. Preis $3000.

S. Oakley Ave., nahe Taylor Str., dreistöckiges Brickhaus, hohes Basement; ein 7- und zwei 8-Zimmer Flats; modern; $64 Miethe per Monat; Preis $8500. Billig.

Clifton Ave., nahe Webster, leere Lot, 25×125, Straße und Seitenweg gemacht; Assessments bezahlt, Preis $2000.

Roscoe Str., nahe Halsted, zweistöckiges Brickhaus, 8 Fuß Basement, zwei 6-Zimmer Flats; modern; Preis $6000.

High Str., nahe Fullerton, dreistöckiges Framehaus mit 3 Flats, Lot 50×125, Preis $4300.

Huron Str., nahe Center Ave., 3stöckiges Haus, und ein 4stöckiges Brickhaus mit der Front an Bismarck Place; Miethe $768; Preis nur $8000.

23. Place, nahe Wentworth Ave., 1½stöckige 6 Zimmer Cottage, dahinter 2stöckiger Stall; Lot 25 bei 125; Preis nur $2500.

51. Str., nahe Morgan Str., 2stöckiges Framehaus, ein 7 Zimmer und zwei 3 und 4 Zimmer Flats; dahinter 2stöckiger Stall; Miethe $360; Preis $3500.

Lowe Ave., nahe 32. Str., dreistöckiges Brickhaus, zwei 4 und ein 5 Zimmer-Flat und Stall. Billig. Miethe $360.

Morton Grove, Jll., zweistöck. neues Framehaus, mit Store, gute Gelegenheit für Butcher oder Grocer. Preis $2500.

N. Hoyne Str., nahe Roscoe Blvd., Lot 25×125, 1½-stöck. Cottage, 7 Fuß Basement, 8 Zimmer zusammen, billig zu $2000.

Sheffield Ave., nahe Center Str., modernes dreistöckiges Brickhaus, drei 6 Zimmer-Flats, gut vermiethet. Preis nur $7,000.

Myer Court, nahe North Ave., zweistöckiges Frame-Haus, Brick-Basement, dahinter großer Stall. Geeignet für Milchgeschäft. Preis $3500.

Lexington Str., nahe California Ave., einstöckige Brick- und Frame-Cottage, 7 Fuß Basement, Lot 25×125. Preis $2600.

21. Straße, nahe California Ave., zweistöckiges Brick-Haus, 7½ Fuß Basement, dahinter 1½-stöckiger Frame-Barn. Lot 25×130. Preis $4000.

School Str., Ecke Paulina Str., 3stöckiges Framehaus, Stein-Basement, zwei 6 und ein 5 Zimmer Flat; Preis nur $7500.

N. Paulina Str., nahe Leland Ave., Lot 50 bei 165 —doppeltes 2stöckiges Brickhaus, 6 und 7 Zimmer-Flats; Miethe $1100; Preis nur $13,000.

Sumner County, Tennessee, 107 Acker Farm, 90 Acker gepflügt, 4 Zimmer-Haus, mit Vieh und Pferden. Gutes Land. Preis $1600.

N. Clark Str. $700 — kaufen gutzahlendes, 7 Jahre altes Gents Tailoring und Furnishing Geschäft. Stock und Fixtures werth $1,000.

Wir verleihen Geld ohne Kommission.
Gute Mortgages zu verkaufen.
Nachzufragen bei Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Ecke Dearborn Str.
Zweiggeschäft:
1697 North Clark Straße, nahe Belmont Avenue. Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Es war entweder Plato, der Athener, oder Konfucius, der Chinese, oder Andromachus, der Kreter, der einmal vor vielen Jahrhunderten die Bemerkung machte, daß keine Frau glücklich sei, bis sie ein Heim besitze.—Eugene Field.

200 neue Häuser zu verkaufen auf monatliche Abzahlungen, dasselbe wie Miethe.

	Preis.	Monatliche Abzahlungen.
5-Zimmer Häuser	$1,250	$ 8
4-Zimmer Häuser	1,500	10
7-Zimmer Häuser	1,700	10
6-Zimmer Häuser	1,750	10
6-Zimmer Häuser	1,800	12
7-Zimmer Häuser	2,100	15
8-Zimmer Häuser	2,200	15
6-Zimmer Häuser	2,500	15
8-Zimmer Häuser	2,875	20
10-Zimmer Häuser	3,300	25
8-Zimmer Häuser	4,600	30
12-Zimmer Häuser	6,300	40

Nur sehr kleine Baar-Anzahlungen sind erforderlich. Sprecht vor oder schreibt für illustrirte Zirkulare von 200 neuen Häusern auf der Nord-, Süd- und Westseite und in Vorstädten gelegen, zu, von $1250 bis zu $4500, zu verkaufen auf monatliche Abschlagszahlungen, genau dasselbe wie Miethe. Es verursacht nur den Kostenaufwand von 1 Cent, um ausfindig zu machen, was für ein hübsches Heim Ihr Euch für Euer Miethsgeld anschaffen könnt. Nach Empfang einer Postkarte werde ich Euch die Pläne zuschicken.
S. E. Groß, 6. Stockwerk, Masonic Temple. didosa

Wollt Ihr Eure Häuser, leere Lotten oder Farmen vertauschen, verkaufen oder vermiethen? Kommt für gute Resultate zu uns, wir haben immer Käufer an Hand. Geld zu verleihen ohne Kommission. Gute Mortgages zu verkaufen. Sonntags offen von 10—12 Uhr. — Richard A. Koch & Co., Zimmer 5 und 6, 85 Washington Str., Nordwest-Ecke Dearborn Str.
—Zweig-Geschäft:—
1697 N. Clark Str., nördlich von Belmont Ave. 12dzX*

Zu verkaufen: Billig, gutes Haus; ebenfalls feine Lotten in Elmhurst. 131 Lake Str., Midget. frsason

Verlangt: Häuser, die Sie Schulden halber verlieren könnten. 119 La Salle Str., Zimmer 32. 9mz*

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dujaX

Lokalbericht.

Bevorstehende Festlichkeiten.

Der Arion-Männerchor veranstaltet heute in Knuth's Halle, Ecke der Lincoln Avenue und Paulina Str., wie schon gemeldet, einen großen Bauernball. Während desselben wird eine Sitzung des Ortsgemeinderaths von Krähwinkel stattfinden.

Diese Behörde hat nun für das Fest 18 Regeln aufgestellt, deren Verletzung mit je 5 Cents Strafe, schlimme Fälle mit 10 Cents, geahndet wird. Wer z. B. schlechtes Kraut raucht oder kein Bier trinkt, zahlt 5 Cents, ebenso wer zu viel Bier trinkt, wer sich nicht amüsirt, sich beschwert oder zu spät kommt. Zehn Cents kostet das Liebäugeln mit verheiratheten Leuten, noch schlimmer werden das „Aufdemkopfstehen“ und Radaumachen bestraft, nämlich mit 25 Cents. Aus diesen Andeutungen wird der geneigte Leser schon ersehen, daß der Bauernball ein Scherz ersten Ranges werden dürfte.

In der Clifton Halle, 1227 Belmont Ave., Ecke Clifton, wird der Klub „Freundschaft“ heute Abend sein Stiftungsfest abhalten. Der aus sachverständigen Männern bestehende Anordnungsausschuß hat hierfür ein Programm aufgestellt, welches selbst den Anspruchvollsten gefallen muß. Nicht allein wird für allerlei Aufführungen gesorgt, bei denen der Humor zu seinem Rechte kommt, sondern es ist auch ein vorzügliches Tanzprogramm vorgesehen, so daß die Jünger Terpsichorens vollauf befriedigt werden dürften. Daß es an Erfrischungen in fester und flüssiger Form nicht fehlen wird, versteht sich wohl von selbst, kurz Alles deutet daraufhin, daß das Stiftungsfest sich zu einem recht vergnügten gestalten wird.

In der Thalia-Halle, Ecke der 18. und Alport Str., findet heute, Samstag, Abend ein großes Konzert mit nachfolgendem Ball von Schönhofens Edelweiß-Männerchor statt, bei dem verschiedene andere deutsche Gesangvereine mitwirken werdn. Dirigent G. Berndt hat ein hübsches Konzertprogramm entworfen, und in jeder anderen Beziehung werden die dazu erkorenen Herren F. Hagenbucher, H. Rathman, L. Hagenbucher, Ph. Arnold und Th. Fehr dafür sorgen, daß alle Theilnehmer sich auf das Beste amüsiren. Eine Anzahl Chöre werden von den Sängern zu Gehör gebracht, auch einige vorzügliche Solo-Nummern sind in das Programm eingeschaltet worden, kurz, ein Besuch der Festlichkeit läßt sich wohl empfehlen.

Der Turn-Verein Vorwärts wird morgen Nachmittag in der neuen Vorwärts-Turnhalle, 1168 bis 1170 West 12. Str., nahe Western Ave., einen Kindermaskenball abhalten; der Eintritt beträgt für Kinder 15 Cts. und für Erwachsene 25c. Der Vergnügungs-Ausschuß hat es sich angelegen sein lassen, für das Wohlergehen der Gäste des Vereins auf dem bevorstehenden Feste nach besten Kräften zu sorgen und er hofft, daß seine Bemühungen durch großen Besuch der Vereinsmitglieder mit ihren Familien, sowie von Freunden des „Vorwärts“ belohnt werden, was wohl in Erfüllung gehen dürfte, denn die Festlichkeiten des genannten Vereins „Vorwärts“ erfreuen sich eines vortrefflichen Rufes.

Verlangt Schadenersatz.

Seymour Swarts, der Präsident der American Iron & Metal Company von Chicago, hat sich die Dienste der Anwaltsfirma Cooper, Simmons, Nelson und Walker von Racine gesichert, um William Tapferwein, den Besitzer des Hotels Kenosha, in Kenosha, Wis., auf $10,000 Schadenersatz zu verklagen. Er behauptet, daß er von Tapferwein gewaltsam aus dem Hotel entfernt wurde, weil er ein Jude ist. Tapferwein wurde gestern im Polizeigericht in Kenosha auf Swarts' Veranlassung wegen thätlichen Angriffs um $2 und die Kosten gestraft.

Swarts, der im Gebäude Nr. 4442 Prairie Ave. wohnt, begab sich vor drei Tagen nach Kenosha, um von den Chicago Braß Works Metall zu kaufen. Er stieg in dem Kenosha Hotel ab und beabsichtigte, dort noch eine Woche zu logiren. Vorgestern Abend gerieth er mit dem Besitzer in Streitigkeiten, in deren Verlauf ihn Tapferwein angeblich am Arme packte und an die Luft beförderte. Sein Gepäck wurde ihm nachgeworfen. Swarts behauptet, daß er sich bei dem Wirthe erkundigte, wer gewisse Herren und Damen seien, die im Hotel zechten. Tapferwein habe ihn „Jude“ geheißen und ihm erklärt, daß er zu neugierig sei. Im Verlaufe des sich entspinnenden Streites hätte er (Swarts) erklärt, daß er aus freien Stücken das Lokal verlassen wolle, daß Tapferwein aber nicht der Mann sei, ihn hinauszuwerfen. Der Wirth habe ihn darauf am Arme gepackt, zur Thür hinausgeschoben und ihm sein Gepäck nachwerfen lassen.

Tapferwein behauptet dagegen, daß er nicht Hand an Swarts gelegt, ihn aber aus dem Hotel gewiesen habe, weil er eine unverschämte Bemerkung über mehrere Gäste gemacht habe.

„Unsere Augen sind gerichtet"

Ist der Chorus einer ganzen Familie, deren Augen durch Dr. Oren Oneal ohne Schmerzen oder Messer gerichtet wurden.

Einem alten Soldaten die Sehkraft erhalten durch die Oneal Auflösungs-Behandlung.



Die Geschichte, die in nachstehendem Briefe von John S. Schmitt erzählt wird, gibt dem Vertrauen Ausdruck, daß der eigenen Erfahrung aller Patienten des Dr. Oneal entspringt in der Behandlung ihrer Augen. Herr Schmitt ließ sich seine Augen durch Dr. Oneal richten und war so dankbar über das Resultat und so überzeugt davon, daß Dr. Oneal in keiner Weise die Augen beschädigt, daß er seine drei Kleinen hinschickte, um die Augen eines jeden richten zu lassen. Dr. Oneal hat dies für viele Tausende gethan und bis jetzt hat er noch keinen Mißerfolg gehabt oder ein Auge beschädigt. Seine Methode ist absolut original und schmerzlos, da er kein Messer anwendet.

Herr Schmitt wohnt in 463 W. Chicago Avenue seit 34 Jahren und ist wohlbekannt und geachtet. Seit über 13 Jahren ist er bei dem bekannten Kom-



missions-Geschäft von John Miller & Co., Michigan Str. und La Salle Avenue angestellt. Dies ist, was Herr Schmitt sagt. Es sollte Euch überzeugen:

Chicago, 18. Dez. 1901.

Werther Dr. Oneal: Ich bin Ihnen sehr dankbar für das, was Sie für mich gethan haben. Meine Augen schielten 28 Jahre lang, aber sie sind jetzt so gerade, wie sie nur sein können. Ich versuchte viele Aerzte, aber sie vermochten mir nicht zu helfen. Ich hörte von den wunderbaren Resultaten der Oren Oneal-Behandlung und beschloß, meinen Fall in Ihre Hände zu geben, was sich als ein großer Erfolg erwies. Meine Freunde sagen, sie können nicht verstehen, wie mein Auge gerichtet werden könne, nachdem ich so viele Jahre schielte. Es ist wunderbar. Mein Augenlicht wurde schwach und ich muß sagen, daß ich jetzt viel besser sehen kann.

Ich habe zwei Töchter und einen Sohn, welche ebenfalls schielten. Auch ihre Augen wurden gerichtet durch Dr. Oren Oneal mit dem besten Erfolg. Viele Leute erkundigten sich bei mir über die Schmerzen, welche die Operation verursachte. Wenn mein Sohn, der 9 Jahre alt ist, in dem Operationsstuhl sitzen kann, ohne ein Betäubungsmittel zu nehmen, und eine Operation an seinem Auge vornehmen läßt, ohne eine Thräne zu vergießen, so kann sie sicherlich nicht sehr schmerzhaft sein. Ich muß sagen, daß ich vollständig zufrieden bin mit den Resultaten Ihrer Behandlung. Ich empfehle Allen, die an Schielen leiden, Dr. Oren Oneal zu konsultiren, und in zwei Minuten wird er ihre Augen richten.

John S. Schmitt,
463 W. Chicago Ave.

Dies ist die Geschichte. Weshalb macht Ihr sie nicht zu der Euren? Ist es nicht anzunehmen, daß wenn dies immer das Resultat ist, Euer Fall ebenso glücklich enden wird? Schielen ist eine grausame Entstellung und Ihr seid es Euch selbst schuldig, Eure Augen richten zu lassen.

Die Oneal-Auflösungs-Methode

war das Mittel, welches Tausenden das Augenlicht wiedergab. Sie war erfolgreich in höchst schwierigen Fällen von Staar, Schuppen, granulirten Lidern, Krankheiten der Sehnerven — allen Ursachen von Blindheit — in der That, sie hat immer das Augenlicht wieder hergestellt, wo ein gründlicher Versuch damit angestellt wurde und wo noch etwas Sehkraft auf dem Auge vorhanden war.

A. Sanford, ein alter Soldat und wohlbekannter Bürger, welcher nahe Mapleton, Iowa, wohnt, war auf dem einen Auge vollständig blind und auf dem anderen beinahe blind seit zwölf Jahren, hervorgerufen durch Staar. Er konnte kaum seine besten Freunde aus seinem besten Auge erkennen. Dr. Oneal stellte vor fünf Jahren sein Augenlicht vollständig wieder her. Es waren keine Schmerzen oder Unannehmlichkeiten mit der Behandlung verbunden." Herr Sanford sagt: „und ich kann noch immer sehen und ohne Brille lesen".

Euer eigener Fall ist nicht so schlimm oder wenigstens nicht schlimmer wie dieser. Weshalb wollt Ihr ein Risiko laufen, zu erblinden, wenn Ihr leicht und dauernd kurirt werden könntet zu geringen Unkosten durch Dr. Oneal?

Dr. Oneal hat ein sehr interessantes und werthvolles Buch über das Auge und seine Krankheiten geschrieben. Wenn Ihr schreibt oder vorsprecht und ihm Euer Augenleiden erzählt, so wird er Euch dieses Buch und Rath kostenfrei verabfolgen. Wenn Ihr geschrieben habt, schreibt wieder; wenn Ihr bei ihm waret, sprecht wieder vor. Dr. Oneal hat Euch etwas Wichtiges zu erzählen.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags, ausgenommen Sonntags. Offen Montag und Donnerstag Abends von 6 bis 8. Telephon: Central 3027.

OREN ONEAL, M. D.,
52 Dearborn Str., nahe Randolph,
Chicago.
(Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr schreibt.)

(Eigen-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Dies und Das aus den Prinzen-Tagen. — Vom Konzert der Kapelle der 2. Matrosen-Division in „Carnegie Hall". — Der Kubelik des Ozeans. — Wie Herr Wöhlbier, der Dirigent, das Publikum kitzelte — und Anderes.

New York, 12. März 1902.

Wenn diese Zeilen im Druck erscheinen, schwimmt der blaue Heinrich schon weit draußen auf dem Atlantischen Ozean. Es wird ihm etwas wüst im Kopf sein, denn so im Galopp hat er sich zweifellos Zeit seines Lebens nicht amüsirt. Noch bis zuletzt hat man ihn kaum zu Athem kommen lassen. Der Brooklyner „Arion" hat ihm im „Waldorf-Astoria" ein Ständchen gebracht. Die Spitzen unserer Aristokratie, Mrs. Ogden Mills und Mrs. Cornelius Vanderbilt jr., haben ihn noch rasch mit einem Lunch und Diner angeprotzt. Heinrich Conried hat sogar seine Gala-Vorstellung mit dem Prinzen doch noch bekommen und freut sich schon auf den neuen Orden. Ich gönne es ihm. Es wäre doch zu scheußlich gewesen, wenn er ganz allein leer ausgegangen wäre. Manches hat im Wirbel der Geschehnisse nicht die Beachtung gefunden, die es verdiente. Vielleicht deshalb, weil es mit dem Prinzen nicht in unmittelbarem Zusammenhang stand. So ist zum Beispiel für mich eine der angenehmsten und eindrucksvollsten Erinnerungen das letzte Konzert der Musikkapelle der 2. Matrosen-Division in „Carnegie Hall" am 6. März. Wie Sie sich erinnern, hatte der Kaiser die Kapelle dem Prinzen für die Dauer seines Aufenthalts auf der „Hohenzollern" zur Verfügung gestellt. Dem Orchester war ein so großer Ruf vorangegangen, daß der Wunsch laut wurde, es einmal in einem New Yorker Konzertsaal zu hören. Vize-Admiral Graf Baudissin, der Befehlshaber der „Hohenzollern", ertheilte die Erlaubniß hierzu auf's Bereitwilligste. Nur machte er die Bedingung, daß der Ertrag der Konzerte wohlthätigen Zwecken zugute kommen sollte. Es sollten zwei Konzerte stattfinden. Die geschäftliche Leitung hatte die Klavierfirma Steinway & Sons übernommen. Was mich an dem Konzert, dem ich beiwohnte, zunächst überraschte, war der gewaltige Andrang des Publikums und das Publikum selber. Ich hatte lauter gute Deutsche erwartet. Aber im Parkett saßen überwiegend Eingeborene, theils von englischer, theils von deutscher Herkunft. Um mich herum hörte ich fast nur Englisch. Ebenso war es in den Logen. Das Deutschthum war am stärksten in den oberen Rängen vertreten, besonders auf der Gallerie. Die zweite Ueberraschung war das Orchester selber. Es ist nämlich zu gleicher Zeit Streich- und Blas-Orchester. Der erste Theil des Programms bestand nur aus Nummern für Streich-Orchester, der zweite nur aus Nummern für Blas-Instrumente. In ihren kleidsamen dunkelblauen Uniformen, die den Hals nach Matrosensitte völlig frei ließen, machten die jungen, frischen Musiker einen überaus angenehmen Eindruck. Auch Musikdirektor Wöhlbier, der Dirigent, gewann sich schon durch seine stattliche Erscheinung und sein hübsches Gesicht die Gunst des Publikums. Unsern lieben Deutschen imponirte schon der duft-erzeugende Name. Aber das Alles war rein äußerlich. Um so erfreulicher erschien es, daß auch die Leistungen weit über Dem standen, was gewöhnlich von einer Militärkapelle verlangt wird. Herr Wöhlbier begann mit einer zarten Aufmerksamkeit gegen das Publikum. Er ließ seine Musiker sich erheben und stehend das "Star-spangled Banner" spielen. Das ganze Publikum erhob sich mit ihnen und brach nach Beendigung der Nationalhymne in stürmischen Beifall aus. Dann kam die erste Nummer des Programms: Webers unsterbliche Oberon-Ouverture, wirklich überraschend gut gespielt. Ganz reizend spielte das Orchester auch die beiden nächsten Nummern, nur für Streichinstrumente, besonders Schumanns zarte und innige Träumerei. Jede Nummer wurde so begeistert beklatscht, daß Herr Wöhlbier immer einen flotten Marsch als Zugabe spielen ließ, was die frohe Stimmung nur noch mehr erhöhte. Die Sensation des ersten Theils war aber das Violin-Solo des jungen Konzertmeisters Rudolph. Stellen Sie sich gütigst das ganz eigenartige Bild vor: ein junger Matrose steht im vornehmsten Konzertsaal New Yorks vor einem gewählten Publikum mit der Geige in der Hand und spielt de Beriots "Scène de Ballet". Und spielt das sehr hübsch und sehr ausdrucksvoll. Natürlich nicht wie Kreisler oder Kubelik oder Gregorewitsch, aber doch äußerst lobenswerth. Das war ein gefundenes Diner für unser sensationshungriges Publikum. Immer von Neuem mußte sich der junge Marine-Geiger verbeugen. Den Kubelik des Ozeans nannte ihn eine begeisterte junge Dame hinter mir.

Im zweiten Theil des Programms kam die Militärkapelle zur Geltung. Die Streichinstrumente waren verschwunden und hatten Blasinstrumenten Platz gemacht. Konzertmeister Rudolph, der Kubelik des Ozeans, hatte sich in den Posaunisten des Ozeans verwandelt. Er blies jetzt nämlich die Posaune. Meine Hochachtung vor dem jungen Manne nahm die Höhe eines Wolkenkratzers an. Herr Wöhlbier dirigirte zuerst die prachtvolle Ouverture zu „Wilhelm Tell" von Großpapa Rossini, dem ewig Jungen. Später kamen die Ungarische Rhapsodie Nr. 1 v. Liszt und verschiedene flotte Militärmärsche als Zugabe. Das war wieder einmal Militärmusik, wie sie sein soll, nichts Brutales, kein blödsinniges Gepauke, wie es Sousa bietet, sondern Alles in weisen Klanggrenzen gehalten. Hier hätte Sousa etwas lernen können. Zwischendurch trat ein weiterer Solist auf, Herr Schmütsch, der ein Kornet-Solo vortrug. Den Schluß des Konzertes bildeten „Deutsche Lieder", zu einem Potpourri zusammengefaßt. Wenn ein besonders bekanntes Volkslied an die Reihe kam, wie z. B. „Was blasen die Trompeten Husaren heraus", so brach der Beifall orkanartig mitten in die Musik hinein. Da ging der Patriotismus und das unauslöschbare Heimathsgefühl mit dem deutschen Herzen durch. Es wirkte förmlich elektrisirend, wie die Musiker eins der „Volkslieder", „Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand", mit ihrem Gesang begleiteten. Den Jubel hätten Sie hören sollen! Waren das unsere phlegmatischen Deutschen, die da förmlich außer Rand und Band geriethen? Sprach meine Nachbarin zu mir: "I never thought Germans could get so excited!" Ich lachte und erwiderte, da hätte sie einen Vorgeschmack davon, was "furor Teutonicus" wäre. Und zuletzt kamen der „Yankee Doodle" und "Marching through Georgia" und „Die Wacht am Rhein", die vom ganzen Publikum mitgesungen wurden. Ich traute meinen Ohren nicht. Was dieser Heinrich Alles zuwege gebracht hat! Wahrhaftig, es war wieder einmal zur Abwechselung ein Vergnügen, ein Deutsch-Amerikaner zu sein.

Hoffentlich wird es das noch auf lange Zeit hinaus für uns sein. Denn das halte ich für das wichtigste Ergebniß der Prinzenreise, daß das deutsche Rassenbewußtsein durch Heinrichs Besuch neue Stärkung und neue Nahrung erhalten hat, besonders im Westen, wo heute die Wurzeln unseres Deutschthums stecken, wo keine furchtsamen Angelsachsenkriecher sitzen, welche die freimüthige Bekennung ihres Deutschthums für eine Schande und für Yankee-Beleidigung halten. Es ist sogar nicht unmöglich, daß es in dieser Beziehung selbst in New York besser wird, obwohl ich mich da vor rosigen Prophezeiungen hüten möchte. Merkwürdig ist jedenfalls, wie viele Leute hier mit einem Male wieder Deutsch sprechen konnten, die es früher nie gekonnt hatten. Der „Herald" und Konsorten hatten eine Heidenangst, daß der Prinzenbesuch eine ausschließliche „Bindestrich-Affäre" werden würde. Das ist es ja nicht geworden — glücklicher Weise, weil das den Giftmicheln vom Schlage des „Herald" nur neuen Giftstoff geliefert hätte. Aber um so schöner ist es, daß ganz von selbst, ohne sich vorzudrängen, der Deutsch-Amerikaner während des Besuches gleichberechtigt neben den Eingeborenen getreten ist und die Beachtung erfahren hat, die ihm gebührt. Darüber können wir uns ehrlich freuen. Politisch dagegen wollen wir unsere Hoffnungen nicht zu hoch spannen. Die Politik ist ein Geschäft, und in Geschäftssachen hört bekanntlich alle Gemüthlichkeit auf. H. F. Urban.

Wer wird Lord Groß-Kammerherr?

Ueber unsinnige, veraltete Krönungsvorbereitungen schreibt ein Korrespondent aus London: „Die Sache hat sich nicht im grauen Mittelalter zur Feudalzeit zugetragen, auch nicht in Spanien, dem Lande der starren Hofetikette, wo es sechsfache Herzöge und dreizehnfache Grafen gibt; noch viel weniger in China zu unseren Tagen, dem Lande der Mitte und der Zöpfe und der Knöpfe, der Pfauenfedern und der gelben Jacken; denn wenn dort der Kaiser einen ums Vaterland hochverdienten Mann recht ehren will, so erhebt er dessen todten Vrfahren in den Adelsstand, vorsichtshalber, denn die Kinder könnten aus der Art schlagen. Die Sache trägt sich in England zu, im zweiten Jahre des 20. Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung, und die Szene findet im englischen Hause der Lords statt, wo seit Kurzem auf den mit Rothplüsch ausgeschlagenen Sitzen, von Schreibern und Aktenbündeln umgeben, zehn gutbezahlte und gutgenährte Lawlords feierlichen Antlitzes als „Hof der Vorrechte" beisammensitzen und tief nachdenken; und in ihrer Mitte sitzt der rundliche kleine Lordkanzler, die Verkörperung des englischen Rechtsstaates, Lord Halsbury, diesmal ohne den reich mit Wappenschildern bestickten Scharlachmantel; auch die mächtige Allongeperrücke hat er zu Hause gelassen, damit er bequemer in den dünnen weißen Haaren kratzen kann, wenn er mit ernster Amtsmiene dem Vorlesen vergilbter Pergamente zuhört und darüber nachgrübelt, welchem von den vier Bewerbern, dem Earl of Ancaster, dem Herzog von Atholl, dem Lord Carrington oder dem Marquis of Cholmondeley, die ererbte Ehre gehört, am Krönungstage als Lord Groß-Kammerherr den großmächtigen Fürsten, den König Eduard VII., anzukleiden und ihm wieder die Kleider vom Leib zu nehmen, die er bei der Krönungsfeier getragen hat, und sie als Bezahlung zu behalten; ihn Nachts auszukleiden und das Nachthemd zu behalten, dem König beim Krönungsmahl Wasser zum Trinken darzureichen, und den goldenen Becher und den goldenen Krug als Eigenthum mit nach Hause zu nehmen. Die vier genannten Edelleute wollen nämlich sämmtlich von einem gewissen normänischen Ritter Namens Aubrey de Vere abstammen, der vor neun Jahrhunderten einem Normannenkönig als Großkammerherr dieselben Dienste erwies, die jetzt seine Nachkömmlinge dem großmächtigen Fürsten, dem ersten König aus dem Hause Koburg-Gotha, erweisen wollen. Und alle vier Edelleute behaupten, auch von den Grafen von Oxford abzustammen, die in späteren Zeiten den englischen Königen als Kammerherren dienten. Eine lange Reihe dieser Grafen wurde von einem der Rechtsanwälte den gähnenden Lawlords vorgeführt: streitsüchtige Oxfords, politische Oxfords und mittelmäßige Oxfords, bis auf den vierzehnten Grafen, einen lockeren Zeisig, der gegen das Verbot des Königs mit der Tochter des Herzogs von Norfolk durchbrannte, und von dem erzürnten Landesfürsten zur Strafe dem ehrwürdigen Vater in Gott, dem Kardinal Thomas Wolsey, übergeben wurde, der den leichtsinnigen unmündigen Edelmann zu dessen Schwiegervater schickte, mit der Warnung, er solle Nachts nicht spät nach Hause gehen und keine heißen und ungesunden Speisen genießen, die seiner Gesichtsfarbe Eintrag thun. Diesem und ähnlichem sinnlosem Gewäsch muß der Lord Kanzler mit den anderen Leuchten des Gesetzes Tag für Tag zuhören. Aber der Lord Kanzler, der bekanntlich das Gewissen des Königs in Verwahrung hat, ist zum Voraus der Ansicht, daß es sich nicht um ein ererbtes Amt handle, sondern daß der König selbst das Recht habe, den Mann zu bezeichnen, mit dessen Hilfe er seine Strümpfe und sein Hemd anziehen soll. Doch das Allertollste ist, daß sich im großen britischen Weltreich, in dem bekanntlich die Sonne nie untergehet, keine einzige Seele darum kümmert, wer Großkammerherr wird, die zehn Lawlords und den Lordkanzler ausgenommen, die von der Nation für die Untersuchung dieser heiklen Rechtsfrage reichlich entlohnt werden."

— Die Liste der größten amerikanischen Universitäten weist die nachstehenden Zahlen an Studirenden auf: Harvard 5576, Columbia 4402, Michigan 3816, Chicago 3727, California 3540, Minnesota 3536, Cornell 3216, Wisconsin 21812, Yale 2680, Pennsylvania 2520.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.20 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	○ 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N *11.30 N	** 1.15 N * 7.18 V
Black Hills und Deadwood		
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee.	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N * 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander.	**x3.00 N * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N. Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N. Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N. Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N. Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. ✱ Sonntags. ○ Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 V
Denver, Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.45 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.45 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 5.45 N	*11.20 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 5.45 N	* 1.10 N
St.Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St.Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.45 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.03 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft.Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont. Lockport, Joliet	** 5.08 N	** 8.42 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.09 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3593 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St.Paul, Dubuque,	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph,	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. **5.35 N.	*10.00 V. **7.45 V.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767. Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 N

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.



Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.30 N	*7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.